1. Blatt Nr. 7 31. Jahrgang — Gelsenkirchener — Samstag, den 7. Januar 1933

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger — Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.00 RM Selbstabholer 90 Rpfg. — Postbezug monatlich 2.22 RM mit Zustellgebühr — Illustrierte Beilage 16 Rpfg. monatlich extra — Umfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle Wildenbruchstraße 27, in Buer Hochstraße 19. — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. — Anzeigen-Annahme bis nachmittags 5 Uhr für die nächste Ausgabe. — Postscheck-Konto: Essen 13849. — Fernsprech-Anschluß: Geschäftsstelle und Schriftleitung 216 41. — Geschäftsstelle Buer 308 45. — Verlag Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Kein „Attentat" auf Schleicher.

Gemeinsame Ehrenerklärung Hitlers und Papens für den Reichskanzler.

Verschiedene Wege zum gemeinsamen Ziel.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Zwischenspiel der Unterredung zwischen Hitler und v. Papen, das nicht so sehr durch die Tatsache an sich als durch die daran geknüpften Kombinationen merkwürdig wurde, ist jetzt durch einen ganzen Kranz von Erklärungen vorläufig zum Abschluß gebracht worden. Bankier v. Schröder, in dessen Haus in Köln die Aussprache stattgefunden hat, hat die Verantwortung für die Initiative auf sich genommen, hat also Hitler die Möglichkeit gegeben, daran festzuhalten, daß er gebeten worden sei. Und die beiden Nächstbeteiligten haben die Ausdeutung, daß sie Intriguen gegen v. Schleicher spinnen wollten, energisch in Abrede gestellt. Die Erklärung besagt:

Gegenüber unrichtigen Kombinationen, die in der Presse über das Zusammentreffen Adolf Hitlers mit dem früheren Reichskanzler v. Papen vielfach verbreitet werden, stellen die Unterzeichneten fest, daß die Besprechung sich ausschließlich mit den Fragen der Möglichkeit einer großen nationalen politischen Einheitsfront befaßt hat und daß insbesondere die beiderseitigen Auffassungen über das zur Zeit amtierende Reichskabinett im Rahmen dieser allgemeinen Aussprache überhaupt nicht berührt worden sind.

(gez.) **Adolf Hitler**, (gez.) **v. Papen.**

Papen wird am kommenden Montag in Berlin sein und dem Reichskanzler v. Schleicher auch mündlich über die Aussprache mit Hitler Bericht erstatten. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß er dann auch dem Reichspräsidenten selbst, zu dem seine Beziehungen nach wie vor sehr eng sind, Vortrag halten wird.

Welche Fernwirkungen sich aus der Aussprache mit Hitler ergeben können, wird sich vermutlich erst nach den kippischen Wahlen zeigen. Einstweilen bestätigt sich die von uns bereits ausgesprochene Vermutung, daß es sich in erster Linie um den Versuch einer Reaktivierung der Harzburger Front handelt. Das war ja eigentlich das Programm, mit dem v. Papen sein Amt antrat, und v. Schleicher verfolgt bekanntlich die gleichen Ziele, woraus sich zwangsläufig ergibt, daß v. Papen und v. Schleicher zunächst wieder in der gleichen Richtung arbeiten. Ueber das Prinzip der Zusammenfassung aller nationalen Kräfte besteht auch mit Hitler Uebereinstimmung, nur daß Papen vorderhand in diesen Dingen als der ehrliche Makler auftritt, während Schleicher und Hitler jeder für sich die Macht beanspruchte. Es dreht sich also alles nach wie vor darum, ob Hitler bereit ist, auf seine Alleinherrschaft zu verzichten, zumal er sich hierin auch Hindenburg gegenüber sieht. Tut er das nicht, dann sind alle diese Versuche aussichtslos. Dann hätte v. Schleicher wieder freies Feld, der immer noch mit dem Gedanken spielt, unter Umständen eine Lösung ohne oder sogar gegen Hitler zu versuchen, und deshalb kann es sogar leicht geschehen, daß früher oder später sich auch Schleicher und Papen wieder als Duellanten um dieselben Absichten gegenüberstehen, wie das in den Verhandlungen vor der Betrauung Schleichers der Fall gewesen ist.

Dr. Goebbels über den Weg der NSDAP.

Berlin, 6. Jan. (Drahtb.)

Die Nationalsozialisten veranstalteten im Berliner Sportpalast eine Kundgebung, in der auch Dr. Goebbels sprach. Er wies auf die Methoden der Gegner der NSDAP. in der Regierung hin, die sich der Partei in der Maske des Gleichgesinnten näherten und die Uebergabe der Macht an Bedingungen hinsichtlich der Führung der Partei knüpften. Eine solche Forderung sei zu absurd, als daß sie je Aussicht auf Erfolg haben könnte. Der Wunsch, Hitler als die Seele des kompromißlosen Widerstandes und den Träger des Programms der Partei von der Spitze der Bewegung zu entfernen, werde keine Erfüllung finden. Die Einbuße vom 6. November habe die Partei erlitten, weil sie den Mut gefunden habe, unpopulär zu sein und nicht in die Regierung zu gehen. Die Partei werde nicht auseinanderfallen

Geheimrat Hugenberg in Lippe.

Kritik am Gereke-Plan.

Lage (Lippe), 6. Jan. (Drahtb.)

Im Rahmen des Landtagswahlkampfes in Lippe sprach hier der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg. Er betonte: Das Arbeitsbeschaffungsprogramm Gerekes trage die Gefahr in sich, daß die Vergebung der Arbeiten wieder durch die großen Gemeinden erfolge, die dabei wieder besondere Schulden machten. Für die Gemeinden müsse im Sinne von Handwerk und Mittelstand die Parole gelten: Hände weg von der Wirtschaft! Wenn die Nationalsozialisten, die im Kampf gegen den Youngplan und auf der Harzburger Tagung die nationale Opposition zunächst hätten verwirklichen helfen wollen, in dieser Front geblieben wären, würde das Jahr 1932 eine klare und restlose Herrschaft der vereinigten Nationalen gebracht haben. Daran, daß die Eingliederung der NSDAP. in die nationale Front nicht erreicht worden sei, trage Brüning die Hauptverantwortung.

6073 Amnestierte in Preußen aus der Haft entlassen.

867 im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm.

Berlin, 6. Jan. (Drahtb.)

Die Gesamtzahl der auf Grund der Amnestie in Preußen aus der Haft entlassenen Gefangenen beträgt nach Mitteilungen des Preußischen Justizministeriums bis zum 4. Januar 6073. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Strafvollzugsämter folgendermaßen: im Kammergerichtsbezirk Berlin 1013, in den Oberlandesgerichtsbezirken Breslau 727, Düsseldorf 599, Hamm i. W. 867, Köln 458, Königsberg 523, Naumburg 522. In den Bezirken der übrigen kleineren Strafvollzugsämter beläuft sie sich auf zusammen 1364.

Damit sind, wie wir erfahren, die Amnestierungen der Haftsachen abgeschlossen. Die Zahl der Verfahren, die auf Grund der Amnestie eingestellt wurden, steht noch nicht fest; erst eine allgemeine Zählung Ende des Monats wird einen Gesamtüberblick über die Amnestie ermöglichen.

Auswärtiger Ausschuß nächste Woche.

Berlin, 6. Jan. (Drahtb.)

Dem kommunistischen Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages zur Stellungnahme zu dem japanisch-chinesischen Konflikt wird wahrscheinlich stattgegeben werden. Die Entscheidung liegt bei dem Vorsitzenden des Ausschusses, dem Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.). Voraussichtlich wird der Ausschuß am Donnerstag, 12. oder Freitag, 13. Januar zusammentreten.

Russenzeppelin vernichtet.

Durch Waldbäume völlig zerstört.

Mißglückte Fahrt Moskau—Leningrad.

Kopenhagen, 6. Jan. (Drahtb.)

In Helsingfors ist eine Nachricht eingetroffen, wonach ein russisches Luftschiff, ein Zeppelin, der die Nummer W 11 führt, bei Nowgorod völlig zerschellt ist

Das Luftschiff war mit drei Motoren ausgerüstet und startete in den letzten Tagen vor Weihnachten von Moskau nach Leningrad als Bestimmungsziel. Wegen Motorstörungen gelang es ihm nicht, bei dem starken Gegenwind Leningrad rechtzeitig zu erreichen. Man mußte eine Notlandung vornehmen. Die Landung ging gut. Am Donnerstagmorgen sollte das Luftschiff zur letzten Strecke nach Leningrad starten, um zu einem Fliegertreffen zur Stelle zu sein und dann dauernd in Leningrad stationiert zu werden, wo eine Luftschiffhalle errichtet ist. Die Motoren waren jedoch wieder in Unordnung und das Schiff trieb in Richtung Nowgorod, wo es gegen einen Wald stieß. Beim Zusammenprall mit den Bäumen wurde es vollständig zerstört. Es gelang der Besatzung, sich zu retten. Im Augenblick wird daran gearbeitet, das Skelett des Luftschiffes auseinanderzunehmen, damit es nach Leningrad überführt werden kann.

Das ist die Abrüstung.

Frankreich verstärkt seine Garnisonen an der Ostgrenze.

Aufsehenerregende Umstellung zum 1. April.

Paris, 6. Jan. (Drahtb.)

Die Befestigungen an der französischen Ostgrenze werden mit dem 1. April eine große Reihe militärischer Neuorganisationen in den Garnisonen der östlichen Provinzen nach sich ziehen. Der Kriegsminister ist ermächtigt worden, alle ihm nützlich erscheinenden Maßnahmen zu treffen, um die „Sicherheit der Ostgrenze" zu garantieren. Man wird in erster Linie dazu übergehen,

die Garnisonen der Ostprovinzen wesentlich zu verstärken.

Acht Infanterieregimenter sollen zukünftig auf sechs Bataillone verstärkt werden, während vier andere je vier Bataillone erhalten sollen. Die fahrbare Artillerie im Befestigungsgebiet soll je Regiment in Zukunft sechs bis sieben Batterien erhalten, während die Flugzeugabwehrartillerie sogar von sechs bis auf zwölf Batterien verstärkt werden soll. Außerdem wird eine ganze Reihe von Garnisonveränderungen vorgenommen. Das 158. Infanterie-Regiment in Straßburg wird von drei auf vier Bataillone verstärkt. Das 146. Infanterie-Regiment in Metz soll von drei auf sechs Bataillone verstärkt werden. Die neue Verteilung der Truppen würde die Schaffung von sogenannten Befestigungsregionen gleichkommen.

General Kundt und die BIZ.

Keine Beteiligung der Bank an den Siedlungsplänen.

Basel, 6. Jan. (Drahtb.)

Zu dem in letzter Zeit in der deutschen Presse vielfach erörterten Plan des Generals Kundt, der sich für eine große Massensiedlung deutscher Arbeitsloser im Quellgebiet des Amazonenstromes einsetzt, erfahren wir aus Kreisen, die der Bank für internationalen Zahlungsausgleich nahestehen, daß die Auffassung, die BIZ habe diesem Plan ihre Unterstützung zugesagt, auf einem Irrtum beruhen müsse. Die BIZ. sei nicht in der Lage, bei einem solchen Unternehmen mitzuwirken, denn zu einem solch großzügigen Siedlungsplan sei sie auf Grund ihrer Satzungen garnicht in der Lage wäre.

Feuer und Asche über Chile.

Durch neuerliche Vulkanausbrüche sind große Weideflächen unbrauchbar gemacht.

Auch starke Erdbeben.

Buenos-Aires, 7. Jan. (Drahtb.)

Aus dem Andengebiet werden wieder größere Vulkanausbrüche gemeldet. Die Vulkane Lonquimay, Calbuco und Llaima (Chile) speien Lava aus und entwickeln große Aschen- und Rauchwolken. Feuersäulen schießen hoch in die Luft empor, so daß sie von weither sichtbar sind. Die umliegenden Weidegebiete haben durch den dichten Aschenregen schweren Schaden erlitten. Gleichzeitig wurden starke Erdstöße verspürt und die Ausbrüche sind von schweren elektrischen Stürmen begleitet.

Eisbrecher „Malygin" im Sinken.

Oslo, 7. Jan. (Drahtb.)

Nach Meldungen aus Spitzbergen ist die Lage des Eisbrechers „Malygin" sehr gefährlich, da das Schiff vollzulaufen droht. Die Pumpen arbeiten unablässig. Es hängt jetzt alles davon ab, ob der Eisbrecher „Lenin" noch rechtzeitig ankommt, um an dem Leerpumpen des Eisbrechers teilzunehmen, da er bei Sturm sinken würde.

*

Die Leningrader Hafenverwaltung erhielt einen Rettungsdampfer „Murmann" [illegible] Sturmes eingestellt werden mußten.

Die große Versuchung.

Devisenschieber in Massen.

Sogar ein pensionierter Oberregierungsrat verhaftet.

Berlin, 6. Jan. (Drahtb.)

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Berliner Börsenmakler H. Ginsberg Haftbefehl erlassen, der sofort vollzogen wurde. Ginsberg soll für mehr als 120 000 Mark Auslandseffekten zum Vorteil von Personen, die zum Teil flüchtig sind, verkauft haben.

*

Gegen den 61jährigen Oberregierungsrat i. R. Johann Meyer, der bis zum August 1932 das Finanzamt Gesundbrunnen leitete, ist ein Ermittlungsverfahren wegen Devisenvergehens eingeleitet worden. Oberregierungsrat Meyer soll für 13 000 Mark J. G. Farben-Aktien, die aus Auslandsbesitz stammten, durch Mittelsmänner bei deutschen Banken verkauft haben und den Erlös nicht, wie vorgeschrieben, auf Sperrkonto angelegt haben.

*

Wegen schwerer Vergehen gegen die Devisenbestimmungen sind ferner sechs weitere Berliner Bankleute auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommen worden.

Die Rettungstat der „Ruhr".

Der erste Steuermann und der Kapitän berichten.

Erschütternde Einzelheiten.

Rotterdam, 6. Jan. (Drahtb.)

Das deutsche Motorschiff „Ruhr", das 86 Besatzungsmitglieder der „Atlantique" retten und in Cherborg an Land setzen konnte, traf in Rotterdam ein. Der erste Steuermann der „Ruhr", Förster, gab eine eingehende Schilderung der Ereignisse.

Förster hatte am Mittwochmorgen vier Uhr die Wache bezogen. An Backbord der „Ruhr" bewegte sich in zwei bis drei Meilen Entfernung ein großes Passagierschiff, dessen Namen man jedoch nicht kannte. Das Schiff war hell erleuchtet. Gegen sechs Uhr bemerkte Förster mittschiffs des Passagierdampfers einen eigenartigen roten Schein. Bald darauf sah er einen

Funkenregen

über dem Schiff. Der Kapitän der „Ruhr", Vick, wurde sofort benachrichtigt. An Bord der „Ruhr" wurden alle Rettungsgeräte klar gemacht und sofort Kurs auf das brennende Schiff genommen. Wegen der riesigen Rauchentwicklung mußte man das Schiff in einem Bogen umfahren. Um 6,24 Uhr war man so nahe an das immer noch unbekannte Schiff herangekommen, als es aus Sicherheitsgründen möglich war. Auf einen Funkanruf der „Ruhr" gab der Dampfer keine Antwort. Dagegen meldete sich eine englische Küstenstation, die nähere Einzelheiten wissen wollte. Ihr wurde die Lage des brennenden Schiffes mitgeteilt, und so gelang es später festzustellen, daß es sich um die „Atlantique" handelt. Inzwischen hatte das Feuer sich mit großer Geschwindigkeit ausgebreitet.

Riesige Flammen schlugen mittschiffs empor, und eine halbe Stunde später stand der Dampfer vom Achtersteven bis zum Bug in Flammen.

Er gab ein phantastisches, unvergeßliches Bild. Beim Hellerwerden sah man einige Boote auf See treiben. Insgesamt kamen vier Rettungsboote längsseits der „Ruhr", deren Insassen übernommen wurden. Es handelt sich hauptsächlich um unteres Personal, darunter auch drei Frauen: eine Verkäuferin, eine Masseuse und eine Pedikure. Die insgesamt etwa 60 Insassen dieser vier Boote waren fast sämtlich unverletzt. Von der „Ruhr" aus wurden inzwischen

treibende Menschen

gesichtet. Zwei Rettungsboote wurden ausgesetzt. Eines dieser Boote, das unter Führung des zweiten Steuermannes Hellmann stand, rettete sechs Schiffbrüchige, die fast alle bereits zwei Stunden im Wasser gelegen hatten. Das zweite Boot unter Führung des Steuermannes Petersen näherte sich dem brennenden Schiff bis auf etwa 20 bis 30 Meter. Es fuhr dicht unter dem Bug hindurch, da auf dem Vorschiff noch Menschen standen. Petersen rief ihnen zu, ins Wasser zu springen. Sie schienen dies aber nicht zu wollen. In der Zwischenzeit hatten sich einige andere Schiffe eingefunden, darunter der Holländer „Achilles". Auch dieser nahm Schiffbrüchige auf. Das Rettungswerk vollzog sich in sehr kurzer Zeit, teils noch im Dunkeln, teils bei Morgendämmerung. Als einen

furchtbaren Augenblick

bezeichnete Förster, als er sah, wie bei einem der Rettungsboote, das noch von der „Atlantique" heruntergelassen werden sollte, ein Seil durchbrannte. Alle Insassen wurden herausgeschleudert. Einzelne der Schiffbrüchigen konnten gerettet werden. Man befürchtet jedoch, daß die übrigen Insassen dieses Rettungsbootes ertrunken sind.

Inzwischen kämpfte die „Atlantique" den Todeskampf.

Anscheinend hatten die Oelvorräte Feuer gefangen. Die Schiffswand war mittschiffs so glühend, daß das Wasser sehr schnell verdampfte. Als es Tag wurde, sah man, daß von der „Atlantique" nur eine Ruine übrig war. Die „Ruhr" blieb bis gegen 12,30 Uhr in der Nähe der „Atlantique". Um diese Zeit war in der Nähe des Schiffes kein Rettungsboot mehr zu sehen, und man sah auch keine Menschen mehr im Wasser. Darauf setzte die „Ruhr" Kurs nach Cherbourg. Von den Schiffen, die an dem Rettungswerk teilgenommen hatten, war die „Ruhr" das letzte, das die „Atlantique" verließ.

Der Kapitän der „Ruhr", Vick, ergänzte den Bericht seines Ersten Steuermannes. Soweit Vick feststellen

Den Elementen preisgegeben.



Flugzeugaufnahme des brennenden französischen Ozeandampfer „Atlantique", der brennend und steuerlos im Aermelkanal treibt.

konnte, hatte die „Atlantique" acht Boote ausgesetzt. Die Rettungsboote, von welchen die „Ruhr" Leute übernommen hatte, waren längst nicht voll besetzt. Die von der „Ruhr" Geretteten wußten auch nicht, ob man an Bord der „Atlantique" sämtliche Personen hatte wecken können, ebenso wenig wußten sie, wieviel Personen sich an Bord des brennenden Schiffes befunden hatten.

Die „Atlantique" wird nach Cherbourg eingeschleppt.

Neue Unstimmigkeiten.

× Paris, 7. Jan. (Drahtb.)

Wie Havas aus Le Havre berichtet, besagt ein Funkspruch, daß die Schlepper das Wrack der „Atlantique" nicht nach Le Havre, sondern, wie jetzt feststeht, nach Cherbourg einschleppen werden, da die Windrichtung zur Zeit diesem Manöver günstig sei. Der endgültige Entschluß hängt jedoch von der Windrichtung ab.

Am Bord der „Atlantique" befinden sich zur Zeit drei holländische Matrosen.

Die Pariser Abendpresse verzeichnet Schwierigkeiten und Mißverständnisse beim Einschleppen des brennenden Wracks der „Atlantique", wobei

Vorwürfe gegen den deutschen Schlepper „Simson"

— nach anderen Blättern handelt es sich um einen Engländer — erhoben werden. Unter den Hochseeschleppern soll bei den Manövern zunächst überhaupt keine Einigkeit geherrscht haben, so daß das Schiff nicht vom Fleck kam. Erst als der Kapitän der „Atlantique" das Kommando übernahm, habe eine einheitliche Organisation durchgeführt werden können. Im Laufe der Manöver sei es dann dem deutschen Schlepper „Simson" gelungen, ein Tau an Heck des Schiffes festzumachen. Der Kapitän habe darauf hin durch Funkspruch den Kapitän des deutschen Schleppers aufgefordert, das Tau zu streichen, was jedoch von diesem verweigert worden sei. Das französische Kanonenboot „Pollux" habe schließlich versucht, zwischen dem deutschen Schlepper und dem Wrack hindurchzufahren, um das Tau zu kappen, was ihm jedoch ebenfalls nicht gelungen sei

Die „Atlantique"-Versicherungspolice erst am Tage des Brandes unterzeichnet.

× London, 6. Jan. (Drahtb.)

„Daily Telegraph" macht die bemerkenswerte Mitteilung, daß die Versicherungspolice für die „Atlantique" erst am Mittwoch dieser Woche, also an dem Tage, an dem das Feuer ausbrach, unterzeichnet wurde. Das Risiko der gegenwärtigen Versicherung gehe jedoch bis zum November des letzten Jahres zurück. Die Verzögerung der Unterzeichnung der Police sei auf den Umfang der Kleinarbeit zurückzuführen, die die große Versicherungstransaktion erfordert habe.

Keine übertriebenen Hoffnungen

Amerika und die Weltwirtschaftskonferenz.

Keine Unterredung mit den drei amerikanischen Sachverständigen.

⊙ Paris, 6. Jan. (Drahtb.)

Ein Vertreter des „Journal" hatte eine Unterredung mit den drei amerikanischen Sachverständigen auf der Genfer vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz über die Haltung Amerikas bei den kommenden Weltwirtschaftsverhandlungen. Sie zeigten sich sehr zurückhaltend und betonten, daß sie keine Direktiven, auf welche Weise die Konferenz am besten ihre Arbeiten organisieren könne. Bei den Verhandlungen müßten sie der Tatsache Rechnung tragen, daß Roosevelt die Führung der Regierung noch nicht übernommen habe. Es sei selbstverständlich, daß Amerika an der Verbesserung der Wirtschaftslage mitarbeiten wolle. Roosevelt mache kein Hehl daraus, daß er bezüglich der Zolltarife ein Abkommen mit den anderen Ländern anstrebe. Es sei möglich, daß Amerika auf der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz eine diesbezügliche grundsätzliche Erklärung abgebe, aber es sei wenig wahrscheinlich, daß diese Frage in einer Versammlung geregelt werden könne, an der etwa 60 Staaten beteiligt seien.

Der Preiszusammenbruch für Butter.

Zusammentritt der Grünen Front.

⊙ Berlin, 7. Jan. (Drahtb.)

Wie die „Landwirtschaftliche Wochenschau" mitteilt, wird der erneute Preiszusammenbruch für bäuerliche Veredelungserzeugnisse den Führern der Grünen Front Veranlassung geben, sich nochmals mit der Lage zu beschäftigen und mit allem erforderlichen Nachdruck bei den maßgebenden Stellen vorstellig zu werden. Die Grüne Front dürfte zu diesem Zweck in den nächsten Tagen zusammentreten.

Ernst v. Borsig †.

Der bekannte Großindustrielle Dr.-Ing. h. c. Geheimer Kommerzienrat Ernst v. Borsig ist am Freitag früh in Groß-Behnitz bei Berlin am Herzschlag gestorben. Ernst v. Borsig hat ein Alter von über 63 Jahren erreicht.



Ernst v. Borsig gehörte der dritten Generation der Familie des weltbekannten Maschinenbauers August Borsig an, der sein Werk im Jahre 1837 in Berlin gegründet hatte. Er war der Sohn Albert Borsigs; seit dessen Tode im Jahre 1878 teilte er sich gemeinsam mit seinen Brüdern Arnold und Conrad in das Eigentum der väterlichen Fabrik. Während der Minderjährigkeit der drei Söhne verwaltete ein Kuratorium die Firma.

Ernst Borsig widmete sich von Anfang an der Verwaltung der Berliner Werke, Conrad trat erst 1897 in die Geschäftsleitung ein, nachdem sein Bruder Arnold bei Rettungsarbeiten während eines Grubenbrandes auf den oberschlesischen Werken tödlich verunglückt war.

Ernst v. Borsig wurde am 13. September 1869 in Berlin als zweiter der drei Söhne Albert Borsigs geboren, der die weltbekannte Maschinenfabrik in Berlin-Moabit leitete. Die Reifeprüfung legte er in Berlin ab und studierte dann an der Universität Bonn und an der Technischen Hochschule in Charlottenburg. Seit 1894 ist er Chef der Firma A. Borsig. 1902 wurde er Kommerzienrat und 1912 Geheimer Kommerzienrat, nachdem er drei Jahre vorher gemeinsam mit seinem Bruder in den erblichen Adelsstand erhoben worden war. 1918 ernannte ihn die Technische Hochschule in Breslau zum Dr.-Ing. e. h. Seit 1913 gehörte er dem Vorstand der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände an, 1923 wurde er stellvertretender Vorsitzender und 1925 Vorsitzender der Vereinigung. Im Frühjahr 1932 legte er den Vorsitz in der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände nieder. 1919 war er in den Vorstand und in das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gewählt worden, 1920 wurde er in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen. Dem Verein Berliner Metallindustrieller gehörte er als Vorstand seit Februar 1906 an. 1907 wurde er in den Vorstand des Gesamtverbandes Deutscher Maschinenbau-Anstalten gewählt. 1910 wurde er stellvertretender Vorsitzender und war dann von 1919 bis 1923 Vorsitzender des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten.

Neben seiner industriellen Arbeit widmete sich Ernst v. Borsig der Lösung sozialpolitischer Fragen. In den ersten Kriegsjahren gründete er die Arbeitsgemeinschaft für die Groß-Berliner Metallindustrie und versuchte seit 1918 gemeinsam mit dem 1920 verstorbenen Arbeiterführer Carl Legien in der „Zentralarbeitsgemeinschaft" Gewerkschaften und Arbeitgeber zur Arbeit am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zusammenzuführen. Ernst v. Borsig zählte zu den bedeutendsten deutschen Wirtschaftsführern, eine Tatsache, die von seinen Standesgenossen dadurch anerkannt wurde, daß ihm zahlreiche hohe Ehrenämter übertragen wurden. Seine letzten Lebensjahre wurden durch das Mißgeschick seiner Firma verdunkelt, das eines der tragischsten Kennzeichen der deutschen Wirtschaftskrise ist.

Hindenburgs Beileid.

⊙ Berlin, 6. Jan. (Drahtb.)

Anläßlich des Ablebens des Geh. Kommerzienrates Dr. h. c. Ernst v. Borsig hat der Reichspräsident der Witwe des Entschlafenen in einem herzlichen Schreiben seine Teilnahme ausgesprochen.

Deutliche Sprache in Tokio.

Ausweglose Lage für China.

Kampf um die Provinz Dschehol.

⊙ Tokio, 6. Jan. Drahtb.)

Das japanische Kabinett billigte am Freitag einstimmig die Haltung der japanischen Militärbehörden in Schanhaikwan. Das Kabinett nahm den Vorschlag des Außenministers an, wonach die Verhandlungen zur Beilegung des Falles Schanhaikwan nicht vom japanischen Außenministerium unmittelbar, sondern von den örtlichen japanischen Vertretungen in Tientsin oder Peking geführt werden sollen. Sollte die chinesische Regierung den örtlichen Charakter des Falles Schanhaikwan nicht anerkennen, so dürfte die japanische Regierung den chinesischen Behörden keine neuen Vorschläge unterbreiten, sondern den japanischen Militärbehörden Handlungsfreiheit geben.

Das japanische Kriegsministerium teilt mit, daß trotz der von amtlicher japanischer Seite an Tschanghsueliang ergangenen Warnungen das japanische Oberkommando jetzt neue Meldungen vorliegen habe, wonach Tschanghsueliang im Einverständnis mit General Feng weitere chinesische Truppen zusammenziehen wollte. Angesichts dieser chinesischen Truppenzusammenziehungen müsse

die gesamte militärische Lage in der Provinz Dschehol als sehr ernst angesehen werden.

Den in Dschehol ansässigen Japanern ist geraten worden, die Provinz zu verlassen.

Die Japaner verweigern die Annahme der Antwort Tschanghsueliangs.

⊙ Schanghai, 6. Jan. (Drahtb.)

Die Antwort Tschanghsueliangs auf das Ultimatum des japanischen Generals Nakamura ist diesem am Freitag übermittelt worden. Der Stab Nakamuras lehnte jedoch die Annahme der Antwort ab, da sie die Schuld an den Ereignissen der japanischen Armee zuschiebt.

Das japanische Kriegsministerium teilt mit, daß von einem Rückzug der japanischen Truppen aus Schanhaikwan keine Rede sein könne, zuvor müßten die japanischen Forderungen erfüllt werden.

Eine chinesische und eine japanische Note an den Völkerbund.

⊙ Genf, 6. Jan. (Drahtb.)

Die chinesische und japanische Regierung haben in Noten dem Generalsekretär des Völkerbundes eine kurze Darstellung der Kämpfe bei Schanhaikwan übermittelt. In den Noten wird jedoch die Schuldfrage zunächst nicht aufgeworfen. Entgegen allgemeinen Erwartungen hat die chinesische Regierung bisher den Zusammentritt des 19er-Ausschusses nicht beantragt. Angesichts der Haltung der beiden Regierungen liegt für den Völkerbund keinerlei Anlaß vor, zu den letzten Ereignissen Stellung zu nehmen.

Politische Zusammenstöße.

Ein Todesopfer, mehrere Verletzte.

× Breslau, 5. Jan. (Drahtb.)

Zwischen Angehörigen der SAP.-Jugend und politischen Gegnern kam es Donnerstagabend zu einer Schlägerei. Der Arbeiter Fritz Hanisch, der der SAP.-Jugend angehört, wurde durch einen Messerstich in die Herzgegend getötet. Das Ueberfallkommando nahm mehrere Personen fest.

*

In der Nacht zum Freitag kam es in Erfurt zu schweren politischen Zusammenstößen. Als ein Zug uniformierter Nationalsozialisten von einer Versammlung zurückkehrte, sammelten sich nach polizeilichen Feststellungen etwa 2000 Kommunisten an, die die Nationalsozialisten mit Schmährufen und einem Steinhagel empfingen und auch die den Zug begleitenden Polizeibeamten mit Steinen bewarfen, wobei es mehrere Verletzte gab. Die Polizei ging mit dem Gummiknüppel vor und konnte die Menge auseinandertreiben.

Präsident Alvear verbannt. Der im Zusammenhang mit den neuerlichen Umsturzversuchen verhaftete frühere argentinische Präsident Dr. Alvear ist auf die Insel Martin Garcia im Fluß Plata verbannt worden.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie „Verbreitungsgebiet" Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Landtag am 17. Januar.

Braun und Schleicher haben in Gesprächen wieder einmal um den Kern herumgeredet.

Hindenburg soll entscheiden.

Schwierigkeiten wegen der Einbringung des Etats.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die vom preußischen Ministerpräsidenten Otto Braun bei dem Kanzler v. Schleicher nachgesuchte Unterhaltung hat am Freitagmittag stattgefunden. Irgendwelche Ueberraschungen haben sich bei dieser Gelegenheit nicht ergeben. Schleicher hat sich wohl im wesentlichen die

Klagen Otto Brauns

über die dem Geschmack der preußischen Regierung nicht entsprechende Gewaltenteilung angehört. Dabei hat der Ministerpräsident als typisches Beispiel für die geradezu grotesken Zustände, die sich auf Grund des Leipziger Urteils für Preußen ergeben, die Vertretung des Haushalts vor dem Landtag

Der Landtag wird am 17. Januar wieder zusammentreten

und wohl bald den Wunsch äußern, den Haushaltsplan kennen zu lernen. Nach dem Leipziger Urteil ist aber lediglich das Staatsministerium berechtigt, mit dem Landtag zu verkehren.

Es muß also den Etat vor dem Landtagsplenum und seinen Ausschüssen vertreten, ohne an der Fertigstellung mitgewirkt zu haben.

So könnte es passieren, daß die Regierung dem Landtag einen Haushaltsplan mit einer ablehnenden Stellungnahme vorlegt, wenn sie es nicht vorziehen sollte, den Etat einfach als Drucksache an das Parlament weiterzuleiten. Wir glauben übrigens Grund zu der Annahme zu haben, daß Klepper wenig Neigung hat, als Finanzminister eine Etatsrede zu halten, wenn die Kommissariatsregierung ihm lediglich den fertig gedruckten Haushalt als Unterlage liefert.

Otto Braun will sich bei nächster Gelegenheit neuerdings mit Schleicher besprechen. Offenbar will der Kanzler erst auch Hindenburg Bericht erstatten und dann erst entscheiden, was weiter in Preußen werden soll.

*

Eine Tagesordnung für die nächste Landtagssitzung liegt bisher noch nicht vor. Man nimmt jedoch an, daß eine politische Aussprache vor der Entscheidung im Reiche nicht stattfinden dürfte und daß der Landtag unter Aussetzung der im Dezember unterbrochenen Kulturaussprache in seinem nächsten Tagungsabschnitt nur die vorliegenden zahlreichen Ausschußanträge behandeln wird.

Geheimrat Dr. Cuno beigesetzt.

⊙ Hamburg, 6. Jan. (Drahtb.)

Auf den öffentlichen und vielen privaten Gebäuden wehen die Flaggen auf Halbmast. Hamburg trauert um den Vorsitzenden des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, Reichskanzler a. D. Geheimrat Cuno. Die Gedächtnisrede in der Marienkirche hielt Pastor Primarius Wintermann. Mit seiner selbstlosen uneigennützigen Arbeit habe der Entschlafene die Anerkennung aller Kreise gefunden. Der Tote sei ein

gen der Wirtschaft gewesen.

Unter den vielen Leidtragenden sah man unter anderem den Reichsminister Elz v. Rübenach als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung, den Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, als Vertreter der Reichsmarine, den Gesandten v. Rosenberg-Stockholm, der im Kabinett Cuno als Außenminister amtierte, als Vertreter des Reichsaußenministers v. Neurath. Unter den Klängen des Trauermarsches aus der „Götterdämmerung" wurde der Sarg aus der Kirche herausgetragen, um nach dem Ohlsdorfer Friedhof übergeführt zu werden.

Dem Leichenwagen folgten die auswärtigen Trauergäste in mehreren Kraftwagen. Ihnen schlossen sich weitere Wagen mit den Hamburger Trauergästen an. Am Grabe wurden die üblichen kirchlichen Gebete und Feierlichkeiten nach dem katholischen Ritus abgehalten. Der mit Blumen und Kränzen überladene Sarg wurde langsam in die Erde gesenkt. Damit waren die offiziellen Beisetzungsfeierlichkeiten beendet.

*

Zur Stunde der Beisetzung haben die auf See befindlichen Schiffe der Hapag ihre Fahrt für zwei Minuten unterbrochen.

Die Arbeitslosigkeit in England. Die Arbeitslosenzahl am 19. Dezember betrug 2 723 287, das sind 76 519 weniger als im vorigen Monat, aber 213 366 mehr als am 19. Dezember 1931.

Unterhaltungs-Ecke

Die Ehering-Parade.

In zwölfter Stunde rafften sich Neuyorks Mädchen, denen auch das Schaltjahr in seinen bisher verflossenen 365 Tagen nicht zu einem Ehegatten verholfen hat, zu einem letzten Versuch auf, am 366. Tage das Versäumte nachzuholen: Am Silvestertag wurde eine große Ehering-Parade angesetzt. Dreizehn tatkräftige Damen bildeten das Komitee, das folgenden Vorschlag machte: Unter volizeilicher Bedeckung bewegt sich der Zug den Broadway entlang; er führt Banner mit Inschriften wie „Wir sind bereit zu heiraten" und „Alte Jungfern mit jungen Ideen" mit sich. Die Präsidentin des Komitees, die 26jährige Rose Heß, äußerte sich über den Zweck des Unternehmens: „Es ist uns durchaus Ernst. Gewiß gibt es genügend heiratsfähige Junggesellen in dieser Stadt, die wie wir nach dem blauen Vogel der Glückseligkeit Ausschau halten." Wie sie sich den Mann ihrer Wünsche vorstellt, darüber ist sie sich ganz klar: „Ein Mann von Welt, 35 Jahre alt, kräftig, ein wahrer Arbeiter, der ein behagliches Heim für zwei schaffen wird." Ihre eigenen Eigenschaften, die sie als Ehepartnerin begehrenswert machen sollen, faßt sie kurz zusammen: „Brünette, schwimmt, tanzt, macht herrliche Schokoladenkuchen; Größe: 167 Zentimeter; Gewicht: 102 Pfund." Eine andere Teilnehmerin an der Parade, Shirley Zimmermann, erteilt sich selbst den folgenden Steckbrief: „Blondine, 24 Jahre alt; Größe: 163 Zentimeter; Gewicht: 88 Pfund; liebt die Bücher; Lieblingsfilmstar: Clark Gable; könnte einen Gatten in der berühmten kleinsten Hütte glücklich machen; würde als Hochzeitsgeschenk einen Pelzmantel nehmen."

*

Höhlenzauber.

Das Reich unterirdischer Höhlen mit seinen phantastischen Bildungen, mit seiner dem Lande ewiger Finsternis seltsam angepaßten Tierwelt und dem Geheimnis des Ungewissen, das jeden neuen Schritt in die Tiefen umlauert, das ist die Zauberwelt, die der Höhlenforscher zu wagemutigem Vordringen antreibt. Einer dieser tapferen Männer, Dr. Frank E. Nicholson, der schon manche Höhle in allen fünf Erdteilen, darunter die Carlsbad-Höhlen von Neu-Mexiko und die unheimlichen Höhlen Südfrankreichs erforscht hat, berichtet im Public Ledger Magazin von seiner abenteuerreichen Erschließung einer Höhle in der Nähe von Boerne in Texas, eines der erstaunlichsten unterirdischen Labyrinthe. Den herrlichen Eingang bildet ein zwanzig Meter hoher gotischer Bogen, den die Sturzbäche in der wabenförmig zerrissenen Felswand gebohrt hatten. Diese Oeffnung war den Bewohnern des Hochlandes in Texas wohlbekannt, aber sie glaubten, daß die Höhle, die sie erschließe, sich nicht weiter als 160 Meter erstrecke. Ein unterirdischer See sperrt dort das weitere Vordringen. Von der Decke der Höhle hängen gewaltige Stalaktiten bis ins Wasser; sie erwecken den Eindruck einer schwarzen Rückwand der Höhle.

Niemand weiß, wie viele Jahrhunderte schon dieser schwarze See wie ein unheimlicher Drache über verschlossenen Schätzen wacht. Denn, daß mit dem Ausgraben dieser Höhle und ihres Sees das gigantische Werk der Gebirgswässer nicht zu Ende war, daß sie, die mächtige Riesenöffnung hier ausgegraben, nicht nach etwa 160 Meter ihre Erosionsarbeit eingestellt hat, das war die Ueberzeugung, die Dr. Nicholson beim Eindringen in die Tiefe beseelte. Er glaubte vielmehr, daß unter der herabhängenden Stalaktitwand sich ein Durchgang finden müsse, wenn man nur nicht davor zurückscheute, recht naß zu werden. Der Forscher und sein Gehilfe entschlossen sich zu diesem Vorstoß in die Tiefe. Sie entledigten sich eines Teiles ihrer Kleidung und wateten in das eisige Wasser hinein, das bei jedem Schritt tiefer wurde. An der Stelle, wo die Höhle zu enden schien, fanden die Forscher durch Tasten, daß die herabhängende Wölbung etwa 30 Zentimeter unter der Oberfläche einen Durchgang ließ, durch den sie unter Wasser hindurchschwammen.

Schließlich nach etwa 65 Meter errichten die mutigen Männer wieder trockenen Boden. Die Decke des Gewölbes hob sich, und ein großer gewölbter Tunnel tat sich auf, von dessen Wölbung buchstäblich Millionen von Steingebilden in allen Größen und Gestalten herabhingen. Stalagmiten, die einen gespensterhaften Anblick darboten, erglühten in dem Schein der Lampen als schimmernde Säulen. Ringsum die seltsamen Bildungen wiesen wundervolle zarte Pastelltönungen in Rot, Grau und Bernsteinfarbe auf. Hier und dort verschwand die Decke ganz hinter Millionen von Stalaktiten; hier und dort rieselten von den Wänden gefrorene Steinkaskaden. Herabhängende Felsen trugen spitzenartige Gebilde, Korallenwäldern vergleichbar. Bei ihrem weiteren Vordringen stießen die Forscher auf einen Teich, dessen Wasser klar wie Glas war. Er wurde von einer unterirdischen Quelle gespeist. Seinem Lauf folgend gelangten sie zu einem scheinbar grundlosen Loch, in dessen unbekannter Tiefe der Quell verschwand. An dem Rande des Gewässers lebte eine seltsame Tierwelt. Da gab es zahllose weiße Bachkrebse, deren Ahnen aus einem niemals erforschten Grunde einst die sonnige Erdoberfläche mit der Finsternis der Unterwelt vertauscht hatten. Da ihre Augen hier in der Dunkelheit zwecklos geworden, ließ ihnen die Natur schnurrhaartartige Fühler, die durch einen Nerv mit den Augenballen in Verbindung stehen, wachsen.

Auch zwei seltene Salamanderarten und einen merkwürdigen Frosch fanden die Forscher. Der letztere hat einige Aehnlichkeit mit dem Laubfrosch, charakteristisch für ihn war, daß die Vorderfüße vier, die Hinterfüße drei Zehen aufwiesen, deren jede eine Art Saugbecher trug, die ihn befähigten, an glatten Flächen emporzuklimmen. Beim Schein der Lampen zeigte er sich durchscheinend, ja durchsichtig, so daß man seine Eingeweide genau wahrnehmen konnte. Er war von milchweißer Farbe, aber bei Tageslicht erschienen rosa Flecke auf seinem Rücken. Auch weiße Grillen und Käfer wurden in der Höhle gefunden und in einer tiefer gelegenen Höhle spanische Eichen und Zürgelbäume, die hier, mehr als 300 Meter unter der Erde allen Gesetzen der Natur zum Trotz ohne Regen und Sonnenschein wuchsen. Es fanden sich etwa 50 dieser unterirdischen Pflanzen, von denen Proben der Wurz eln, der halbdurchsichtigen Stämme, der Zweige und blaßgrünen Blätter dem bekannten Botaniker William King zur Prüfung vorgelegt wurden. Er erklärte, daß sie über 50 Jahre alt wären, trotzdem sie kaum 60 Zentimeter hoch waren. Selbst unter Lebensbedingungen, die so grundsätzlich verschieden von denen anderer Bäume sind, die das Bedürfnis, sich der Sonne entgegen zu strecken haben, wachsen auch sie in lotrechter Richtung, obwohl sie einem abfallenden Boden entsprossen sind.

*

Mistel-Dämmerung in England.

Ja, es läßt sich nicht aus der Welt schaffen, es ist leider wahr. Nicht nur die Zeitungen haben es festgestellt, es konnte auch jedermann mit eigenen Augen sich davon überzeugen, der am heiligen Abend etwa noch den Markt am Covent Garden passierte und die kaum angegriffenen Lagerbestände und die betrübten Verkäufer der — Mistelzweige sah: die Mistel, das alte traute Wahrzeichen des englischen Weihnachtsfestes, unter deren Zweigen man sich küßt, scheint ausgespielt zu haben. Kaum einer hat sie in diesem Jahre des Unheils 1932 gekauft, in fast ganz England hat man das Christfest ohne den Mistelzweig gefeiert!

Schon stellen die Zeitungen ihre tiefgründigen Untersuchungen über diese überraschende Erscheinung an. Auch die Leserschaft beteiligte sich eifrig an der Diskussion. Alle Temperamente kommen zu Wort. Die Sachlich-Nüchternen meinen, die Mistel habe ihre Volkstümlichkeit deswegen eingebüßt, weil die heutige junge Generation gar kein Empfinden mehr für die Bräuche des „sentimentalen" Geschlechtes hätten, dem ihre Eltern angehören. Die Zyniker behaupten, die Mistel besitze keine Existenzberechtigung mehr, da ihre Dienste als Kußvermittler nicht mehr notwendig seien. Die jungen Mädchen lassen sich auch ohne Mistelzweig küssen. — Am wenigsten halten ihre Freude und Zufriedenheit mit dieser Entwicklung die Gesundheitsfanatiker zurück. Sie bringen das Verschwinden der Mistel mit dem von ihnen seit Jahren betriebenen Feldzug gegen das „gesundheitsgefährliche" Küssen in ursächlichen Zusammenhang.

*

Wird Amerika frauenfeindlich?

Aktionsausschüsse und Privatpersonen führen seit vielen Monaten in den Vereinigten Staaten einen Feldzug gegen die berufstätigen Frauen. Ein erster Erfolg ist jetzt zu verzeichnen: die Bundesregierung hat beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um die berufliche Tätigkeit der Frau in gewissen Grenzen zu halten, vor allem aber die Zahl der weiblichen Beamten in Washington fühlbar zu vermindern. In diesem Zusammenhang machen die Ausführungen des Professors Converse von der Universität Illinois großes Aufsehen. In einer Aussprache erklärte er, daß die große Gefahr, die unsere Zivilisation bedrohe, nicht die Maschine, sondern die Frau sei, die seit zehn Jahren den Mann daran hindere, für die Familie dem Broterwerb nachzugehen, und daher zu einem wesentlichen Teil an der Arbeitslosigkeit schuld sei. Daß es sich hier nicht um vereinzelte Stimmungen handelt, beweist das Vorgehen einer der wichtigsten Elektrizitätsgesellschaften der Vereinigten Staaten, das sicherlich Nachahmung finden wird. Wie die Gesellschaft öffentlich bekannt gibt, hat sie „in Würdigung des heilsamen und beruhigenden Einflusses des Familienlebens" beschlossen, „alle ihre jungen weiblichen Angestellten, die sich verheiraten wollen, zu ersuchen, ihren Posten zu kündigen, damit Männer einen Arbeitsplatz finden und so in die Lage versetzt werden, eine Familie zu gründen".

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

7. Januar 1933

Alt-Gelsenkirchen

So fällt . . .



eine Ulme nach der anderen.

*

Erneuerungen am Ueckendorfer Bahnhof.

Am Bahnhof der Südstadt, Gelsenkirchen-Wattenscheid, kommt es demnächst zu einer baulichen Neubildung der Bahndammböschung zwischen der Unterführung und dem Empfangsgebäude. Der dort vorhandene, aus Eisenrohren bestehende Zaun soll, weil er stark angerostet ist, entfernt und dafür in Schulterhöhe eine neue Futtermauer aus Bruchsteinen gesetzt werden. Zwei Waggons schwerer, grober Bruchsteine von der Ruhr sind dafür bereits angefahren. In die Mauer und einen Teil des Bahndammes hinein werden zwei bis drei Verkaufs- und Erfrischungsläden mit ausreichendem Freiraum davor eingefügt, und der Bahndamm wird durch eine entsprechend starke Bruchsteinmauer gestützt. Der größere Teil des Bahndammes aber bleibt, wie er letzthin erst mit Bäumen und Gebüsch bepflanzt worden ist, mit diesem Grünschmuck bestehen. (ö)

*

Fahrpreisermäßigung zu Gunsten der Jugendpflege.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, macht das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auf folgende Mitteilung des Reichsministers des Innern aufmerksam:

Der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände hat mit Wirkung vom 4. Oktober 1932 folgende Organisationen aufgenommen:

1. Berufsjugend im Reichsverband der Büroangestellten und Beamten, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25;
2. Neudeutscher Pfadfinderbund, Leipzig O. 27, Bozener Weg 3;
3. Verband der Jugend im Deutschen Stenographenbund, Dresden A. 1, Schloßplatz 1;
4. Freischar Schill e. V., Berlin O. 17, Fruchtstraße 59;
5. Deutscher Späherbund e. V., Aachen, Schloßstraße 24;
6. Jungscharen des Deutschen Ostbundes, Berlin W. 30, Motzstraße 22;
7. Deutsches Jugendwerk e. V., München, Hotel Reichsadler (das Deutsche Jugendwerk umfaßt die Hitlerjugend, das Deutsche Jungvolk, den Bund deutscher Mädchen, den Nationalsozialistischen Schülerbund und den Nationalsozialistischen Studentenbund).

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat hiervon Kenntnis erhalten mit dem Vorschlag, den genannten Verbänden die Fahrpreisermäßigung für Jugendpflege zu gewähren. Wie die Reichsbahn-Gesellschaft dem Herrn Reichsminister des Innern mitgeteilt hat, hat sie die Reichsbahndirektion Berlin entsprechend verständigt.

Unter Hinweis auf frühere Erlasse des Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt werden die obengenannten Organisationen als Jugendpflegevereine anerkannt.

Zusammenstoß. Gestern gegen 15.30 Uhr stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 4 mit einem Fuhrwerk, das mit Kohlensäcken beladen war, zusammen. Einige Säcke wurden vom Wagen heruntergerissen und gerieten auf die Schienen der Straßenbahn. Nach einem kleinen Aufenthalt konnte die Straßenbahn ihre Fahrt fortsetzen. (D)

Ein altes Gewerbe wird Fabrikationszweig. Wie aus Ahaus gemeldet wird, beabsichtigt die Firma Herritzen aus Gelsenkirchen, die schon seit Jahren bei den Holzschuhmachern in der dortigen Gegend Fertigware aufkauft, in Ahaus in der Kolonie Oldenburg auf einem bereits erworbenen Grundstück eine kleine Holzschuhfabrik zu errichten, in der etwa dreißig Arbeiter beschäftigt werden sollen. (f)

Evangelische Jugend Deutschlands. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst vom Reichswart der evangelischen Jungmännerbünde erfährt, haben sich die evangelischen Jungmännerbünde, die schon seit Jahren in einem Reichsausschuß mit einer Vertretung des Kirchenbundesamtes und der Inneren Mission zusammenarbeiten, auf einer Führertagung in Soest unter dem Namen „Evangelische Jugend Deutschlands" zu gemeinsamen Aufgaben innerhalb der jungen evangelischen Generation erneut zusammengeschlossen. Der Vorsitz wurde wiederum Reichswart D Erich Stange übertragen.

Zwei Brüder auf nächtlichen Diebesfahrten.

Den „Dritten" verraten sie nicht. — Der Hehler wurde amnestiert.

Aus der Untersuchungshaft wurde der 43 Jahre alte Wilhelm und der 38jährige Johann K. aus Wanne-Eickel dem Schöffengericht vorgeführt. Wilhelm ist dreizehnmal und ganz erheblich einschlägig vorbestraft, während Johann es ebenfalls bereits auf sieben Vorstrafen gebracht hat. Beide hatten sich nun abermals wegen schweren Diebstahls in strafschärfendem Rückfalle zu verantworten. In der Nacht zum 22. April waren Diebe auf den Hinterhof des Kaufmanns W. in Wanne-Eickel gedrungen und waren durch das aufgebrochene Klosettfenster in den Hausflur gelangt. Hier hatte man die durch zwei Schlösser gesicherte Lagertür geöffnet und 34 Anzugstoffe, 60 Oberhemden, 70 Paar Socken, eine Anzahl Pullover, Damenstrümpfe usw. gestohlen.

Der Wert der gestohlenen Sachen wurde von Sachverständigen auf 3300 Mark festgestellt.

Wilhelm gab an, daß er sich mit seinem Bruder und einem „Dritten", dessen Namen sorgfältig verschwiegen wird, zu diesem Einbruchsdiebstahl verabredet hätte. In dem Dritten glaubt die Polizei einen zurzeit flüchtigen schweren Jungen erkennen zu können, der seine nächtlichen Einbrüche stets mit zwei scharf geladenen Schußwaffen ausführt. Mit Rücksicht auf Wilhelms kranke Frau traf man angeblich eine Vereinbarung, daß Wilhelm sich nicht an dem Bruch beteiligen sollte. Wilhelm will die Diebesbeute auch erst später in den Bahnhofsanlagen an sich genommen haben. Sein Bruder aber hatte bei der Polizei angegeben, daß er dem Wilhelm die Beute durch das Klosettfenster herausgereicht habe. Wilhelm fragte bei seinem in Herne wohnhaften Schwager P. an, ob er bei ihm einige Sachen in Verwahr geben könne. Der Schwager gab sein Einverständnis und dann schaffte Wilhelm die Diebesbeute mit einer Handkarre in die Wohnung des Schwagers. Dieser mußte später die gestohlenen Sachen einzeln an bestimmten Treffpunkten dem Wilhelm übergeben, der die ganze Beute zu Geld machen konnte.

Johann will am 15. Mai in Recklinghausen gewesen sein. Dort hatte er beobachtet, daß ein Zigarrenhändler No. das Oberlicht offen gelassen hatte. Er holte seinen Bruder herbei und in der Nacht stahl man dann etwa 4000 Zigarren und neben einer gleichen Anzahl von Zigaretten noch andere Rauchwaren. Auch diese Beute wurde zu dem Schwager gebracht. Wilhelm wollte auch in diesem Falle nur die Beute weggeschafft haben. Er war jedoch durch das Geständnis seines Bruders überführt. Der Schwager bekam einen Anzugstoff und einige Tabakwaren ab. Da dieser bislang noch nicht vorbestraft ist, stellte das Gericht das Verfahren gegen ihn auf Grund der Amnestie ein. Wilhelm wollte nur rückfällig geworden sein, um seine tatsächlich kranke Frau vor dem Tode zu bewahren. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht war milder und erkannte bei Wilhelm auf 2 Jahre Gefängnis und bei Johann auf 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

In der Nummer vom 23. Dezember unserer Zeitung brachten wir unter der Ueberschrift „Unehrliche Brauereifahrer" einen Bericht, in dem wir den Namen Bierverleger De. anführten. Aus unserem Katernberger Leserkreise werden wir gebeten, zu betonen, daß es sich nicht um den Bierverleger Karl De. handelt.

Sonntags- und Nachtdienst in den Apotheken

des Stadtteiles Gelsenkirchen:

Löwen-Apotheke, Bismarckstraße 281.
Victoria-Apotheke, Nordstraße 27.
Adler-Apotheke, Wannerstraße 75.
Alte Apotheke, Neumarkt 3.
Glückauf-Apotheke, Wilhelminenstraße 102.
Marien-Apotheke, Rotthauserstraße 101 (Rotthausen).

Der Nachtdienst beginnt Samstag 19 Uhr bzw. am Vorabend eines gesetzlichen Feiertages.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Notschrei des Handwerks.

Gewaltige Kundgebung des vestischen Handwerks in Buer. – Referat des Handwerkskammerpräsidenten Bielefeld-Recklinghausen. – Eine Entschließung zur Notlage des Handwerks.

Zu einer machtvollen Kundgebung hatte sich gestern nachmittag das gesamte Handwerk des Vestes zusammengefunden. Bauunternehmer Merz, der Vorsitzende des Innungsausschusses Buer und Leiter der Kundgebung, begrüßte vor allem den Referenten PdR. Handwerkskammerpräsidenten Bielefeld-Recklinghausen, die Vertreter der Behörden, des Kaufmannsstandes und des Haus- und Grundbesitzes. Das erste Mal sei es wohl, daß das Handwerk des Vestes zu einer geschlossenen Notkundgebung in einer Gesamtheit zusammenkomme. Der Tagungsleiter erteilte sodann das Wort dem Handwerkskammerpräsidenten

Bielefeld, M. d. R.,

der etwa folgendes ausführte: Die beinahe amerikanisch anmutende Entwicklung des Vestes Recklinghausen habe durch die Wirtschaftskrise eine jähe Unterbrechung erfahren. Diese Entwicklung habe den Nachteil, daß die wirtschaftliche Struktur des Gebietes ein fast einseitiges Gepräge erhalten habe. Es wird fast ausschließlich vom Bergbau beherrscht. Daneben sei zur Versorgung der aus 80 bis 90 Prozent Arbeiterbevölkerung bestehenden Gesamtbevölkerung nur noch der gewerbliche Mittelstand vorhanden. Der scharfe wirtschaftliche Rückgang mußte sich für diesen gewerblichen Mittelstand besonders stark auswirken, weil durch diesen Rückgang die Kaufkraft der Bevölkerung erheblich zurückging, und der gleichzeitig einsetzende Ausfall an Aufträgen von den Gemeinden habe im Handwerk dieses Gebietes eine ganz besondere Notlage geschaffen. Der Redner betonte in seinen Ausführungen, daß nach wie vor zu einer erfolgreichen Belebung der Volkswirtschaft ein uneingeschränktes Vertrauen in den Einsatz staatlicher Macht und staatlicher Autorität gegen alle Versuche der Störung von Ruhe und Ordnung unbedingt notwendig sei. Des weiteren sei eine gesunde und stabile Währung besonders für die mittelständischen Betriebe eine unabdingbare Notwendigkeit. Zu den Grundpfeilern des deutschen Volkslebens gehöre vor allem aber die Unantastbarkeit des Privateigentums und der privaten Unternehmerinitiative. Wenn weiterhin Kreditmittel bereitgestellt würden, so müßte das Handwerk fordern, daß es bei der Zuteilung dieser Kredite endlich auch berücksichtigt würde, wobei allerdings notwendig sei, diese Mittel zu tragbaren Bedingungen zu vergeben. Des weiteren müßten die Aktionen der Zinsverbilligung weiter fortgeführt werden und könnten nicht auf den Begriff des schwachen Schuldners allein abgestellt bleiben. Auch auf dem Gebiete des Sozialwesens, namentlich bei den Berufsgenossenschaften, sei die Ueberlastung schlechterdings nicht mehr zu überbieten.

Auf dem Gebiete des Steuerwesens

müsse das Handwerk festhalten an der Herstellung der früheren Selbständigkeit in der Finanzhoheit von Gemeinden, Staat und Reich. Auch hier müsse eine Reform neben einer Vereinfachung der Verwaltung eine erhebliche Verminderung der Steuerlasten bringen. Schärfste Verwahrung erhebe das Handwerk gegen das Realsteuerrahmengesetz in seiner jetzigen Form und Gestaltung, weil es eine Mehrbelastung der mittleren und kleineren Betriebe entgegen den Großbetrieben bedeute. Mit Bitterkeit habe das Handwerk die Aufhebung der Umsatzsteuerfreigrenze und die dadurch eingetretene Belastung der Klein- und Kleinstbetriebe empfunden.

Seit Jahren kämpfe das Handwerk um die Durchsetzung gleicher Wettbewerbsrechte für alle. Schwerden gehabt, weil die „gemeinnützigen" Gebilde mit wesentlich günstigeren Maßen gemessen würden als das Handwerk. Das Handwerk richte an alle Aufträge vergebenden Stellen die dringende Bitte, bei der Vergebung von Aufträgen die Reichsverdingungsordnung entsprechend durchzuführen und vor allem einen angemessenen Preis zu zahlen

Auf dem Gebiete der

Arbeitsbeschaffung

hätten sich leider die Befürchtungen des Handwerks wegen des freiwilligen Arbeitsdienstes als richtig erwiesen. Das Handwerk müsse fordern, daß der freiwillige Arbeitsdienst nach wie vor eine vorübergehende Notstandsmaßnahme sei und bleibe. Besonders große Erregung und Erbitterung besteht im Handwerk über die Schwarz- und Pfuscharbeit. Das Handwerk müsse unbedingt fordern, daß rücksichtslos gegen Schwarzarbeiter und Pfuscher vorgegangen werde, und es müsse verlangen, daß durch Einführung einer Handwerkerkarte eine Einschränkung der gewerblichen Betätigung erfolge. Dann wandte sich der Redner wieder der besonderen Notlage des Handwerks im Vest zu. In einer Reihe von Zahlen schilderte er die große Not und die starke Wirtschaftsschrumpfung, die hier im Handwerk eingetreten ist.

Dann sprach der Redner über die Arbeitsbeschaffungspläne. Er erwähnte kurz die bisher bereitgestellten Mittel mit rund 800 Mill. RM. Leider habe das Handwerk dieses Bezirks von diesem Kapitalsegen fast nichts zu spüren bekommen. Hinsichtlich der Steuergutscheine müsse das Handwerk bedauern, daß eine Zweckbestimmung nicht erfolgt sei und daß nach Auffassung von Volkswirtschaftslehrern der Wirtschaftsplan für die Wirtschaftsbelebung auf einem falschen Gleise laufe. Zu begrüßen sei, daß die Spitzenverbände von Handwerk und Hausbesitz die Hergabe von rund 200 Mill. RM. gefordert hätten, wobei der Gedanke einer Vorfinanzierung durch die Steuergutscheine aus den Realsteuerzahlungen eine brauchbare Grundlage bildet. Die beste Arbeitsbeschaffung könne jedoch dadurch gegeben werden, daß man den deutschen Hausbesitz, aus dem Teile [illegible] dem Binnenmarkt schnellstens belebende Arbeitsbeschaffung erst dann gegeben, wenn die Hauszinssteuer, die dem gewerblichen Mittelstand große Totengräberdienste geleistet habe, endgültig verschwände. Schließlich wandte sich der Redner nachdrücklichst an das Handwerk selbst und bat, trotz aller Not und Sorge Selbstdisziplin und Besonnenheit zu bewahren. Er müsse aber auch appellieren an die Handwerker, die Kundschaft prompt zu bedienen und sich bestens zu bemühen, ihren Wünschen gerecht zu werden. Zum Schluß betonte er, daß die heutige Generation Schweres durchzumachen habe. Kriegszusammenbruch, Inflation, Deflation hätten jedoch noch nicht vermocht, die Widerstandsfähigkeit im Handwerk ganz zu brechen. Aber es gehe hart auf hart. Darum auch der heutige Appell zur Beschaffung von Arbeit für das Handwerk.

*

Bauunternehmer Merz dankte namens der Kundgebungsteilnehmer dem Referenten, wobei er zugleich den inzwischen erschienenen Gelsenkirchener Oberbürgermeister Zimmermann begrüßte. Der Oberbürgermeister hieß die vestischen Handwerker namens der Stadtverwaltung Gelsenkirchen willkommen und fand mitfühlende Worte für die Lage des vestischen Handwerks.

Ohne Debatte nahm dann die Versammlung folgende Entschließung an:

Seit den schweren Jahren fremder Willkür und Bedrückung ist das Elend und die Verzweiflung im vestischen Handwerk von Tag zu Tag weitergestiegen. Viele selbständige Handwerker sind unter den unmenschlichen Lasten zusammengebrochen. Nicht ganz mit Unrecht wird gesagt, daß heute für Strafgefangene beinahe besser gesorgt wird als für arbeitslose Handwerksmeister, für die ja auch die Sozialversicherung keinen Platz hat. Infolge der Stillegung bzw. starken

Die Arbeit der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine.

Dem Preußischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit liegt der Jahresbericht 1931/32 des Zentral-Verbandes der Preußischen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine in Halle a. d. S. vor. Wir entnehmen diesem Bericht die folgenden Angaben, die einen Ueberblick darüber geben, welche Aufgaben die angeschlossenen 27 preußischen Vereine im Jahre 1931/32 auf dem Gebiete des Dampfkesselwesens und der sonstigen überwachungsbedürftigen Anlagen im staatlichen Auftrag und welche weiteren Arbeiten sie auf den gleichen oder verwandten Gebieten im Interesse ihrer Mitglieder erledigt haben.

Die Zahl der von den Dampfkessel-Abteilungen überwachten feststehenden, beweglichen und Schiffskessel einschließlich der außer Betrieb gemeldeten ging auch in diesem Berichtsjahr weiter zurück, und zwar auf 77 982 (1930/31 81 145) mit einer Gesamtheizfläche von 5 713 105 (5 904 863) Quadratmeter. Die Zahl der tatsächlich in Betrieb befindlichen Kessel liegt etwa 16 Prozent unter dem angegebenen Wert.

Im Berichtsjahr zerknallte ein Kessel, und zwar ein Feuerbuchskessel mit vorgehenden Heizrohren eines Dreschereibetriebes (Lokomobile).

Zu der großen Sicherheit in den Dampfkesselbetrieben dürfte in nicht geringem Maße auch die von den Vereinen auf Wunsch der Kesselbesitzer durchgeführte Bauüberwachung der Kessel beigetragen haben. Diese Arbeiten haben besondere Bedeutung beim Bau der immer mehr bevorzugten Hochleistungs- und Hochdruckkessel.

Ueber diese rein amtliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Dampfkesselwesens hinaus haben die Vereine im Sinne der ihnen vom Staat gegebenen Dienstanweisung ganz besonders auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft in beratenden und gutachtlichen Arbeiten gewirkt.

Die Zahl der überwachten Dampffässer ist beinahe gleich geblieben. Es unterstanden im Berichtsjahr 14 503 (14 568) Anlagen der Ueberwachung. Im Interesse einer erhöhten Sicherheit wurde auch bei den Dampffässern, soweit sie sich im Besitz von Vereinsmitgliedern befanden, die behördlich vorgeschriebene Zahl der Untersuchungen überschritten.

Ueber die Entwicklung der Arbeiten der Kraftfahrzeug-Abteilungen der Vereine geben die folgenden Zahlen einen kleinen Ueberblick. Den Zeitverhältnissen entsprechend ging auch die Typenprüfung von Kraftwagen und Motorrädern zurück, und zwar von 58 im Vorjahr auf 47 im Berichtsjahr bei den Kraftwagen und von 19 auf 16 bei den Rädern. Dagegen nahm die Zahl der Einzelabnahmen von Kraftfahrzeugen etwas zu, ein Zeichen des großen Umsatzes in gebrauchten Wagen und Motorrädern. Der aus den Fachzeitschriften bekannte Rückgang der Führerprüfungen für Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich wirkte sich auch in Preußen aus; er betrug hier etwa 25 Prozent.

Die in den letzten Jahren bestehende Zunahme der Aufzüge setzte sich, wenn auch im geringen Maße, im Berichtsjahr noch fort. Die Zahl der überwachungspflichtigen Aufzüge stieg auf 44 588 (43 807) und die Anzahl der vorgenommenen Untersuchungen auf 26 794 (26 264). Aber die wirtschaftliche Notlage beginnt sich auch auf diesem Arbeitsgebiet der Vereine auszuwirken. Der Wert der unvermuteten Prüfungen, deren Zahl um 2230 gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist, hat sich im Berichtsjahr wiederum deutlich gezeigt. Gerade durch diese Prüfungen, zu denen der Sachverständige unangemeldet erscheint, wird erreicht, daß die Aufzüge zu jeder Zeit in möglichst unfallsicherem Zustand gehalten werden.

Die Abnahmeprüfungen an Tankanlagen sind infolge geringerer Neubautätigkeit auf 5349 (7708) zurückgegangen.

An einzelnen Azetylenapparaten wurden 87 (146) Abnahmeprüfungen durchgeführt. 3594 (6173) Abstempelungen neuer auf Grund von Typenanerkennungen fertiggestellter Apparate wurden vorgenommen.

Die elektrotechnischen Abteilungen der Vereine prüften in 907 Lichtspieltheatern und Versammlungsräumen die elektrischen Anlagen. Auf Grund von Verordnungen der Oberbergämter überwachten sie laufend die elektrischen Einrichtungen der Bergwerksbetriebe.

Ueber diese Arbeiten hinaus haben die Vereine auf den verschiedensten Gebieten noch eine umfangreiche Tätigkeit entwickelt.

Wissen Sie, was „Sanft-Bar" ist?

Natürlich nicht! Sie wissen überhaupt manches noch nicht, was bei dem „Bunten Abend" geboten wird, der heute von 20 Uhr ab in allen Räumen des Hans-Sachs-Hotels stattfindet, abrollt. Nein, nein! Von wegen: Erzählen Sie mal! Das gibts nicht! Wir sind keine Spaßverderber, die alles schon vorher ausplaudern. Und übrigens, der Ansager Dr. van Leuwen vom Duisburger Stadttheater hält alles bis heute abend hübsch für sich. Wir wissen also auch noch nichts, außer, daß es sehr nett wird. Und das freut ein denn ja auch! Und viele werden da sein aus der Stadt und von auswärts, — Ehrensache, natürlich! Sie kennen doch die Feste des Frauenbundes der Kolonialgesellschaft von früher, nicht wahr? Also auf Wiederhören, heute um 20 Uhr!

Räumungsverkauf im Möbelhaus Kramm

Die Preise für alle Zimmer-Einrichtungen, Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer u. Einzelmöbel sind gewaltig herabgesetzt, teilweise bis zu 50%

Essen, Theaterplatz — Die beste Kaufgelegenheit für Brautleute.

Einschränkung des Bergbaues ist die Verelendung des Handwerks grenzenlos geworden.

Das pestische Handwerk fordert zur Behebung der unvergleichlichen Notlage die sofortige Einleitung folgender Maßnahmen: Weitestgehende Zurverfügungstellung von Mitteln aus dem Gereke-Plan; Bereitstellung größerer Mittel für die Instandsetzung von Wohnungen, Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume in Wohnungen zu erträglichen Bedingungen; ausreichende Kreditmittel zu billigen und tragbaren Zinssätzen; erheblicher Abbau der unerträglichen Sozial- und Steuerlasten sowie der übrigen öffentlichen Abgaben. Dabei ist die Absichtung der Hauszinssteuer und die Reform der Berufsgenossenschaften besonders dringlich; Schluß mit der Bevorzugung der sogenannten gemeinnützigen Wirtschaftsbetriebe auf steuerlichen oder sonstigen Gebieten sowie Beseitigung aller Regiebetriebe öffentlicher, konfessioneller und privater Art; durch verwaltungsbehördliche Anordnungen sind alle maßgebenden Behördenstellen anzuweisen, bei Vergebung von Aufträgen die Reichsverdingungsordnung dem Sinne und Geiste nach entsprechend durchzuführen, vor allem aber einen angemessenen Preis für die einzelnen Lieferungen und Leistungen zu bezahlen; sofortige Bekämpfungsmaßnahmen in schärfster Form gegen die Schwarz- und Pfuscharbeit. Zu diesem Zweck ist eine Einschränkung der Gewerbefreiheit durch die Einführung der Handwerkerkarte notwendig; Einbeziehung des Handwerks in den der Landwirtschaft gewährten Vollstreckungsschutz; führende Beteiligung der handwerkerlichen Vertretungen bei der Durchführung von Maßnahmen zur Versorgung und Weiterbildung der arbeitslosen Handwerksjugend.

Nur durch Erfüllung dieser Forderungen ist die Gewähr gegeben, den restlosen Zusammenbruch des Handwerks zu vermeiden und damit folgenschwere Schädigungen von unserem Volke abzuwenden.

Ueber die Veredlung von Sportpreisen.

Das Museum für Leibesübungen veranstaltet in seinen Räumen unter dem Titel „Bernstein, Eisen, Holz und Porzellan" eine ständige Ausstellung von Sport-Ehrenpreisen aus preußischen Staatsbetrieben. An dieser Ausstellung beteiligen sich: Staatliche Bernstein-Manufaktur (Königsberg i. Pr.), Preußische Bergwerks- und Hütten AG., Abt. Kunstguß (Gleiwitz OS.), Staatliche Holzschnitzschule (Bad Warmbrunn), Staatliche Porzellan-Manufaktur (Berlin). Die Ausstellung ist im Lesesaal des Museums für Leibesübungen untergebracht; sie soll den Verbands- und Vereinsleitern Anregung geben, wie mit wenigen Mitteln ein hochwertiges und trotzdem wohlfeiles Kunstwerk erworben werden kann. Neben dieser ständigen Schau, die des öfteren erneuert werden soll, ist, wie bisher, im Lesesaal die ständige Ausstellung der Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Leibesübungen aufgebaut.

Kirche – Schule – Haus.

Evang. Kirchengemeinde Rotthausen. Zwei Feierstunden mit bildlicher Darstellung finden an diesem Sonntag in unserer Kirche statt, und zwar um 16 Uhr für Kinder und um 19 Uhr für Erwachsene. Unter dem Motto „Helfende Liebe" wollen uns die Stunden einen Ausschnitt aus der segensreichen Arbeit der Kaiserswerther Anstalten geben und zu dem großen Kreis der alten neue Freunde für die weitere Arbeit gewinnen, die mit betendem Herzen hinter derselben stehen. Wer die lebenden Bilder gesehen hat, weiß, das hier größter und tiefster Gottesdienst vor uns ersteht, von dem wir lernen können und sollen. Die Gemeinde ist herzlich eingeladen. An Unkostenbeitrag und Unterstützung für die Anstalten werden von Kindern 10 Pfg. und von Erwachsenen 20 Pfg. erbeten.

Gewerkschaftliches.

Der Internationale Bund der christlichen Gewerkschaften politischen Schulden und eine allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit

Der Ausschuß des Internationalen Bundes der christlichen Gewerkschaften, der in Königswinter tagte, hat eine Entschließung angenommen, in der es zur Wiederherstellung des Vertrauens als notwendig bezeichnet wird, daß über die Abrüstung eine Verständigung erfolgt und die internationalen politischen Schulden gestrichen werden.

Ferner fordert der Ausschuß energische Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, insbesondere die Durchführung nationaler und internationaler öffentlicher Arbeiten; eine große Bedeutung hat in diesem Zusammenhang auch die Frage der Arbeitszeitverkürzung. Der Ausschuß fordert, daß durch allgemeine Einführung einer kürzeren Arbeitswoche einem wesentlichen Teil der Arbeitslosen Arbeit und Brot verschafft wird. Diese Arbeitszeitverkürzung müsse international durchgeführt und deshalb Gegenstand eines internationalen Uebereinkommens werden, das eine entsprechende Neueinstellung von Arbeitslosen verbürge.

Deutscher Werkmeisterverband, Bez.-Verein 2. Monatsversammlung heute bei Görsmeier um 19.30 Uhr. Technischer Vortrag mit Lichtbildern über: „Drahtseilherstellung, Verwendung und Seilpflege." Referent: M. Kurth.

„Der deutsche Bauernkrieg." Ueber dieses Thema sprach am Donnerstagabend in der Jungen Front im GdA., Gruppe Gelsenkirchen, der Bezirks-Jungangestelltenführer Andreas Neppig-Bochum. Er führte die zahlreich erschienenen Jungangestellten an Hand von Lichtbildern in die mittelalterliche Zeit der Bauernunterdrückung zurück, schilderte die Entstehung, den Verlauf und den tragischen Ausgang des Bauernkrieges und stellte vergleichende Betrachtungen zu den heutigen sozialen Auseinandersetzungen an. Von den damaligen Führern dieser Bewegung, wie Thomas Münzer, Götz v. Berlichingen, Florian Geyer u. a. gab er interessante Charakterschilderungen. Einige passende Gedichte und vom GdA.-Orchester vorgeführte Musikstücke gaben dem ersten Arbeitsabend der Jungen [illegible]

Ankündigungen.

Heiterer Fitz-Abend.

Freitag, den 20. Januar, 20.15 Uhr, findet in den Räumen des Bismarckklub, Weststraße, ein heiterer Fitz-Abend statt. Herr und Frau Fitz aus Dissen am Ammersee werden in bunter Folge deutschen Volkshumor aus den deutschen Alpenländern in Wort und Lied vortragen (Thoma-Rosegger-Stieler). Außerdem werden bayerische Volkslieder zur Laute gesungen. Das Ehepaar Fitz hat in zahlreichen Sektionen und in vielen Badeorten großen Beifall und hohes Lob der Presse gefunden.

*

Der sprachliche Ausdruck unserer Zeit.

Vortrag von Prof. Dr. Fritz Klatt am 11. Januar in Gelsenkirchen.

Prof. Dr. Fritz Klatt hält am 11. Januar um 20 Uhr in der Aula des Realgymnasiums in Gelsenkirchen einen Vortrag über den sprachlichen Ausdruck unserer Zeit. Der Redner ist als Leiter des Volkshochschulheims Prerow an der Ostsee und als Verfasser mehrerer Werke über Bildungsfragen weit über Deutschland hinaus geschätzt. Der Vortrag wird veranstaltet von den Akademischen Kursen für Lehrerbildung, deren Leitung es durch günstigen Zufall gelang, Prof. Klatt für diese einmalige Darbietung zu verpflichten. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pfg.

Morgenfeier in der Ausstellung Hermann Peters. Am Sonntag, den 8. Januar, 11.30 Uhr, findet aus Anlaß der Ausstellung von Hermann Peters im Georgshaus eine kleine Feier statt. Frau Else Suhrmann singt, begleitet von Frau Lotte Moog, drei Lieder von Rudolf Peters: 1. „Mittag", 2. „Am Meeresstrande". 3. „Weißer Flieder." Herr Beigeordneter Dr. Schumacher hält eine Ansprache. Der Bechsteinflügel wird von der Firma B. Nepries zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung ist inzwischen durch einige Werke aus Museums- und Privatbesitz erweitert worden. Unter anderem stellte das Folkwang-Museum in Essen drei Zeichnungen von Hermann Peters zur Verfügung.

Heute abend zum Besten der „Winterhilfe" in sämtlichen Räumen des Hans-Sachs-Hotels „Bunter Abend" des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Großes Programm mit besonderen Ueberraschungen: Tombola, Sanft-Bar. Kommt alle! Helft helfen!

Louise-Dumont-Feier im Verband Deutsche Frauenkultur, Ortsgruppe Gelsenkirchen. Am Dienstag, den 10. Januar, 16 Uhr, im Hotel zur Post, Gelsenkirchen, findet eine „Louise-Dumont-Feier" statt. Frau Hulda Pankok-Düsseldorf, spricht über: „Ein Frauenleben unserer Zeit." Eintritt für Mitglieder 20 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg. Gäste sind herzlich willkommen!

Familienkonzert im Wattenscheider Bierstall. Ein Lachkabinett, wie es jetzt im Wattenscheider Bierstall anzutreffen ist, muß in heutiger Zeit eine besonders feudale Angelegenheit sein. Jeden Mittwoch und Samstag gibt es besondere Ueberraschungen. Bei der beliebten Stimmungskapelle Kling mit den drei Künstlern Essen—Gelsenkirchen—Rotthausen wirkt auch der Stallwirt mit. Lachen und Stimmung ist im Bierstall Trumpf.

Filmball in Essen. Am 14. Januar um 20 Uhr findet der erste deutsche Filmball „Defiba" in sämtlichen Räumen des Saalbaus in Essen statt. Der Verband der Lichtspiel-Theaterbesitzer Groß-Essens wird in großzügiger Weise und unter Mitwirkung vieler prominenter Filmstars ein Fest aufziehen, für das schon heute im ganzen Rhein- und Ruhrgebiet, zumal wegen des wohltätigen Zweckes, ein großes Interesse vorliegt. Alle Räume des Saalbaus werden von Künstlerhand nach Motiven bekannter Filme ausgestaltet. Sechs Kapellen werden dafür sorgen, daß auch nicht einen Augenblick die Stimmung im Haus nachläßt, außerdem aber wirken noch eine große Anzahl internationaler Variete-Attraktionen mit. — Eintrittskarten sind an den Kassen sämtlicher Essener Lichtspiel-Theater erhältlich, außerdem im Büro des „Defiba" im Lichtburghaus, telephonisch unter 24142 und bei allen Verkehrsvereinen.

Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel. Sonntag 19 Uhr im Saal Serres, Bülowstraße, Großversammlung aller angeschlossenen Laienspielvereine. Referent: Peter Coenen (Düsseldorf), 2. Vorsitzender des westdeutschen Laienspielverbandes. An der sich anschließenden Unterhaltung sollen sich nach Möglichkeit alle Vereine beteiligen. Auch die nicht angeschlossenen Laienspielvereine sind willkommen.

Deutscher und österreichischer Alpenverein. An Stelle des für den 14. Januar vorgesehenen Vortrages, der wegen Behinderung des Redners ausfallen muß, findet Samstag, den 14. Januar, 20 Uhr, die ordentliche Mitgliederversammlung statt und zwar im Hotel Monopol, Kreuzstraße. Tagesordnung: Jahresbericht, Ermäßigung des Jahresbeitrages 1933, Wahl des Vorstandes und zweier Rechnungsprüfer, Verschiedenes. Das „Schibuch der Alpenvereins-Mitglieder" ist soeben eingetroffen und kann im Geschäftszimmer (Lotterie Flaskamp) abgeholt werden. Es ist sehr reichhaltig und empfehlenswert. Preis nur 50 Rpf. — Nächster Vortrag am 11. Februar, 20.15 Uhr, im Gymnasium Schalke.

Großvater-Verein Ueckendorf. Heute 19 Uhr im Vereinslokal Generalversammlung, dabei Besprechung über eine Familienfeier.

M.-G.-V. „Frohsinn" Feldmark. Sonntag, den 8. Januar, 11 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Gelsenkirchen 2. Am Sonntag 15 Uhr im Lokal Grenz- und Kronprinzenstraßen-Ecke Generalversammlung. Referent über Entschädigungs- und Korridorsachen zugegen.

Aus dem Vereinsleben.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evang. Jünglings- u. Männerverein Schalke. Heute (Samstag) 17.30 Uhr Turnen im Gymnasium; um 20 Uhr Männerchor. — Sonntag um 9.30 Uhr ist Weiß-Kreuz-Stunde; von 17 bis 19 Uhr freie Unterhaltung; um 19 Uhr Vereinsstunde. Monatsversammlung. Hierzu werden alle Mitglieder recht herzlichst eingeladen. Die Wochenstunden sind zur gewohnten Zeit. Heimdienst: Fritz Barth.

Evang. Jugend- und Männerverein Schalke-West. Sonntag Monatsversammlung mit Vortrag von Herrn Mittelschullehrer Seidensad über das Thema: „Die Saat der Mohren." — Mittwoch, den 11. Januar: Gemeindebibelstunde. — Es wird schon jetzt auf die Jahreshauptversammlung am 22. Januar, 18 Uhr, hingewiesen. (Einreichung der Anträge 14 Tage vorher beim Vorstand.)

Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Neustadt. Sonntag 17 Uhr im Vereinslokal Theis, Peterstraße, Jahreshauptversammlung. Die äußerst wichtige Tagesordnung verlangt, daß sämtliche Mitglieder pünktlich erscheinen. (Siehe Anzeige.)

Christl. Verein junger Männer. Der Männerchor singt am Sonntagvormittag im Krankenhaus und im Gefängnis. Treffen pünktlich 10.15 Uhr Kirche Altstadt.

Evang. Männerchor Hesler. Morgen (Sonntag) 14 Uhr Jahreshauptversammlung.

Evang. Arbeiterverein Rotthausen. Am Sonntag findet um 16 Uhr im Vereinsheim Schlitt die Jahreshauptversammlung statt.

Evang. Gesellenverein Schalke. Die diesmonatliche Versammlung findet am Sonntag, 19 Uhr, im Vereinshaus, Grillostraße, statt. Vorstandssitzung eine halbe Stunde vorher. Auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird besonders aufmerksam gemacht.

Evangelischer Kirchenchor Altstadt. Montag 20 Uhr Vorstandssitzung Zimmer 5 im evangelischen Vereinshaus, Vereinstraße.

Aus den Kriegervereinen.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Landwehr- u. Kriegervereins Ueckendorf. Sonntag 10.30 Uhr Pflichtversammlung im Vereinslokal.

Kyffhäuserjugend des Stadtkriegerverbandes. Montag, 9. Januar, Führerbesprechung 20 Uhr bei Kuhnig „Zum Hochhaus", Ebertstraße.

Kriegerverein ehem. 67er. Sonntag, 17 Uhr, Generalversammlung im Lokal Schwietering, Elisabethplatz.

Kyffhäuser-Jugend Bismarck-Ost. Sonntag, 17 Uhr, im Vereinslokal Generalversammlung. Es werden besonders die jungen Leute eingeladen, die sich zum freiwilligen Arbeitsdienst gemeldet haben.

Kriegerbund Gelsenkirchen Bismarck-Ost. Sonntag 18 Uhr Generalversammlung.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Kompanie Vieshaus. Sonntag von 13 bis 14 Uhr Probeschießen; ab 14 Uhr Wanderpreis- und Preisschießen bei Reiermann, Rotthausen.

Briefkasten.

O. M. 27. Bei einem gemeinsam geführten Haushalt können die Stiefkinder auch zu Ihrem Unterhalt herangezogen werden.

Krs. 31. Das Wassergeld ist mit drei Prozent in der Miete mit 122,3 Prozent enthalten. Der Wasserverbrauch ist umlegbar, dann beträgt die Miete 119,3 Prozent.

G. So. 46. 1. Wenden Sie sich an die Firma Wilh. Scherer, Dortmund. 2. Sie müssen uns erst angeben, an welchem Tage Sie das Geld abgehoben haben. Wenn Sie das Geld tatsächlich abgehoben haben, dann erhalten Sie dafür keine Aufwertung.

H. M. 11. Versuchen Sie es mit einer Anmeldung zum Arbeitsdienst bei dem Evangelischen Wohlfahrts- und Jugendamt Gelsenkirchen-Neustadt, Wiehagen 26.

25. K. L. Text und Noten des Liedes: „Von meinen Bergen, muß ich heut' scheiden" erhalten Sie von dem Musikalienverlag J. P. Tonger in Köln.

August O. Erle. Seit April 1932 beträgt der Zuschlag zur Friedensmiete 122,3 Prozent. Sie zahlen also 19,50 + 122,3 Prozent = 23,85 Mk.

K. R. 47. Der Zuschlag zur Friedensmiete betrug von Januar bis Oktober 1931 132,3 Prozent, November und Dezember 1931 134,3 Prozent.

Frau L. W. Versicherung. 1. Der Kassierer hat nichts mit einer Abmeldung von der Versicherung zu tun. Sie müssen ordnungsmäßig bei der Gesellschaft kündigen. Zunächst sind Sie an den Vertrag gebunden. Schreiben Sie der Gesellschaft Ihre Notlage, vielleicht entbindet man Sie von dem Vertrag. 2. Wir raten Ihnen dringend, die Alters- und Invalidenversicherung aufrecht zu erhalten.

A. L. H. 6. Jeder kann sich um eine Siedlerstelle bewerben; ein Zwang, einer Vereinigung anzugehören, besteht nicht. Das notwendige Eigenkapital richtet sich nach der Art und Größe der Siedlerstelle, immerhin dürften 1500 Mark nötig sein. Wenden Sie sich an Pfarrer Mückeley, Gelsenkirchen Josefstraße.

Stadtteil Buer

Das finanzielle Ergebnis der Buerschen Winterhilfespiele.

Bekanntlich fanden am 2. Weihnachtstag und am Neujahrstag auf der Löchterheide in Buer zwischen Auswahlmannschaften mehrerer Vereine einige Spiele zugunsten der Winterhilfe statt. Leider hatten die Spiele nicht den gewünschten Besuch, dagegen war die Zahl der Interessenten am ersten Jahrestag schon höher. Im ganzen waren es über 3000 Personen, die den Spielen beiwohnten. Am 2. Weihnachtstag war eine Einnahme von rund 85 RM. zu verzeichnen, während am Neujahrstag ungefähr 272 RM. eingenommen werden konnten. Somit konnten der Winterhilfe ungefähr 357 RM. zugeführt werden.

*

17 Brände und 36 Feuerschutzwachen.

Die Jahresarbeit des Löschzuges I der Freiw. Feuerwehr Buer.

Der sehr rührige Löschzug I der Freiw. Feuerwehr Buer hielt am Mittwoch im Lokal Neukirchen seine fast vollzählig besuchte Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Bericht über den Geschäftsbetrieb des abgelaufenen Jahres ist folgendes zu entnehmen: Die durch Austritt, Wohnungswechsel und aus sonstigen Gründen erfolgten Ausscheiden von 8 Mitgliedern wurden wettgemacht durch die Neuaufnahme von 14 Mitgliedern, so daß der Löschzug heute aus 59 Köpfen besteht. Von der Regsamkeit der Mitglieder legt vor allem die Teilnahme an den Uebungen und monatlichen Versammlungen günstiges Zeugnis ab. Jede

Die Geschäftsstelle unserer Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

befindet sich nicht mehr im Hause Nienhofstraße 4, sondern in der Buchhandlung Arenhold, Hochstraße 19 (Ruf 308 45). Dort werden Anzeigen angenommen und Zeitungsbestellungen entgegengenommen.

Verlag der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Hochglück

Roman aus dem Karwendel

von Friedrich Lange

19

(Schluß.)

„Ich bin der Draxl Sepp, fiskalischer Jäger und Waldhüter im Johannes- und Lalidertal, und muß dem hohen Gerichtshof eine wichtige Mitteilung machen", begann der Jäger in wohlgedrechselter Rede und im selten gesprochenen Hochdeutsch.

Dann, ohne sich auf Zwischenfragen des Vorsitzenden einzulassen, sprudelte er sein Wissen heraus, dabei wieder in den geliebten Dialekt verfallend: „'s ist nit wahr, daß der Haslinger den Doll aufm Gwissen hat! I kanns bischwörn, daß i's mit meim leibhaftigen Gschau gesehen hab, wie sich der Doll abgeseilt hat aus der Wand und dabei abigfallen ist!"

Wieder entstand Unruhe. Die Neugier des Publikums kannte keine Grenzen. Die hinten Stehenden drängten sich nach vorn, jeder wollte diesen plötzlich hereingeschneiten Entlastungszeugen sehen.

„A Wunder is gschehen!" sagte einer.

Eine Frau weinte hell auf.

Auf einen Wink des Landgerichtsdirektors nahmen vier Wachtmeister am Saaleingang Aufstellung. Das half.

Nun konnte die Verhandlung zu Ende geführt werden; denn das Auftauchen des Draxls bedeutete den Schluß des Prozesses.

Der Jäger erzählte in seiner treuherzig biederen Art, daß er gestern an heftigen Leibschmerzen daniedergelegen habe (wahrscheinlich war ein giftiger Pilz im Gericht vom Vorabend gewesen), heute nacht aber habe er sich auf den Weg nach Innsbruck gemacht, um „die reine Wahrheit" zu sagen.

Während Sepp sprach, hingen Vronis Augen mit dem Ausdruck offensichtlicher Bewunderung an ihm.

Er stieg gewaltig in der Achtung des Mädchens!

Die Zeitungsberichterstatter spitzten die Ohren, um sich ja kein Wort dieses überraschend aufgetauchten Zeugen entgehen zu lassen. Donnerwetter, wenn nur alles recht schnell ging, daß man diese sensationelle Wendung im „Prozeß Haslinger" noch in die heutigen Presse-Ausgaben einrücken konnte!

Unter seinem Eid gab Draxl eine genaue Schilderung jener Unglücksszene. Er mußte sich dabei manche Unterbrechung durch Vorsitzenden und Staatsanwalt gefallen lassen, aber nun erst bekamen Richter und Geschworene ein genaues Bild von den umstrittenen Vorgängen des kritischen 22. Juni!

Man erfuhr, daß der Jäger mit dem Glas von den Latschen aus die Abseilmanöver Dolls verfolgt habe. Seine Aussage stimmte mit der des Angeklagten überein: Während Haslinger hoch droben im Fels kletterte, war Doll auf eigene Verantwortung mit dem Seil herabgegangen bis auf ungefähr hundert Meter über der Geröllzunge. Erst hier hatte ihn sein Geschick ereilt. Beim Photographieren war er — wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles — von einem Zacken abgestürzt und auf der Schuttreiße liegen geblieben. Der Tod mußte auf der Stelle eingetreten sein.

„... als i bei ihm ankam, hat er kan Schnaufer mehr tan ..." beendete Draxl seinen Bericht.

Im Gesicht des Landgerichtsdirektors arbeitete es. Die dunklen Augen funkelten hinter dem blitzenden Kneifer, als er den Zeugen fragte: „Mann Gottes — nun sagen Sie uns bloß um Himmelswillen, warum Sie das alles nicht schon seiner Zeit bei der kommissarischen Vernehmung angegeben haben?!"

Der Staatsanwalt schlug mit der flachen Hand auf ein Aktenbündel. Er wußte, daß die Verhaftung Haslingers damals erst durch die Aufmerksamkeit des Jägers erfolgen konnte — und nun trat der Mensch als wichtigster Entlastungszeuge auf, brachte damit das ganze mühsam errichtete Gebäude der Anklage ins Wanken!

Der Staatsanwalt unterließ es, den Jäger öffentlich, coram publico, an seinen Verrat zu erinnern. Es war auch nicht nötig; denn Draxl gab nach einigem Zögern selber Aufschluß, wobei seine Blicke ängstlich zu Vroni abirrten.

„Ich — — ich hab den Haslinger nit leiden mögen, weil — weil er immer bei der Vroni auf der Lalider-Alm hockte ..."

Bernecker unterdrückte ein Lächeln. Er durchschaute diesen Fall.

Die Zeugin Veronika Reinel, die sich schämte wie noch nie im Leben, mußte sich zu diesem Punkte äußern. Sie tat es mit hochrotem Kopf, sagte, daß sie Stefan Haslinger schon von Lenggries her in einer guten Freundschaft zugetan sei. Und da wäre es nicht weiter verwunderlich, wenn der Herr Haslinger manchmal zu ihr gekommen sei, um ein Glas frische Milch zu trinken — übrigens genau so, wie der Jäger, setzte sie dann noch zur Wiederherstellung ihrer Ehre hinzu.

Draxl fuhr fort, um abzuschwächen: „I hab gar nix gwußt, daß die Gschicht so verteufelt scharf gnommen wird. I les ka Zeitung nit und hab so arg viel Dienst. Wenn i dann —", er war mit den Guckern schon wieder bei der Sennerin — „wenn i dann in der Nacht von der Vroni — Deurl, was sag i da! — von der Virsch heimkomm, bin i hundemüd ..."

Ein Schmunzeln ging durch den Saal. Nicht ein Mund, auf dem kein Lächeln geisterte ....

Vroni ließ nicht lange auf eine Entgegnung warten. Hochrot wie ein Krebs, verteidigte sie sich: „Wenn der Sepp allweil erst in der Nacht heimstakelt, so liegt dös nit an mir, sondern an dem gueten Enzianschnaps in der Falkenhütten."

Als sie geendet hatte, wäre sie am liebsten zu Sepp hingegangen, um ihm auf die eine Gesichtshälfte eine handfeste „Watsche", auf die andere aber „a Busserl" zu geben. So zweispältig sah es in ihr aus.

Während Staatsanwalt und Verteidiger noch verschiedene Fragen an den Jäger stellten, drückte Hansi in stummer Freude die Hand der neben ihr sitzenden Vroni.

Und einmal flüsterte die Sennerin: „I habs geahnt, daß er was weiß ..."

Um Hansis Mund blühte ein süßes Lächeln. Gott mochte wissen, wie Vroni, dieses unkomplizierte Mädel, dem Burschen nach der Aussöhnung mitgespielt hatte, daß er letzten Endes zu dem Entschluß kam, der Wahrheit die Ehre zu geben. Es blieb Vronis geheimes Verdienst, aus dem Saulus Draxl einen Paulus gemodelt zu haben.

Was man noch vorn am Richtertisch vorhandelte, interessierte Hansi kaum noch. Sie wußte: Das war Nachhutgeplänkel, die eigentliche Schlacht war gewonnen. Stefan konnte nun nichts mehr passieren.

Stefan —

Der war jetzt ungeheuer aktiv, er und sein temperamentvoller Verteidiger. Mit wenigen hieb- und stichfesten Worten wußten sie die Situation für sich zu nutzen und sich einen glänzenden Abgang zu verschaffen. Auf diese Art gelang es dem jungen Rechtsanwalt doch noch, sein wohlkonstruiertes Plädoyer vom Stapel zu lassen.

Hansi Seefelder aber, als sie Vronis Hand in der ihren hielt, dachte daran, daß es ihr trotz aller entfachten Energie und Taktkraft nicht gelungen war, Stefan Haslinger entscheidend zu entlasten. Dieses Verdienst blieb der stillen Vroni und ihrem eifersüchtigen Verehrer vorbehalten. Das Schicksal ging seine eigenen Wege ...

Während sich das Gericht zu kurzer Beratung zurückzog, setzte sich der Jäger zur Rechten Hansis. Sie faßte nun auch seine Hand und preßte sie in unsagbarer Dankbarkeit.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Am späten Nachmittag fuhr ein Auto, von Innsbruck kommend, bei Scharnitz über die Grenze. Die Insassen sprachen nicht viel miteinander. Jeder von ihnen war im Geiste noch bei den letzten Ereignissen, die jeden einzelnen schwer betroffen hatten.

Da war vor allen Stefan Haslinger, blaß und lederhäutig, still und in sich gekehrt, aber mit leuchtenden Augen. Diese Minuten würde er nie vergessen, und wenn er hundert Jahre alt werden sollte: Wie ihm Landgerichtsdirektor Dr. Bernecker nach dem Freispruch die Hand drückte.

Noch in Innsbruck hatte Haslinger ein Telegramm an seine Mutter in München aufgegeben, in dem er ihr den Entscheid des Gerichts mitteilte.

Eins stand fest: Was dieser Mensch auch auf sein Gewissen lud an Abenteuern und Unüberlegtheiten in den dreißig Jahren seines Lebens — — in den vier Tagen lebendigen Begrabenseins und in den langen Monaten seiner Haft hatte er gebüßt bis auf die letzte Gedankensünde.

Neben ihm saß der Jäger Sepp Draxl, stolz, selbstbewußt, wie noch nie im Leben. Er war der Held des Tages, sein Name wurde heute in allen Zeitungen von der Nordsee bis zur Adria genannt.

Die beiden Mädchen Vroni und Hansi saßen still nebeneinander, hielten sich mit den Händen gefaßt für die ganze Dauer der Fahrt. Ihre Augen ruhten auf den hoch ins Himmelblau ragenden Bergketten, dem Karwendel rechts, Wetterstein- und Miemingergebirge links. Aber mit den Sinnen waren sie bei den Fahrtgenossen.

In Mittenwald ließ Ludwig Seefelder, der mit vorn beim Chauffeur saß, halten. In einem der anheimelnden alten Gasthöfe wurde eingekehrt und Vesperpause gemacht. Man war jetzt, nach der Hauptsaison, fast ganz allein in der holzgetäfelten Stube. Der rote „Spezial" half die Gemüter von dem Alp befreien, der noch auf ihnen lastete.

„Nun geht es mit vollen Segeln in die Zukunft, gelln?" fragte der alte Herr, zu Haslinger gewandt.

Der hob sein Glas und tat ihm Bescheid.

„Zwar der Sommer ist hin, aber ich werde mich am Herbst schadlos halten", sagte er, mit dem Blick nach Hansi tastend.

Sie erwiderte den Gruß seiner Augen. Der herbe Zug um ihren Mund war verschwunden. Und absenkend toastete sie auf den Jäger: „Dieses Glas weihe ich unserm braven Sepp, dem wir es in erster Linie zu verdanken haben, daß wir hier so einträchtig beieinander sitzen dürfen."

Der Draxl trank sein Glas — das vierte schon! — auf einen Zug aus, blinzelte Vroni zu.

Aber bei der Sennerin hatte er kein Glück.

„Laß mi aus!" fauchte sie ihn an.

Hansi legte sich sofort ins Mittel.

Vroni saßen die Tränen in den Augen, als sie mit weinerlich tremolierender Stimme klagte: „Blamiert hat er mich vor der ganzen Welt, der ausgschamte Bazi, der!" Und mit dem Handrücken über die Augen wischend: „So ein Lügenmaul, vertracktes! Bei mir wär er gwesen in der Nacht — und is ne amal wahr!"

Wie auf Kommando lachte die ganze Runde hellauf.

Haslinger nahm seinen neuen Freund in Schutz.

„Sepp, wenn du gelogen hast, wirds aber Zeit, daß du es wahr machst, was du gesagt hast! Sonst bist

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Sport der Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung

Die ersten Meisterschaftsspiele 1933.

Um neunmal zwei Punkte, – und ein Pokaltreffen.

Das Spiel geht weiter!

Die verschiedenen Festlichkeiten zum Jahresende haben den Kampf um die Punkte an der Ruhr fast völlig lahmgelegt, Auseinandersetzungen in aller Freundschaft waren jüngst Trumpf. Nun soll es aber wieder mit vollen Segeln in der Jagd nach der Meisterschaft und in der Flucht vor dem Abstieg weitergehen. Am kommenden Sonntag mit neun Spielen, von denen natürlich bei der vorgeschrittenen Saison jedes seine besondere Bedeutung hat. Obendrein kommt noch ein Pokalspiel hinzu, so daß also die Tageskarte mehr als reichhaltig ist.

In der Gruppe A

der Meisterschaftskämpfe führt der SV. Höntrop noch immer ohne Verlustspiel und ist damit nach wie vor die einzige Elf an der Ruhr, die bislang noch nicht zu bezwingen war Erst um fünf Minuspunkte schlechter gestellt folgt Schwarz-Weiß Essen als schärfster Konkurrent der Rothosen vom Bochumer Hellweg. Nur Essen hat noch die Chance — wenn das Glück dabei hilft — die Höntroper noch einzuholen — und auch die ist minimal. Am Sonntag dürfte sich an dem Verhältnis der Favoriten zueinander kaum etwas ändern, denn im Spiele

SV. Höntrop – Castrop 02.

ist ein sicherer Sieg des Tabellenführers zu erwarten. Eine Elf, die sich in Castrop behaupten, müßte auch auf eigenem Grund und Boden nicht von dem zwar sehr energischen Partner aus dem Konzept zu bringen sein. Höntrop hat alle Vorteile für sich und wird sich nicht aus lauterem Leichtsinn einen Strich durch die Kalkulation machen lassen.

Schwarz-Weiß Essen – STV. Werne.

Auch hier müßte es seltsam zugehen, wenn die Besucher ihren Gastgebern einen Streich spielen könnten. „Die vom Uhlenkrug" werden es dem STV. Werne noch nicht vergessen haben, daß er ihnen damals mit einem 3:1 die Punkte abknöpfte und auf die Revanche brennen. Und da zu dieser Absicht auch die entsprechende Energie im Spiele gehört, müßte es Schwarz-Weiß in heimischer Umgebung ohne größere Schwierigkeiten schaffen.

Union Gelsenkirchen – MSV. Linden.

Im ersten Spiel gaben die Ruhrhusaren eine gute Vorstellung, denn Union wurde mit 1:0 eingepackt. Morgen wollen die „Rot-Weißen" für diesen Hereinfall gründliche Revanche nehmen. Ob die Lindener ihnen aber den Gefallen tun werden, das steht noch aus. Noch heißen sie nicht umsonst die „Ruhrhusaren". Kräftige Gestalten, großer Kampfgeist, ein sehr gutes Hintertrio und zwei ganz gefährliche Außenstürmer, geben dieser Mannschaft ein besonderes Gepräge. Dazu kommt noch, daß es in der morgigen Auseinandersetzung um den 3. Tabellenplatz geht. Heiß wird der Kampf und ungewiß ist der Ausgang

Union hat gegen den morgigen Gegner den Beweis zu erbringen, daß sich die Mannschaft wirklich in der Aufwärtsentwicklung befindet. Scheinbar sind die vorhandenen Lücken ausgefüllt und gerne möchten wir es für den Gelsenkirchener Fußballsport wünschen, daß die rot-weißen Farben endlich wieder durch Siege von sich reden machten. Die Mannschaft ist augenblicklich sehr gut besetzt; im Sturm ist Kalwitzki die treibende Kraft und erfolgreichster Torschütze; der Lauf förmerlich stabil, sehr gut in der Abwehr, aber im Aufbau nicht immer produktiv genug. Das Hintertrio zuverlässig und ohne Tadel. Aber eins fehlt der Mannschaft und das ist die Hingabe. Der Kampfgeist von der ersten bis zur letzten Minute. Bringt die 1. Elf in dieser Beziehung mehr Elan und Aufopferung auf, dann werden sich die Erfolge einstellen. Anstoß 14.30 Uhr im Union-Stadion.

Essen-West 81 – Tus Bochum.

Hier geben sich die Pechvögel vom unteren Tabellenende ein Stelldichein, dem aber wahrscheinlich jede versöhnliche Note fehlen wird. Essen-West scheint rettungslos verloren und auch Tus Bochum kann aus dem Dilemma nur dann noch herauskommen, wenn man nun fleißig Punkte sammelt. Das erste Spiel hat Essen in Bochum glatt mit 0:4 verloren und es erscheint uns fraglich, ob man auf eigenem Boden die Schlappe korrigieren kann.

Die Gruppe B

sieht den FC. Schalke 04 nur knapp vor den Bochumer Germanen in Front. Der Abstand sollte sich am Sonntag nicht verändern, denn die führenden Einheiten stehen vor relativ leichten Aufgaben.

Schwarz-Gelb Gladbeck – Schalke 04

ist für die „Knappen" eine sichere Sache. Gladbeck hat sich zwar jüngst recht spielstark gezeigt, wird aber gegen diesen Kontrahenten keine Chancen haben. Die Gäste müßten das Spiel genau so klar für sich entscheiden wie den Kampf der ersten Serie, wenn sie mit ihrer besten Formation anrücken.

Preußen Bochum – Germania Bochum.

Auch hier steht der Platzverein vor einem aussichtslosen Beginnen. Wenn ihm auch die Abstiegssorgen drückend im Nacken sitzen und er so mit aller Macht hinter den Punkten her sein wird, so wird er doch gegen die Klasse seines Widersachers nichts ausrichten können. Die Germanen werden das Spiel mit dem nötigen Ernst auffassen und sich nicht durch die verzweifelten Attacken der Preußen aus dem Konzept bringen lassen.

Essen 99 – Horst.

Besser stehen hier schon die Chancen des Vorletzten in der Tabelle, zu zwei wichtigen Punkten zu kommen und vielleicht doch noch dem Verhängnis zu entrinnen, wenn weitere dazu kommen. Allerdings ist Horst auch in fremder Umgebung nie leicht klein zu kriegen gewesen und Essen müßte schon eine bessere Form erreichen, wie die übliche. Immerhin sind die Chancen der Platzherren aber nicht schlecht.

VfL. Hörde – Sportfreunde Essen.

Die Essener „Vereinigten" werden gut daran tun, sich auf ihrer Reise nach Hörde mit einem guten Quentchen Vorsicht zu wappnen. Der dortige VfL. ist noch „arg im Druck" und wird sich mächtig anstrengen, um die Niederlage aus der ersten Serie wettzumachen. Essen wird jedenfalls erst nach hartem Kampf bestehen können.

Westfalia Herne – SV. Rotthausen.

Ein Kampf um die Verbesserung der Position, mehr nicht. Hüben und drüben kann man sorglos der weiteren Entwicklung entgegensehen, denn bei normalem Verlauf der Dinge wird man vom Abstiegsstrudel nicht mehr erfaßt werden können, auch nicht vom Zug zur Höhe. Rotthausen hat zwar damals nur soeben die Punkte sichern können, aber es ist doch vorauszusetzen, daß man es auch in Herne schaffen wird.

Preußen Essen – Germania Herne um den Pokal.

Für die sonderklassigen Herner Germanen bestimmt keine leichte Sache, sich in Essen des Ansturms der dortigen Preußen im Kampf um den Pokal zu erwehren. Es ist eines der Spiele des Viertelfinals und so werden alle zwei Bewerber das größte Interesse daran haben, nicht kurz vor Toresschluß ausgebootet zu werden. Einer wird sich aber damit abfinden müssen, fragt sich nur, wer es sein wird.

Hockey

Hagener HC. gegen TC. Gelsenkirchen 1874. Die 74er unternehmen eine Reise nach Hagen, um gegen den dortigen Hockeyklub ein Propagandaspiel auszutragen. Der Gastgeber verfügt über eine eifrige, spielstarke Elf. Der stärkste Teil der Mannschaft ist der Sturm mit einem vorzüglichen Linksaußen Die 74er, die wohl nicht in stärkster Aufstellung antreten, haben gegen die Gastgebermannschaft einen sehr schweren Stand. Es wird ihnen wohl sehr schwer fallen, sich durchzusetzen. — Die Damen des Turnerklub müßten ohne große Mühe den Sieg mit nach Hause bringen können, denn die Hagener Damenelf blickt erst auf ein kurzes Bestehen zurück.

Um den deutschen Fußballpokal

Brandenburg gegen Süddeutschland in Berlin. – Südost gegen Norddeutschland in Breslau.

Wer erreicht das Finale?

Die Großkämpfe im deutschen Fußballsport reihen nicht mehr ab. Nach den verschiedenen Länderkämpfen sind am Sonntag in der Vorschlußrunde um den DFB.-Pokal die vier noch verbliebenen Landesverbände, Süddeutschland, Brandenburg, Südostdeutschland und der Pokalverteidiger Norddeutschland unter sich. Der Westen wurde bekanntlich in der Vorrunde überraschend durch Südostdeutschland in Gladbeck ausgeschaltet. Ganz besonders erfreulich festzustellen ist es, daß in dieser Saison dem Pokalwettbewerb sowohl von Seiten Brandenburgs wie auch von Süddeutschland wieder wesentlich größeres Interesse entgegengebracht wird, was aus der Sorgfältigkeit der Mannschaftsaufstellungen klar erkennbar wurde.

Das zweifellos bedeutendste Treffen steigt im Berliner Poststadion zwischen Brandenburg und Süddeutschland. Berlin muß auf die Spieler von Tennis-Borussia verzichten und steht somit vor einer schweren Aufgabe. — Norddeutschland hat es in Breslau ebenfalls nicht leicht. Die Schlesier sind mächtig im Aufrücken begriffen und es sollte uns nicht wundern, wenn der Pokalverteidiger am Sonntag ausscheiden würde. Formgemäß müßten jedoch Nord und Süd im Finale zu erwarten sein.

In Berlin.

Das Berliner Vorschlußrundenspiel zwischen Brandenburg und Süddeutschland führt die Mannschaften im Poststadion zusammen. Der Süden kommt nicht mehr zur Ruhe. Am letzten Sonntag erst spielte die Elf gegen Oberitalien, mußte jedoch mit 0:1 kapitulieren. Immerhin wird dieses Treffen eine willkommene Vorprobe für das sonntägliche Spiel gewesen sein. Mit einigen Verbesserungen wird die gleiche Elf in Berlin spielen, die gegen Oberitalien verlor. Brandenburg hat mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen. So hat der Meisterklub Tennis-Borussia sämtliche angeforderten Spieler, Butterbrodt, Emmerich, Brunke und Kauer zurückgezogen und auch Hahn und Kirsen von Hertha/BSC. weigern sich, gegen Süddeutschland zu spielen. Wohl oder übel mußte man für Ersatz sorgen. Ob dieser aber den Ansprüchen gerecht wird, vermögen wir nicht zu glauben. Der Berliner Fußball ist über seine Glanzseiten weit hinaus. Selbst Hertha/BSC. und Tennis-Borussia haben viel an Kampfkraft eingebüßt. Man kann wohl sagen, daß hier der Nachwuchs vollkommen fehlt. Der Süden, der unbedingt als Favorit bezeichnet werden muß, hat in allen Mannschaftsteilen ein Plus aufzuweisen und sollte dies schon zum Siege auswerten können.

Und in Breslau?

Hier ist der Ausgang des Treffens Südost gegen Norddeutschland mehr als ungewiß. Beide Verbände waren bemüht, ihr zur Zeit bestes Spielermaterial auf den Plan zu bringen. Norddeutschland hat ein besonderes Interesse an den Sieg, da es ja bekanntlich den Pokal zu verteidigen hat. Die Aussichten auf einen Erfolg sind wohl da, aber sie werden von Jahr zu Jahr geringer, weil eben die Spielstärke der Schlesier einen ungeahnt großen Aufschwung zu verzeichnen hat. Den klarsten Beweis dafür brachten sie in der Pokal-Vorrunde. Sogar in Westdeutschland vermochten sie die äußerst spielstarke Verbandself des WSV. mit 3:2 auszuschalten. Sie zeigten neben vorzüglichem Kombinationsspiel, das auch in technischer Hinsicht angenehm überraschte, noch einen riesigen Kampfgeist und hatten den Sieg seinerzeit verdient. Da sie jetzt auch noch zu Hause den Gegner erwarten, sollte es für diesen noch weiter schwerer sein, den Sieg zu entführen. Immerhin hat der NSV. eine Mannschaft nominiert, die sich durchweg aus erfahrenen und erprobten Spielern zusammensetzt und auch in Bezug auf Einheitlichkeit über die der Schlesier zu stellen ist.

4:3 Eine Meistermannschaft und ihr vorzüglicher Gegner.

Alles war in bester Ordnung, nur gutes Wetter fehlte zum **Winterhilfespiel.**

Selbst der knappe Sieg ist für die Schalker sogar etwas schmeichelhaft!

20 000 Zuschauer — fehlten.

Wenn je die Propagierung eines Spieles geklappt hat, dann ist es das Treffen zugunsten der „Winterhilfe" gewesen, — und die Kassierer sämtlicher Vereine würden sich die Hände reiben, wenn sie allemal zu ihren Treffen von der Presse in solchem Ausmaß bedacht würden. Na, oft genug wird geschimpft, aber die Mehrzahl der Finanzgewaltigen der Vereine wird sich sagen, daß nur der gute Zweck des Spieles solch einen Aufwand rechtfertigen konnte. Wenn der Erfolg nicht so gewesen ist, wie wir alle ihn erwarteten, so lag das nicht an den Vorbereitungen, die auf der ganzen Linie getroffen worden waren, an den großzügigen Arbeiten, die nicht zuletzt auch der FC. Schalke 04 mit der Ausrichtung der Veranstaltung geleistet hatte. Es war alles in allerbester Ordnung, — nur das Wetter machte sich mausig und man darf wohl sagen, daß ein paar tausend Zuschauer wegen des um die Mittagszeit einsetzenden Regens zuhause blieben. Die Unentwegten aber waren zur Stelle, wenigstens so ungefähr, wenn auch in ihren Reihen erhebliche Lücken klafften. —

Ist man in Gelsenkirchen bereits so verwöhnt, daß man sich nur noch durch Mannschaften von europäischer Geltung hinter dem warmen Ofen hervorlocken läßt?

Es wäre schade, wenn es so wäre, — und nebenbei mag den Sportfreunden, die gestern gefehlt haben, gesagt werden, daß sie wirklich etwas versäumten. Es wäre fast zu einer kleinen Sensation gekommen: die Mannschaft des FC. Schalke 04 nahm den Gegner in der ersten Halbzeit nicht ganz so, wie er genommen sein wollte, — und die Folge davon war, daß die energischen Angriffe der Stadtelf Groß-Gelsenkirchens drauf und dran waren, den „Blauen" die Initiative aus der Hand zu reißen. Ganz gelang ihnen das nicht, denn es fehlte noch an der nötigen Routine, die Blößen, die sich die Schalker ganz offenbar gaben, zu erkennen und geschickt auszunutzen. Wenn hierfür der sichere Blick vorhanden gewesen wäre und noch etwas mehr Entschlußkraft, so hätten die Schalker leicht das Nachsehen haben können. So aber langte es immer noch für die Kämpen, die in ihrer ruhigen Weise sich auch in heikelsten Situationen stets wieder im rechten Augenblick in den Vordergrund schoben. So oder so bleibt dieses Treffen der Schalker und der Besten Groß-Gelsenkirchens — hier und dort könnte diese Mannschaft noch verbessert werden! — eine kleine Offenbarung, wurde doch bewiesen, daß wir innerhalb der Mauern unserer Stadt noch genügend Talente haben, die allemal den Namen Gelsenkirchen im Sport noch weiterhin befestigen werden. Und das darf den Sportlern ja eine wesentliche Beruhigung für die nähere und fernere Zukunft sein.

Das Spiel von ganz oben betrachtet hätte einen anderen Verlauf nehmen können: einmal, wenn die Schalker noch mehr aus sich herausgegangen wären; zum andern, wenn die Kombination in der ersten Halbzeit die Lücken, die die Schalker boten, mit Schneid und Schwung ausgenutzt hätten ... Auf einer dieser beiden Grundlagen wäre ein eindeutigerer Sieg möglich gewesen. So blieb es bei einer knappen Niederlage der Stadtelf, der man aber nachreden darf, daß sie ein Unentschieden verdient gehabt hätte ...

Aber ob Sieg oder Niederlage, — das Bedauerliche bleibt allemal, daß das Publikum gefehlt hat. 20 000 Menschen haben gestern gefehlt!

Wenn diese Fehlenden sich in der Kampfbahn „Glückauf" ebenfalls ein Stelldichein gegeben hätten, wäre der Besuch mit rund 25 000 Zuschauern immerhin beachtenswert gewesen.

Ringsherum — und der „Lebende Rasen".

Das Musikkorps des Kriegerbundes Bismarck-West ließ seine flotten Weisen auch mitten im Regen erklingen, und das schaffte die erste Abwechselung. Die bunten Fahnen wurden von einem recht lebhaften Wind straff gegen den grauen Himmel gespannt, — und es blieb dabei: Regenwolken stießen fast gegen die Häuserfirste, es „fiel naß" — wie man im Osten sagt —, es regnete, es pladderte ... Auf den Böschungen rings um die Kampfbahn bildeten die paar tausend Schirme ein recht durchlässiges Dach, und in die hochgeschlagenen Rockkragen sickerten die Wässerchen. — Es war recht hübsch, sozulagen. — Weil es kalt war, trat man von einem Fuß auf den anderen, fühlte sich nicht gerade sehr wohl und warm, — wie gesagt: es war sehr hübsch ....

Auf der Tribüne standen schon ein paar Ehrengäste, die Inhaber von Sitzplatzkarten verzichteten großmütig darauf sich zu setzen, — weil der Regen die Bänke so naß gemacht hatte. Die jungen Mädchen und Frauen, die doch auf den Sitzplätzen in der Kampfbahn „Glückauf" eine nicht unwesentliche Rolle spielten, waren fast ganz und gar zuhause geblieben. Und das soll auch hier und dort bedauert worden sein, wie man hörte ...

Ganz unvermittelt hatte es plötzlich die Musik eiliger, — in den verschiedenen Sportkleidungen lief das in der Kampfbahn „Glückauf" beheimatete junge Volk ein. „Das sind die Boxer!" — „Da die kleinen Mädchen!" — „Guck sich bloß einer an, der kleine Junge fällt aus seiner Hose!" — Auch die Damenabteilung war mit von der Partie, die Handballer, die Leichtathleten, die erste Mannschaft ... Alles geordnet, und doch ein bißchen Durcheinander. Eine halbe Runde wurde gelaufen, — und dann wirbelte es über den Platz hinweg. Wieviel Bälle flogen da wohl durch die Luft? — Ueberall, wohin der Blick auch fiel: Betrieb, Tempo, Uebung, Sprünge, Würfe, „Köpfen", „Passen", — auch die allerkleinsten Knirpse konnten das schon, sie spielten mit einem leichten Fußball so elegant, wie wir in unserer Jugend mit der Konservenbüchse gespielt haben ... Müssen die Eltern dieser Kleinen unter solchen Umständen Geld sparen!

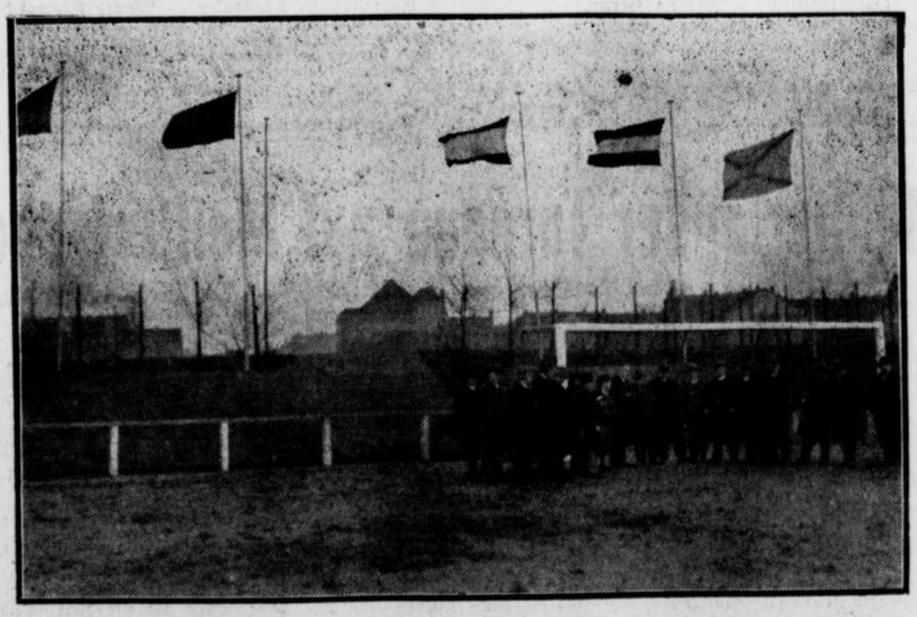
Obwohl man kaum Zeit hatte, warf man doch mal wieder einen Blick auf die Ehrentribüne. — Aha! Das Stadtoberhaupt war gerade gekommen, begrüßte die Offiziellen des FC. Schalke 04, — in seiner Begleitung war Dr. Schmidtkamp, der frühere Vorsitzende der Bezirksgruppe Gelsenkirchen des Stadtverbandes für Leibesübungen. Wer sonst noch an Prominenten dort oben saß, konnte man nicht zweifelsfrei feststellen. Es regnete immer noch, — und trotzdem man sich den Anschein gab, als mache das nichts, schützte man sich doch so gut als möglich ... Das kann man auch dem Oberbürgermeister nicht übelnehmen, nicht wahr? Es war alles in allerbester Form, wenigstens gab man sich den Anschein, und das große Publikum hatte sich inzwischen auch schon damit abgefunden, daß das Wetter sich nicht mehr ändern würde. Man schickte sich drein, ließ den Regen Regen sein, ließ die Rinnsale ergebungsvoll rinnen wohin sie rinnen wollten ... Es nutzte ja doch nichts, dagegen ankommen zu wollen ...

Auf einen Pfiff des Schalker Sportlehrers Kurt Otto verschwand der „Lebende Rasen" wieder von der Bildfläche. Seine Eigenartigkeiten waren von unseren stadtbekannten Sportphotographen auf die Platten gebannt worden und in langer Reihe ging's nun über die Aschebahn hinweg wärmeren Gegenden — den Umkleideräumlichkeiten — zu ... Mit dem Sportlehrer hatten sich — das wurde von den verschiedensten Seiten ausdrücklich festgestellt — insgesamt 144 Sportler an den verschiedensten Uebungen beteiligt.

Das Spielfeld wird blau und rot ...

Zuerst kamen die Mannen der Stadtmannschaft, in roten Trikots, — dann kamen die Schalker in Blau ... Und als die Parteien so'n bißchen mit dem Ball geflickt hatten, nahmen sie Aufstellung, — und dann erschien Oberbürgermeister Zimmermann. Er wird die Kämpen begrüßt, wird ihnen auch als der Verwalter der „Winterhilfe" gedankt und zweifellos das schlechte Wetter bedauert haben ...

Und dann ging es sofort los ... Die Roten, die ziemlich komplett angetreten waren, sind forsch bei der Sache, die Schalker kommen nicht ganz mit. Sie haben für Scharmann, Tibulski und Nattkämper Ersatz einstellen müssen. Nanu, da spielt Jatzek, der alte-ewigjunge frühere Mittelläufer der Schalker ja auf dem Rechtsinnenposten? — Dann sind



Die offizielle Uebernahme des 3. Spielfeldes in der Kampfbahn „Glückauf" durch den Verein FC. Gelsenkirchen Schalke 04.

die Schalker aber auch vorhanden . . . Das Spiel ist schnell und abwechselungsreich . . . Die Roten sind etwas im Vorteil, und schon nach ein paar Minuten prallt das Leder nach einem Bombenschuß des Roten Mittelstürmers Kalwitzki gegen den rechten Pfosten.

Da hätte selbst Mellage nichts mehr daran geändert, nicht wahr?

Die Angriffe der Schalker werden zügiger, aber dem Elan des Gegners ist nichts heilig . . . Die feine Arbeit der Blauen wird immer wieder zerrissen, — und ein paarmal schon mußte ihr Hüter dazwischen fahren, um als letzte Instanz sein Veto in die Wagschale zu werfen . . . **In der zweiundzwanzigsten Minute kommen die Blauen zum Führungstreffer, und zwar ist es Jatzek, der eine genau abgezirkelte Vorlage Kuzorras ins Netz jagt . . .** Ist nun der Bann gebrochen? — Nee, die Roten sind durchaus nicht entmutigt. Immer wieder arbeiten sie eine Chance heraus, die aber durch Unentschlossenheit versiebt wird . . . Mellage ist auch immer zur Stelle, um zu retten was zu retten ist. Er war aber nicht darauf gefaßt, daß Valentin für die „Winterhilfe" etwas ganz Besonderes tun wollte; er nahm im Strafraum das Leder an und hob es — eine feine Ballbehandlung! — haarscharf an Mellage vorbei ins Tor . . . .

Nach der Pause kamen zunächst die Gastgeber zu Wort. Jatzek erwischte in einem entscheidenden Augenblick eine Vorlage von links, die er gerade dazu benötigte, seine Mannschaft wieder in Führung zu bringen und Rothardt schloß sich dann nach einem schnellen Einlaufen mit dem dritten Treffer für die Schalker an.

Das schnelle Einlaufen war durchaus am Platze, weil der Ball schon die Linie passiert hatte . . . **„Der Schiedsrichter hatte nichts gesehen", — sagte sich Rothardt — „also ran!!!" — und da saß das Tor . . .** Das war den Roten aber durchaus nicht angenehm . . . Drei Minuten später machte sich der Nesser Feller auf den Weg, umspielte die Schalker Verteidigung und setzte aus einem guten Abstand durch Flachschuß den Ball in die linke untere Ecke . . . Bis jetzt hatte sich Kuzorra noch nicht gezeigt. Ein paar Torschüsse hatte er zwar losgefunkt, aber im allgemeinen hatte er sich darauf beschränkt, seine Mitspieler zu bedienen . . . Schließlich erwischte er den rechten Verteidiger der Roten — wohl Beste, nicht wahr? — dabei, daß er einen Fehler machte. **Von dieser Erkenntnis bis zum Torerfolg bedurfte es nur noch eines totsicheren Schrägschusses, der das Leder ins Tor befördert.** Aber noch einmal meldeten sich die Roten zu Wort. Bei einem Geplänkel vor dem Strafraum der Schalker will Mellage die Angelegenheit durch forsches Dazwischengreifen klären, da ist aber wieder Feller von den Nessern am Platze und schlägt die Schalker zum dritten Male . . . Das war dann gewissermaßen das Ausrufezeichen hinter all die Ereignisse des Tages . . .

Vergaß ich zu bemerken, daß es inzwischen zu regnen aufgehört hatte? — Sicherheitshalber hole ich es nach . . . Bleibt zu sagen, daß die Kombination sich ganz vorzüglich geschlagen hat, daß sie eifrig war. Ihr Hauptvorzug war die sichere Abwehr, die nur hier und dort einmal zerbröckelte. Die Läuferreihe unterstützte den Sturm nicht genügend. Das mag aber Taktik gewesen sein, wenn sie sich nicht auf die Verteidigung beschränkt hätte, wäre es vielleicht zu einem kleinen Debakel gekommen. Ausgezeichnet gefiel uns die Stürmerreihe mit Ausnahme des Halbrechten. Der rechte Flügel einschließlich des Sturmführers war lebendig, der Außen sonst überaus produktiv! — traute sich nichts zu.

Die Schalker? — Sie haben schon besser gespielt, das muß man sagen, man darf auch sagen „Sie hätten gestern besser spielen können!" — Schließlich ist man aber nicht monatelang guter und bester Laune. (ekrü)

*

Preußen Wanne — BV. 12 Gelsenkirchen 5:2. Ein flottes Spiel ergab dieses Treffen in Wanne. Die Gelsenkirchener stellten eine eifrige Mannschaft, die dem klassenhöheren Gegner das Siegen nicht leicht machte. Die reifere Spielkultur der Wanner konnte sich jedoch erfolgreich durchsetzen. Nachdem sie in der ersten Spielhälfte zwei Tore erzielt hatten, gelangen ihnen in der zweiten Halbzeit noch drei weitere Tore, denen die Gäste nur zwei Tore entgegensetzen konnten. (Wi)

Fortuna Gelsenkirchen — Schalke 96 (komb.) 3:3. Die Fortunen brachten es in diesem Kampf fertig, dem gefürchteten Gegner ein Unentschieden abzuringen. Die Schalker waren in der ersten Spielhälfte tonangebend und hatten am Ende dieser Halbzeit einen Vorsprung von zwei Toren herausgeholt. In der anderen Halbzeit wird Fortuna jedoch immer besser und kann durch zwei schöne Tore sich ein verdientes Unentschieden sichern, das dem Kampfverlauf entspricht. (Wi)

Endspurt um den Titel der Handballer.

Letzter Termin für die Vorentscheidungen in den Gruppen.

Schalke 04 kann es noch schaffen!

Morgen finden die letzten Spiele zur Ermittlung der Teilnehmer an der Endrunde um die Handballmeisterschaft des Ruhrbezirks statt. In der Gruppe Ost ist die Situation bereits klar. Hier werden die Dortmunder Polizisten die Gruppenmeisterschaft an sich bringen, selbst wenn sie im letzten Spiel gegen die Bochumer Polizisten unterliegen sollten. Ihr Punktvorsprung ist zu groß, als daß sie noch eingeholt werden könnten. In der westlichen Gruppe kann es aber noch zu einer kleinen Ueberraschung — zugunsten der Schalker — kommen. Die Essen-Wester könnten ja einmal verlieren und die Schalker könnten ihr letztes Spiel gegen Eickel siegreich gestalten . . . Dann ist in der Skala Punktegleichheit hergestellt und es wäre ein Entscheidungstreffen zwischen Schalke 04 und Essen-West 81 erforderlich, um den Gruppensieger festzustellen.

Polizei Bochum – Polizei Dortmund.

Die Bochumer Ordnungsleute haben in diesem Treffen ein nicht zu unterschätzendes Plus: die gewohnte Umgebung und den eigenen Platz — und da sie zudem auch noch recht oft nach der angenehmen Seite hin zu entäuschen pflegen, ist es schon möglich, daß hier die Dortmunder Federn lassen müssen. Aber das ist — wie bereits gesagt — nicht sehr wesentlich. An der Gruppenmeisterschaft der Dortmunder ist nicht mehr zu rütteln.

Borussia Dortmund – MSV. Linden.

Hier sollten nach allem Vorausgegangenen die Lindener das Rennen mit Längen gewinnen. Aber auch hier ist zu berücksichtigen, daß die Borussen über die Vorteile des eigenen Feldes verfügen, und die sind in keinem Spiel zu unterschätzen. Jedenfalls muß man auch hier mit einigen Eventualitäten rechnen.

Hervest-Dorsten – Essen-West 81.

Es ist schon so: die Schalker können nur noch etwas erreichen, wenn dieses Spiel ganz anders herum verläuft als es auf Grund der Papierform anzunehmen ist. Mit solchen Zufällen soll man aber nicht von vornherein rechnen. Die Essener brauchen nur ein Unentschieden aus diesem ihrem letzten Treffen — und schon ist die Sache gemacht. Diesen Punkt sollten sie zumindest erreichen.

TV. Eickel – Schalke 04.

Die Schalker wissen, daß hier noch eine letzte Chance liegt und diese Tatsache wird sie vermögen, alles aus sich herauszugeben. Man muß unter solchen Umständen mit einem Sieg der „Knappen" rechnen — ob es aber noch reichen wird, das steht auf einem anderen Blatt, das wir voran schon aufgezeigt haben. Die Turnerbündler sind immerhin dafür bekannt, daß sie sich nicht gern etwas nehmen lassen und schon aus diesem Grunde tun die Gäste gut daran, von vornherein alles aus sich herauszugeben, um den Sieg sicherzustellen.

*

SpVg. Röhlinghausen gegen Schalke 96. Beide Mannschaften begegneten sich bereits mit wechselnden Erfolgen. Die letzte 3:4-Niederlage der Schalker war nicht ganz verdient. Ob es diesmal zum Sieg langen wird, hängt von der Aktivität der Sturmreihe ab, die nicht immer die besten Leistungen zeigt. Die Elf des Gastgebers verfügt über eine gesunde Härte und einen sehr beweglichen Angriff. Nicht zuletzt weiß auch die Hintermannschaft ihre Kräfte in der Abwehr zu gebrauchen. Der Ausgang dieses Treffens ist aber sehr ungewiß. Anwurf 13.15 Uhr. Die zweiten Garnituren spielen um 11 Uhr auf dem Platz an der Bergmannstr.

Buer 07 gegen Union Gelsenkirchen. Buer hat den Platzvorteil für sich und es ist leicht möglich, daß dieses für den Ausgang des Treffens ausschlaggebend ist. Trotzdem müßte normalerweise ein Sieg der Unioner zu melden sein. — Centrum-Morgensonne 1b gegen Union 1b.

SpV. Rotthausen gegen SpCl. Dahlhausen. Am Sonntag fahren die Rotthauser mit zwei Mannschaften nach Dahlhausen. Beiden Mannschaften wird kaum ein Erfolg beschieden sein, da die erste Mannschaft von Dahlhausen die zweite Stelle in der dortigen Gruppe hält. Nur bei aller Kraftentfaltung werden die Rotthauser ehrenvoll bestehen können. Abfahrt um 8.30 Uhr vom Vereinslokal.

Die Tageskarte der Ersten Klasse

Die ersten Punktespiele der 1. Bezirksklasse im neuen Jahre zwingen wieder das Augenmerk auf eine Reihe von Treffen, die von erheblicher Bedeutung sind. Gekennzeichnet wird das morgige Programm in der Gruppe Gelsenkirchen durch eine Auseinandersetzung in Buer, in der sich zwei Lokalmatadoren treffen, in Gelsenkirchen durch das Duell zwischen Hüllen 07 und Erle 08.

Buer 07 — Hassel. Wir halten die Hasseler trotz der Minusleistungen, mit denen sie aufwarteten, für kraftvoller als die Gastgeber, die sich recht gern gehen lassen. Immerhin bescheinigen wir den Bueranern, daß sie sich in der letzten Zeit Mühe gegeben haben, um aus der Pechsträhne herauszukommen. Es sollte ihnen möglich sein, die Hasseler zu schlagen, — jedoch ist dazu das Aufbieten aller vorhandenen guten Eigenschaften vonnöten.

Resse 08 — VfB. Gelsenkirchen. In Resse sind die Gelsenkirchener Bewegungsspieler zu Gaste. Der Vorteil des eigenen Feldes und des gewohnten Publikums könnte in diesem Treffen zugunsten der Resser den Ausschlag geben. Schwungvoller pflegen die Gäste zu spielen. Möglicherweise bringen sie soviel Energie auf, daß es zum Punktgewinn langt.

Hüllen 07 — Erle 08. Die Hüller haben bei dieser Auseinandersetzung kaum eine Chance. Sie haben hier und dort angenehm überrascht, ohne aber zu überzeugen. Die Erler Mannschaft ist in allen Reihen besser [illegible] dieser Zweikampf sollte [illegible] den Sieg nehmen. Zweifellos wird ihnen der, wenn die Gastgeber in guter Laune sind, nicht billig werden.

Röhlinghausen — TV. Eickel. Es ist schwer zu sagen, wer hier das Rennen machen wird. Die Gäste haben nach der Papierform ein nicht zu unterschätzendes Plus, auf der anderen Seite lassen sich auf dem eigenen Spielfeld die Röhlinghauser nicht gern die Butter vom Brot nehmen. Knapp sollte das Ergebnis unter allen Umständen werden.

Gelsenkirchen 06 — Union Günnigfeld. Die Heßleraner stehen hier wieder einmal vor einer sehr schweren Aufgabe. Die Jonier aus Günnigfeld schlagen eine scharfe Klinge und wenn ihr Sturm halbwegs in Aktion kommt, sollte die Abwehr der Gastgeber nicht alles halten können. Immerhin dürfte der Sieg der Günnigfelder nicht sehr hoch ausfallen.

*

Preußen Wanne — Gelsenkirchen 07. Diese beiden Gegner nehmen den punktefreien Sonntag zum Anlaß, zwischendurch einmal ein Gesellschaftsspielchen auszutragen. Die Preußen haben sich in letzter Zeit herausgemacht und so sollte es den Gelsenkirchenern nicht sehr leicht fallen, zu einem Siege zu kommen.

Gruppe 1:

Dortmund 08 — SV. Schüren.
Alemannia Dortmund — Hörder SC.
Dortmund 95 — Arminia Marten.

Gruppe 2:

Preußen Steele — SpVgg. Welper.
Castrop 11 — Hattingen 04.
SpVgg. Ehrenfeld — Langendreer 04.
Westfalia Bochum — SC. Dahlhausen.

Gruppe 3:

Karnap 07 — Ballfreunde Borbeck.
BV. Stoppenberg — Rheinland Essen.
Rot-Weiß Essen — Werden 08.
SV. Bsfang — Tura 86 Essen.
VfB. Essen-Nord — BV. 16 Essen.

Wieder Punktespiele bei den Zweitklassigen.

Gruppe Gelsenkirchen.

Mit fünf Meisterschaftsspielen greift die Gruppe Gelsenkirchen wieder in den Punktewettbewerb ein. Der ungeschlagene Tabellenführer CfR. Rotthausen erwartet bereits um 11 Uhr im Hindenburgstadion Rasensport 08 Gelsenkirchen. Die Bulmker haben in letzter Zeit nicht immer gefallen können. Dagegen hat ihr Gegner von Sonntag sich in glänzender Weise die Tabellenspitze erobert. Weiter haben die Rotthauser den Vorteil des eigenen Geländes für sich. Wir erwarten einen sicheren Sieg von CfR. — BV. 12 hat Wattenscheid 09 zu Gast und sollte das bessere Ende für sich behalten. Die Platzherren haben sich bisher gut bewährt und sollten sich auch gegen die Wattenscheider durchzusetzen verstehen. Doch dürfte der Sieg kaum hoch ausfallen. — Viktoria Rotthausen trifft auf eigenem Platz auf Wanne 11. Die Viktorianer haben auch auf eigenem Platz gegen die Wanner nicht die rosigsten Aussichten. Die Rotthauser befinden sich unter den Letzten der Tabelle, während Wanne 11 den dritten Tabellenplatz einnimmt und ihn so leicht auch nicht preisgeben wird. Zwei ungleich starke Gegner scheint auch das Treffen Reichsbahn Wanne gegen Wattenscheid-Ost zusammen zu führen. Zwar wird es eines tatkräftigen Kampfes bedürfen, ehe die Reichsbahner gewonnen haben. Auf jeden Fall aber sollten sie beide Punkte daheim behalten. — Rasensport Wanne hat Rot-Weiß Leithe zu Gast. Rot-Weiß liegt mit nur einem Minuspunkt mehr hinter CfR Rotthausen an zweiter Stelle und wird seinen Platz an der Sonne wohl zu verteidigen wissen. Doch wird ihnen Rasensport das Siegen nicht leicht machen. Immerhin sollte aber Rot-Weiß siegreich bleiben.

Gruppe Buer.

In dieser Gruppe treffen die 05er aus Beckhausen, die mit gutem Punktvorsprung die Tabelle anführen, auf die Buerschen Westfalen. Zwar hat Westfalia in letzter Zeit eine beachtliche Formverbesserung gezeigt. Trotzdem glauben wir nicht, daß sie in Beckhausen an einer Niederlage vorbeikommen. Erle 1919 erwartet Viktoria Westerholt. Beide Mannschaften haben bisher mit wechselndem Erfolg gekämpft. Es ist darum schwer, einem der beiden Gegner eine besondere Chance beizumessen, vielleicht wird den Erlern der Vorteil des eigenen Platzes zu einem knappen Sieg verhelfen. Der Tabellenzweite, Sportfreunde Gladbeck, weilte bei Westfalia Schalke und sollte, nach dem bisherigen Abschneiden beider Mannschaften gerechnet, einen sicheren Sieg landen. — VfL. Gelsenkirchen weilt bei Holsterhausen 20. Auch in diesem Treffen sollte der Gast die Punkte mit nach Hause nehmen. Die Holsterhausener werden kaum über den letzten Tabellenplatz hinauskommen. Zwei verschieden spielstarke Gegner treffen auch in dem Spiel Hansa Scholven gegen TG. Dahlbusch aufeinander. Der Zweitletzte der Tabelle dürfte gegen die Scholvener Hanseaten kaum eine Gewinnchance haben. Wir erwarten einen eindeutigen Sieg Hansas.

Gruppe Katernberg-Kray.

Der Tabellenführer der Gruppe 1, Schonnebeck 1910, trifft auf eigenem Platz auf Vorwärts Essen. Die letzten negativen Ergebnisse der Schonnebecker lassen höchstens die Vermutung zu, daß sie sich eine kurze spielerische Ruhepause auferlegen wollten, die aber mit Wiederbeginn der Punktespiele beendet sein dürfte. Jedenfalls sollten sie das sonntägliche Treffen für sich entscheiden. — Bonifacius Kray hat Werden 1912 zu Gast und trifft damit auf einen spielstarken Gegner. Ob es den Platzherren gelingt, den Gegner zu meistern, muß abgewartet werden. Ein knapper Sieg der Gäste ist wahrscheinlich. Kray 04 hat gegen Fortuna Bredeney auch auf heimischem Gelände nicht die besten Gewinnaussichten. Nach dem bisherigen Abschneiden beider Mannschaften zu rechnen, müßte für die Bredeneyer Fortunen ein knapper Sieg herausspringen. Sportfreunde Katernberg trifft im Gesellschaftsspiel auf Schalke 96. Nach der unglücklichen Niederlage gegen Günnigfeld darf man auf das Abschneiden der verjüngten Schalker Elf gespannt sein. Gelingt es ihnen, sich schnell mit der gegnerischen Spielweise vertraut zu machen, so ist ein Schalker Sieg wahrscheinlich.

Auch in der Gauklasse

setzen morgen die Meisterschaftsspiele wieder ein. Holsterhausen hat auf eigenem Platz Fortuna Herne zu Gast und wird sich hart wehren müssen, um seine führende Position zu wahren. Fortuna Wanne muß zu den Konstantinern und tritt damit einen schweren Weg an. Der Tabellenführer der Gruppe B, Delog Rotthausen, benutzt den spielfreien Sonntag zu einem Gesellschaftsspiel gegen die Reserve von Schalke 04. Da beide Mannschaften einen technisch gut gepflegten Fußball spielen, ist ein schönes und faires Spiel zu erwarten, in dem die Rotthauser kaum an einer Niederlage vorbeikommen werden.

Holsterhausen — Fortuna Herne.
Konstantin — Fortuna Herne.
Eintracht Günnigfeld — Tus Wattenscheid.
Delog — Schalke 04 (Ref.) (Wi)

Sp. Cl. Wilhelmine Victoria Aß. — FC. Schalke 04. Sonntag 11 Uhr treffen sich die obigen Gegner zu dem fälligen Rückspiel auf dem Sportplatz an der Taubenstraße.

Münsterländer Turngau auf Meistersuche.

Die ersten Treffen der Endrunde. — Tv. Erle muß nach Burgsteinfurt.

Während im vergangenen Jahr nur zwei Mannschaften, Reichsbahntv. Recklinghausen-Ost als Vertreter des Bestes Recklinghausen und Tv. Münster 62 als Spitzenreiter des 1. und 2. Bezirks, den Kampf um die Gaumeisterschaft im Handball bestritten, sind in diesem Jahre vier Anwärter auf den Meistertitel vorgesehen, die in einer Endrunde die Bestmannschaft ermitteln, und zwar: Reichsbahnturnverein Recklinghausen-Ost, Tv. Erle, Tv. Ibbenbüren und Tbd. Burgsteinfurt.

Morgen finden die ersten Spiele der Endrunde statt. Reichsbahntv. Recklinghausen-Ost, der in Ibbenbüren anzutreten hat, ist bekanntlich Gaumeister und zeigte sich auch in diesem Jahre von der besten Seite. Nur einmal versagte er und bezog vom Tabellenzweiten, Frisch-Auf Suderwich, eine empfindliche 1:7-Niederlage. Alle anderen Spiele wurden von den Reichsbahnern überlegen gewonnen, bis auf das Entscheidungsspiel allerdings, das letzte Meisterschaftsspiel gegen Frisch-Auf Suderwich, in dem der Spitzenführer glücklicher 3:2-Sieger wurde. Recklinghausen-Ost spielt sein eigenes System; die Mannschaft ist ausgeglichen und schnell.

Auch der zweite Vertreter des Bestes Recklinghausen, Tv. Erle, der in Burgsteinfurt spielt, kam verdient zu der Gruppenmeisterschaft. Den besten Beweis hierfür lieferten die beiden Treffen mit Tv. Gladbeck, in denen die Erler beide Male den mehrmaligen Gaumeister aus dem Felde schlugen.

Im 1. und 2. Bezirk war die Spielstärke der Spitzenmannschaften bekanntlich sehr schwankend. Immerhin sind mit Tbd. Burgsteinfurt, einer der ältesten und beständigsten Handballmannschaften des Münsterlandes, und Tv. Ibbenbüren die zur Zeit fähigsten Vereine des 1. und 2. Bezirks verdient in die Endrunde gekommen. Wie die Begegnungen morgen nun ausfallen werden, ist kaum vorauszusagen.

Um die Bezirksmeisterschaft der DT.

Die vier Besten im Kampf um den Titel.

Ttl. Gelsenkirchen 74 gegen Tv. Schalke 77.

Dieses Spiel der beiden Nachbarn wird mit ziemlicher Spannung erwartet, weil auch nicht der geringste Anhalt dafür vorhanden ist, dem einen oder anderen eine Aussicht auf den Sieg zu geben. Der heimische Platz, der manchmal mit ausschlaggebend ist, wirkt sich nicht aus, denn beide benutzen ihn für die Ausgänge ihrer Spiele. Ttl. Gelsenkirchen 74 [illegible] Erstableute einstellen. Da aber vom Gau wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen neue Bestimmungen über das Mitwirken von Ersatz aus der zweiten Mannschaft herauskommen, ist es schon in diesem Spiel vorläufig zugelassen. Davon hat aber auch Tv. Schalke 77 einen Vorteil, denn auch hier spielt ebenso wie bei Ttl. Gelsenkirchen 74 die zweite Mannschaft in der Bezirksklasse. Wir lassen das Spiel unter diesen Umständen vollständig offen. Es findet um 14.30 Uhr „Im Schürenkamp" statt.

Tbd. Beckhausen gegen Polizeisportverein.

Was für den ersten Kampf gilt, kommt hinsichtlich der Spielstärke auch hier zum größten Teil in Frage. Die Polizei mag vielleicht ein wenig durchschlagskräftiger sein, aber diesen Nachteil machen die Beckhausener durch den eigenen Platz wieder wett. Wenn beide Mannschaften vollständig antreten, ist mit einem Unentschieden, vielleicht auch mit einem knappen Sieg des einen oder anderen zu rechnen. Das Spiel findet um 15 Uhr statt. Vorher spielt Tbd. Beckhausen 2. gegen Tv. Gladbeck 2.

Fortuna Gelsenkirchen gegen Tv. Rotthausen.

Dieser Kampf wird Aufschluß darüber geben, wer in der Gruppe 2 der A-Klasse die Tabellenspitze bekommt. Beim ersten Treffen blieben die Fortunen mit 4:0 im Vorteil, und auch dieses Mal auf eigenem Platz sind ihre Aussichten günstiger. Spielbeginn um 11 Uhr auf dem Platz an der Almastraße.

Reichsbahn Bismarck gegen WTSV. Gelsenkirchen.

Die Mannschaften spielen zwar in verschiedenen Klassen, doch ist der Unterschied in ihrem Können nicht groß. Die ältere Erfahrung der Lehrlinge werden die Reichsbahnleute durch ihren starken Eifer zwar etwas wettmachen, ganz aber wird das kaum gelingen. Anwurf um 14.15 Uhr.

Tv. Katernberg gegen Tv. Cronenberg.

Dieses Spiel wird wieder einen schönen Vergleich über die Spielstärke der beiden benachbarten Bezirke geben. Katernberg hat in letzter Zeit einen starken Aufschwung genommen. Cronenberg nimmt im zweiten Bezirk ebenfalls eine gute Mittelstellung ein. Anwurf 15 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften. (ma)

Die Handballabteilung des Tv. Westfalia Buer 1884 hat Sonntag ihre vier Mannschaften im Rennen. Die Turnerinnen spielen um 14 Uhr gegen „Preußen Hochlarmark" in Hochlarmark. Die Turner spielen gegen den Tv. Horst und zwar die 3. M. um 13 Uhr, die 2. um 14 Uhr und die 1. um 15 Uhr. Die Spiele finden auf dem Platz an der Königswiese statt.

Westdeutscher Turn- und Rasensportverband.

Meisterschaftsspiele.

Rot-Weiß — BV. Beckmann. Am Bulmker Park wird es zwischen obigen Gegnern zu einem spannenden Treffen kommen. Relativ stehen die Rot-Weißen zwei Punkte günstiger als der Gast, dieser hat aber im morgigen Spiel alle Chancen für sich, da die Rot-Weißen in den letzten Spielen nicht überzeugen konnten, während der Gast zusehends besser wird. Er sollte auch in diesem Spiel den Sieg erringen. Anstoß 11.30 Uhr.

Minerva — Schwarz-Rot. Die Minerva empfängt den Spitzenführer ihrer Gruppe und sollte zwei weitere Punkte einbüßen, denn nach den letzten Leistungen kann man der Mannschaft keine Aussichten geben. Oder es müßte eine große Ueberraschung geben. Anstoß 14.30 Uhr. Platz: Bulmker Park.

Sportfreunde Beckhausen — Wacker Bismarck. Die Bismarcker haben einen schweren Gang vor sich. Auf eigenem Gelände geben die Gastgeber einen gefährlichen Gegner ab. Sollten die Gäste den nötigen Willen mitbringen, insbesondere darf der Sturm das Schießen nicht vergessen, dann dürften die Punkte mit nach Hause gehen.

Adler Katernberg — SuS. Küppersbusch. Der Verbandsmeister empfängt seinen Mitkonkurrenten um die Gruppenmeisterschaft. Während die Gäste im Hinspiel die Punkte abtreten mußten, ist die Mannschaft des Gastgebers in ihrem Können stark zurückgefallen, so daß die Möglichkeit einer Niederlage im Bereich des Möglichen liegt. Anstoß 11.15 Uhr Meerbruchstraße.

VfR. Schalke 31 — SV. Feldmark 30. An der Hubertusstraße werden beide Mannschaften bemüht sein, vom Tabellenende fortzukommen, beide Mannschaften spielen keinen schlechten Fußball, nur ist das Stürmerspiel beider Mannschaften äußerst schwach, und es wird auch in diesem Spiel keine hohe Torquote herauskommen. Wir rechnen mit einer Punkteteilung. Anstoß 14.30 Uhr.

Gesellschaftsspiele.

Sportfreunde Schalke — BV. Altstadt. Die Sportfreunde messen ihre Kräfte mit den kampfesfreudigen Ballspielern. Die größere Routine dürfte auf seiten der Sportfreunde sein, ob es aber zu einem Siege langen wird, ist fraglich. Dieses Spiel wird wohl einen unentschiedenen Ausgang nehmen.

Ballfreunde Bismarck — Grillo-Funke. Ortstreffen in Bismarck. Beide Mannschaften lieferten sich bisher immer spannende Kämpfe, auch im morgigen Spiel wird es zu einem spannenden Treffen kommen. Normalerweise werden die Werkssportler einen knappen Sieg davontragen, müssen aber alle Kräfte anspannen, um zu gewinnen.

FC. Lohmania Bochum — Grün-Weiß Buer. Die Grün-Weißen machen einen Abstecher ins Bochumer Gebiet. Die Lohmanen stellen eine gute Mannschaft ins Feld, die den Hiesigen wohl keinen Sieg zukommen lassen werden. Bringen jedoch die Grün-Weißen den nötigen Siegeswillen mit, könnte trotzdem für sie ein Erfolg herauskommen.

Sportvereinigung Schwarz-Rot. Sonntag, 10 Uhr, Versammlung.

Schwerathletik

Deutsche Eiche Essen gegen Deutsche Eiche Gelsenkirchen. Beide Mannschaften stehen sich am Sonntagabend im Jägerhof, Altenessenerstraße 1, im Kampf um die Ruhrgaumeisterschaft gegenüber. Die Gelsenkirchener stehen hier vor einer schweren Aufgabe, und werden nichts unversucht lassen, die im Vorkampf erlittene Niederlage wett zu machen.

Termine im Ringen, 2. Serie (Ruhrgau): 8. Januar Deutsche Eiche Essen gegen Deutsche Eiche Gelsenkirchen; 15. Januar Deutsche Eiche Gelsenkirchen gegen Essen-West; 29. Januar KSpV Herne 20 gegen Deutsche Eiche Gelsenkirchen; 5. Februar Essen 88 gegen Deutsche Eiche Gelsenkirchen; 19. Februar Deutsche Eiche Gelsenkirchen gegen Bochum-West.

Aus den Sportvereinen.

Turnverein Rotthausen 1880. Sonntag 18 Uhr im Vereinsheim Beckmann (Vertr. Emil Brandt) Generalversammlung.

Gelsenkirchen 07. Nächste Mitgliederversammlung am 21. Januar bei Rettebeck.

Tus Schalke 30. Sonntag 20 Uhr Monatsversammlung im Rest. Dittmar, Herzogstraße. Gleichzeitig Versammlung der Damenhandballmannschaft.

Athletik-Sportverein Deutsche Eiche Gelsenkirchen. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Deutsches Haus.

Tv. Westfalia 1884 Buer. Sonntag 17 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Pflichtwaldläufe der Jugend.

Der bereits im Vormonat erfolgte erste Start zu den obligatorischen Waldläufen zeigte bereits durch die rege Anteilnahme der Vereine, daß diese Neuerung innerhalb des Jugenddiplomspielbetriebes am rechten Platz war. Beim morgigen zweiten Versuch sind die Aussichten der einzelnen Gruppen abgelöst worden, um jeweils ein neues Betätigungsfeld zu erhalten.

Die Wattenscheider Gruppe hat diesmal Union Günnigfeld übernommen. Die Gruppe Katernberg-Kray wird von den Katernberger Sportfreunden ausgerichtet. Hüllen 07 ist diesmal der verantwortliche Verein für das Gebiet des südlichen Gelsenkirchen. Im Nordteil ist es Heßler 06, die auf dem Gelände um den Jahnplatz den Waldlauf zur Austragung bringen. Erstmalig tritt auch die Buersche Gruppe in Erscheinung, und zwar ist es Erle 08, die hier das bestgeeignete Gelände zur Verfügung haben. In der Gruppe Gladbeck-Dorsten hat Hervest-Dorsten die Ausrichtung übernommen. Zum Punktgewinn (zwei Punkte werden in der Tabelle gutgeschrieben) gelangt jede Mannschaft, die acht ihrer Läufer durchs Ziel bringt. Außerdem erhalten diejenigen Einzelläufer, die bei allen Läufen unter den ersten Zehn waren, eine besondere Auszeichnung. ⊙

Eichenkreuz.

Schalke-West/Heßler. Samstag, 19 Uhr, Spielersitzung. U. a. Wahl der stimmberechtigten Vertreter für den Kreisturntag. Sonntag 1. und Jugendmannschaft gegen die gleichen von Bismarck-West. Platz: Stadtgarten. Anstoß: 14 und 15 Uhr.

CVJM. Essen gegen CVJM. Gelsenkirchen. Da die Essener zu den spielstärksten Mannschaften des Essener Gaues zählen, dürfte ein sehr interessanter Kampf zu erwarten sein, dessen Ausgang offen gelassen werden muß. Das Spiel beginnt um 15 Uhr auf dem Platz am Halfmannshof. — Vorher spielt die Jugend des evangelischen Jugendvereins Stoppenberg gegen die gleiche vom CVJM. Gelsenkirchen. — Nach den Spielen Zusammenkunft im Vereinsheim, Mühlenstraße. — Auf die heutige Trainingsstunde werden sämtliche Spieler aufmerksam gemacht.

Wintersonnenwendfeier
der Westischen Turnerjugend.

Ostara, das Frühlingsfest (Lenzes Erwachen), die hohen Maien (Baldurs und Ostaras Hochzeit) und die Sommersonnenwende (Baldurs Tod) liegen hinter uns. Wir stehen wieder am Anfang des Jahreskreises. Das Julfest, die Wintersonnenwende (Baldurs Geburt) zieht uns, die wir noch altes, deutsches Brauchtum pflegen, in seinen Bann. Unser natürliches religiöses Empfinden erfühlt das Geheimnis und die germanische Götterstärke, die in diesem Ringen der seelischen Kräfte zu höherer Ordnung liegen. Im alles verzehrenden und verheerenden Feuer erleben wir die entfesselte Flammengewalt, die sich und uns zu einem erneuerten Leben durchringen soll. Die Bedeutung der Sonnenwendfeier verstehen wir erst dann richtig, wenn wir bis in jene Zeit zurückgehen, wo Religion und Volkstum ein und dasselbe galten; denn alle echten Volksfeste sind religiöse Feste und müssen in völkisch-religiösem Geiste erfaßt und mit gleichem Ernste gefeiert werden, wenn sie nicht sinn- und wertlos sein sollen. Unsere germanischen Vorfahren hatten von der sittlichen Weltordnung eine hohe Auffassung und tiefe Ehrfurcht vor dem Ewigen. Sie waren wahrhaft religiöse Menschen, die Natur war ihnen ein Abbild des Ewigen, alles Irdische ward ihnen zum Gleichnis des unerforschten Göttlichen.

Zur Sonnenwendfeier hat sich innerhalb der Wandervogel- und Turnerjugendbewegung altes Brauchtum überliefert. Sie ist eine Gemeinschaftsfeier, ein Gericht: alle Wünsche und Verwünschungen, alle Liebe und Feindschaft soll offen oder im stillen zu Ende sein, allerlei Kräuter, Sinnbilder gehören ins Feuer. Sprüche und Sprünge übers Feuer, Verstreuen der Brandasche auf die Aecker und andere Bräuche gehören dazu. Zu solch einer Feier ruft der Bezirksjugendwart des 3. Bezirks der DT. alle zusammen, um am 7. Januar, 19 Uhr, an der Jugendherberge in der Haard das Geheimnisvolle einer Sonnenwendnacht mitzuerleben. Es ist die Zeit der 12 heiligen Nächte, die sollte Raubreif sein, besonders anziehend wirken. Darum kommt alle!

Westdeutscher Spielverband.

Ortsgruppe Buer. Heute 20 Uhr, im Vereinsheim Restaurant H. Althoff in Buer, Koloniestraße, wichtige Schiedsrichter-Monats-Regel-Besprechung.

Tisch-Tennis.

Tisch-Tennis-Club Grün-Weiß. Hiermit unseren Mitgliedern, Sportfreunden und Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß wir unser Vereinslokal gewechselt haben. Das neue Vereinsheim ist Albert Hempel, Gelsenkirchen, Hochstraße 72. — Sonntag 10,30 Uhr: Versammlung im neuen Vereinslokal.

Feierstunden bei den Segelfliegern.

Rückblick und Ausblick.

Das abgelaufene Jahr 1932 hat den Gelsenkirchener Segelfliegern wie den Segelfliegern Westdeutschlands überhaupt eine ganze Reihe von Ereignissen gebracht, und als Marksein in der Geschichte des westdeutschen Segelfluges fällt in dieses Jahr die Grundsteinlegung für die Schaffung des Fliegerheimes in den Borkenbergen. Jungflieger, Lehrer und Führer haben ein Jahr harten Ringens um die Förderung des Segelfluges in Westdeutschland hinter sich gebracht. Einen Rückblick zu werfen auf die Ereignisse und die Arbeiten des vergangenen Jahres, und das Jahr mit einer Feierstunde abzuschließen, hatte der Luftfahrtverein Gelsenkirchen die Segelflieger vorgestern zu einer Weihnachtfeier eingeladen.

Gewerbeoberlehrer Keweloh hieß die Fliegergruppen und die zahlreich erschienenen Gäste auf das herzlichste willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Abend der Rückschau und Sammlung der Auftakt werde zu weiterer harmonischer Zusammenarbeit.

In einer Festrede brachte Dr.-Ing. Marbach zum Ausdruck, daß es eine schöne Sitte sei, am Schluß des Jahres in beschaulichem Kreise die Arbeitsergebnisse einmal aneinander zu reihen, und wenn die Segelfliegergruppe heute eine solche Rückschau halte, so dürfe man mit Genugtuung feststellen, daß wohl dieses Jahr einen wirtschaftlichen Tiefstand wie nie zuvor erreichte, daß aber trotzdem die Segelflieger Erfolge erzielt haben, auf die man stolz sein dürfe, ohne überheblich zu werden.

Zweifellos sei eines der wesentlichsten Momente in der Entwicklung des Segelflugsports in Westdeutschland die Grundsteinlegung zum Ausbau des Segelfliegerheimes in den Borkenbergen gewesen. Selbsthilfe ist ein Wort, das bei der Segelfliegerei überall im Vordergrund steht. Selbsthilfe war notwendig, um die Grundlagen für den Ausbau des Fluggeländes der Borkenberge zu schaffen. Auf die Selbsthilfe wird man auch in der Zukunft in starkem Maße angewiesen sein. Wenn man mit den Arbeiten in den Borkenbergen auch schon um ein gutes Stück vorwärts gekommen ist, so bleibt doch das Gros der Arbeit noch zu tun. Die Tatsache, daß trotz der großen Not unserer Tage in den Borkenbergen im letzten Jahr so viel geschaffen worden ist, läßt den Schluß zu, daß die Wirtschaftskrise unseren Arbeiten und Bestrebungen auch im kommenden Jahr keinen Abbruch tun wird.

Wenn man die sportlichen Ereignisse und die sportliche Entwicklung des abgelaufenen Jahres überblickt, so darf man auch hier feststellen, daß erhebliche Fortschritte gemacht worden sind. Zwölf Vereine mit 22 Jungfliegergruppen bilden heute die Stütze der Borkenberge-Gesellschaft mit einem Bestand von 42 Segelflugzeugen. Weitere 20 Segelflugzeuge sind im Bau begriffen, so daß man im Frühjahr mit mehr als 60 Segelflugzeugen in den Borkenbergen rechnen kann, gewiß eine stolze Zahl, wenn man die Worte eines Engländers hört, der vor kurzer Zeit auf einer deutschen Segelfliegertagung mitteilte, daß der ganze englische Bestand an Segelflugzeugen etwa 60 Stück betrage.

Als rein sportliche Leistung verdient der in diesem Jahr von dem Segelflieger Galland aufgestellte Rekord von zwei Stunden und vier Minuten besondere Beachtung. Es wurde in diesem Jahr der Beweis erbracht, daß das Gelände in den Borkenbergen sehr wohl ausgezeichnet für den Segelflugsport geeignet ist, wenn die aerodynamischen Verhältnisse auch nicht ganz so günstig liegen, wie auf den anderen großen Segelflugplätzen unseres Vaterlandes. Nicht unerwähnt bleiben darf der westdeutsche Rekord von 13 Stunden, der von der Hamborner Segelfliegergruppe am Auberg bei Mülheim aufgestellt wurde.

Rekord ist eigentlich für die Bezeichnung dieser Leistungen kein schönes Wort. Professor Georgi betonte im Rahmen eines Vortrages, daß es beim Segelflug nicht darauf ankomme, hohe Stundenleistungen zu erzielen, die wohl starke physische Anforderungen an den Segelflieger stellen, aber nicht restlos geeignet sind, uns in der Entwicklung des Segelflugsportes weiterzubringen. Der Endzweck des Segelflugsportes muß sein, die Bindung an die örtlichen Verhältnisse zu verlieren. Aus dieser Erwägung heraus wurde auch der Schleppstart in den Segelflug eingeschaltet, der es ermöglichen soll, das Segelflugzeug in die thermischen Aufwinde zu bringen, die allein erst Ueberlandflüge ermöglichen.

Mit besonderer Genugtuung stellte Dr. Marbach fest, daß auch im letzten Jahr wieder eine ganze Reihe von Jungfliegern sich den verschiedenen Prüfungen unterzogen haben. Erwähnenswert ist hier die Erwerbung des C-Scheines durch den Jungflieger Burchartz, der damit die Berechtigung zur Motorflugschulung erworben hat, eine Prüfung, die außerordentliche Anforderungen an den Flugschüler stellt. Als besonders erfreuliche Nachricht stellte Dr. Marbach noch heraus, daß im Laufe des kommenden Jahres die Borkenberge-Gesellschaft wohl das erste Motorflugzeug erhalten werde. Zum Schluß wandte sich der Redner noch einmal besonders an die Jungflieger und betonte, daß nur der Aussicht hat, im Leben einmal eine Rolle zu spielen, der gelernt hat zu parieren. Vor dem Krieg war es das Militär, das den Gemeinschaftsgeist in der Jugend weckte. Heute müssen tausend Wege beschritten werden, um das zu ersetzen, was wir mit dem Fortfall des Militärs verloren. Einen dieser Wege geht auch der Segelflieger. Es kommt nicht allein darauf an, daß man Flugzeuge bauen kann und sportliche Meisterleistungen erzielt. Auf den Geist, der Berge versetzt, die Treue, Zuverlässigkeit, das Verantwortungsbewußtsein und den Gemeinschaftsgeist kommt es an. Kennzeichnen diese Eigenschaften den Jungflieger, so braucht uns um die Zukunft des Segelflugsportes nicht bange sein, so wird aber auch durch die Arbeit in der Gemeinschaft der Segelflieger Menschenmaterial herangezogen, das einmal würdig sein wird, das Erbe der Väter anzutreten. Solche Männer heranzuziehen muß unser aller Streben in erster Linie sein und bleiben, und in diesem Sinne soll das neue Jahr Auftakt sein zu neuer Arbeit an der Wiedergesundung unseres Volkes und Vaterlandes. Darbietungen ernster und heiterer Art, eine Verlosung und eine Bescherung der Jungflieger gaben dem Abend sein besonderes Gepräge, der sicher in der Erinnerung noch lange nachklingen wird.

Entscheidende Runde der Schach-Kreismeisterschaft.

Sonntag werden in den drei Gelsenkirchen berührenden Schachkreisen, Herne, West und Bochum, die Kämpfe um die Vereinsmeisterschaft fortgesetzt. Im Kreis Gelsenkirchen-Herne ist die zur Debatte stehende 5. Runde von entscheidender Bedeutung für den Ausgang des Turniers, wird sie doch die Frage beantworten, ob der Titelverteidiger, die Schach-Union Gelsenkirchen, endgültig aus der Konkurrenz um die Spitze ausscheidet, oder ob es ihm gelingt, den gegenwärtigen Tabellenführer, den Herner Schachklub, zu stürzen. Das Spiel findet in Herne statt. Es ist mit einem erbitterten Treffen zu rechnen. Trifft es zu, daß die Schach-Union ihre beste Garnitur zur Verfügung hat, wird ihr der Sieg kaum streitig zu machen sein. Der Tabellenzweite Fortuna Herne ist spielfrei. Turm Herne, der mit Castrop-Nord punktgleich an dritter und vierter Stelle liegt, macht in Castrop-Schwerin Besuch. Die Mannschaft schlug sich bisher ausgezeichnet und hat bei drei Unentschieden gegen Springer Wanne, Castrop-Nord und Herner Schachklub noch keine Niederlage erlitten. Der Gastgeber hat seine Mannschaft seit dem Vorjahre zwar wesentlich verstärkt, wird aber wohl kaum die zweite Niederlage vermeiden können. — Springer Wanne fiel nach gutem Start zurück. Ihn erwartet in Castrop-Nord eine schwierige Aufgabe. Die Castroper stellen eine kampftüchtige Mannschaft ins Feld, die darauf brennt, die in der Vorrunde erlittene 8-0-Niederlage wett zu machen. Bei regulärem Verlauf rechnen wir mit einer allerdings knappen Niederlage des Wanner Vereins, geben aber die Möglichkeit einer Ueberraschung zu. — Der zweite Wanner Vertreter, Regina Wanne-Eickel, hat den Sodinger Schachklub zu Gast. Die Reginen müssen die diesjährigen Kämpfe mit ersatzgeschwächter Mannschaft absolvieren und liegen an zweitletzter Stelle. Nicht besser geht es den Gästen, die den Schluß der Tabelle machen. Bei bestem Spiel müßte es Regina, zumal auf eigenem Boden, gelingen, den ersten Sieg zu melden. (Hy)

Morgen kommt im Berliner Hof das fällige Spiel um die Kreis-Mannschaftsmeisterschaft zwischen Schachvereinigung Gelsenkirchen und Bochumer Schachgesellschaft zum Austrag. Die Josteit-Acht ist mit zwei Siegen gegen eine Niederlage ein sehr beachtlicher Gegner, der die Gelsenkirchener selbst in ihrer augenblicklich guten Verfassung vor eine schwere Aufgabe stellen dürfte. In Bochum spielt Schachverein Königsspringer gegen Schachfreunde 25 und in Günnigfeld erwartet der Schachverein Günnigfeld den Bochumer Schachverein. Langendreer ist spielfrei. (Hy)

Westfischer Schachkreis.

Die dritte Runde der Mannschaftswettkämpfe bringt in beiden Gruppen entscheidende Begegnungen. In der Buerschen Gruppe dürfte sogar die Entscheidung des Turniers fallen. Die beiden Konkurrenten um die Spitze, der Titelverteidiger Schachverein Buer und

Radsport

6-Tage-Start in Dortmund.

Der Auftakt: Dortmund schlägt Köln im Städtekampf

Die Westfalenhalle steht ab gestern abend im Zeichen ihres 8. Sechstagerennens. Das Interesse ist wieder sehr groß und schon zu den Vorrennen hatten sich 3000 Zuschauer eingefunden, die wirklich auf ihre Kosten kamen, denn die Amateurstädtemannschaften von Köln und Dortmund zeigten ganz famose Leistungen. Obwohl die Kölner im Fliegerkampf, Verfolgungsrennen und Einstunden-Mannschaftsfahren den Sieger stellten, siegte Dortmund durch die bessere Placierung im Mannschaftsfahren mit 37:27 Punkten.

Nach Erledigung der Vorrennen stellten sich die Akteure vor, die sechs Tage und sechs Nächte lang die Ereignisse umkämpfen werden. Es gab schon allerhand Vorschlußlorbeeren und hierbei schnitten besonders gut die Mannschaften Göbel-Pinenburg und Rausch-Hürtgen ab. Pünktlich um 23 Uhr krachte der Startschuß, von Direktor Ortmann von der Westfalenhalle abgegeben ... Das Rennen begann ...

Turm Marl, haben den spielstarken Schachverein Gladbeck bereits ausgeschaltet. Das Spiel findet in Buer statt. Bei Gegenüberstellung der beiden Mannschaften schneidet Buer mit seinen bekannten, turniererprobten Spitzenspielern Stoffers, Wilzek, Römer und Platzer günstiger ab, doch verfügt Marl über große Zähigkeit, die seine Mannschaft sehr gefährlich macht. Das zweite Treffen führt in Gladbeck den Gladbecker Schachverein und Buer Hassel zusammen. Die papiermäßig nicht sehr rosigen Aussichten verbessern sich wesentlich durch die bereits aussichtslose Position der Gladbecker. Scherlebeck ist spielfrei. Das Turnier in der Recklinghäuser Gruppe steht im Zeichen des Verlangens des Favoriten Recklinghausen-Ost. Punktgleich bewerben sich um die Spitze Hüls, Erkenschwick und Waltrop. Erkenschwick hat am Sonntag seine Stellung gegen Recklinghausen-Ost zu verteidigen. Der Kampf wird sich umso erbitterter gestalten, als die Recklinghäuser bei einer Niederlage vollkommen ausscheiden. Wichtig ist auch der Ausgang des Treffens Datteln gegen Waltrop. Ein kleines Plus billigen wir den Gästen zu, das jedoch nicht unbedingt zu ihren Gunsten entscheiden muß. Hüls wird mit dem wahrscheinlichen Tabellenletzten Marl 26 wenig Federlesens machen. Wir halten seinen sicheren und überlegenen Sieg für mehr als wahrscheinlich. (Hu)

Stadtverband für Billardsport.

Nachdem die Verbände der Städte Essen und Wattenscheid im vergangenen Jahr die Ueberlegenheit Gelsenkirchens im Billardsport anerkennen mußten, startet die Gelsenkirchener Verbandsmannschaft am Sonntag gegen die Stadtmannschaft Wanne. Ueber den voraussichtlichen Ausgang des Kampfes etwas zu sagen, wäre bei der zum Teil unbekannten Spielstärke der Wanner verfehlt. Trotzdem sieht man im Gelsenkirchener Lager auch diesem Kampf mit Zuversicht entgegen. Der Kampf wird im Lokal Böhm in Röhlinghausen ausgetragen. Beginn: 14,30 Uhr.

Die Kämpfe um die Klubmeisterschaft werden am Sonntag mit folgenden Spielen fortgesetzt: 2. Klasse: Rotthauser B.-Club gegen Bfr. Altstadt; Emscherburg gegen Elfenbein; Gut Ball gegen Grünes Tuch; Weindorf 1. gegen Neustadt 2.; Grün-Weiß-Rot gegen Schalke 30; Hüllen 27 gegen Weiß-Rot. — 3. Klasse: Bfr. Bulmke 3. gegen Dreiball 2.; Gut Ball gegen Hüllen 27 2.

Witterungsbericht.

Kaltluft polaren Ursprungs ist bis zur Linie Kopenhagen—Hannover—Friedrichshafen vorgedrungen. Oestlich der Einbruchsfront herrscht noch vielfach [illegible] während die Stationen auf der Westseite meist westliche Winde verzeichnen. Die Front ist mit einem schmalen Regengebiet verbunden, das über Dänemark, Mitteldeutschland und den oberrheinischen Gebieten recht wolkiges und unbeständiges Wetter bringt. Ein zweites Schlechtwettergebiet liegt längs der Linie Nordsee—Westausgang des Kanals—Westfrankreich. Dasselbe wird noch im Laufe des heutigen Tages Westdeutschland überqueren und dabei die vorübergehend eingesetzte Aufheiterung ablösen. Es tritt jedoch nach Durchzug dieses Störungsgebietes auch wieder bald Aufheiterung ein.

Vorhersage für Samstag: Wechselnd wolkig und heiter, aber noch nicht ganz störungsfrei. Temperaturen wenig verändert. Bei heiterer Nacht strichweise leichter Frost. Zwischen Südwest und West schwankende Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Vielfach heiteres Wetter mit leichtem Nachtfrost.

Kirchliche Nachrichten.

(Aus dem „Sonntagsfreund".)

Sonntag, den 8. Januar 1933.

Stadtteil Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen. Altstadtkirche: 8 Uhr P. Wischhusen. 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Wischhusen. 3 Uhr Kirchentaufen und Trauungen, P. Hennen. 6 Uhr Beichte und Abendmahl, P. Wischhusen. — Neustadtkirche: 9,30 Uhr P. Mückelen. Anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Kindergottesdienst und Kirchentaufen, P. Mückelen. — Krankenhaus: 9,30 Uhr P. Hennen. Anschließend Taufen in der Kapelle. — Amtswochen: Altstadt: P. Wischhusen; Neustadt: P. Bönnebruch.

Heßler. 9,30 Uhr P. Edelhoff. 11 Uhr Taufen. — Kirchentrauungen sind bei P. Mittorp anzumelden.

Schalke. Friedenskirche: Samstag, 8 Uhr abends, Beichte und Feier des heil. Abendmahls, P. Heberer. — Sonntag 8,30 Uhr P. Meyer. 10 Uhr P. Heberer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen. — Kreuzkirche: Samstag, 8 Uhr abends, Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Sonntag 8,30 Uhr P. Heberer. 10 Uhr P. Meyer. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Bismarck. Christuskirche: 8,30 Uhr P. Dr. Schmidt. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Einführung des Presbyteriums), P. Peter. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen, P. Peter. — Gemeindehaus West: 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen, P. Wiele. — Amtswoche: P. Peter.

Bulmke. 8,30 Uhr P. Schmidt. 9,30 Uhr Missionsfestgottesdienst, Missionar Blecher. 10,40 Uhr Taufen. 11 Uhr Missions-Kindergottesdienst, Missionar Blecher. 3,30 Uhr Missionsfest-Saalfeier. Gemeindehaus, Florastraße 111. — Alle Amtshandlungen bei den Bezirkspfarrern.

Hüllen. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. F. Plate. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Gayk. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1,30 Uhr Taufen. — Mittwoch 8 Uhr abends Gemeindebibelstunde. — Kirchentrauungen: P. Dr. H. Plate.

Ueckendorf. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Krämer. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Blindow (Abendmahl). 10 Uhr Krankenhaus, P. Sewing. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Taufen. Sup. Hußmann. — Amtswoche: Sup. Hußmann.

Rotthausen. 7,30 Uhr Beichte. 8 Uhr Frühgottesdienst mit anschl. Feier des heil. Abendmahls, P. Meyer. 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Synodalmissionar George (Essen-Rüttenscheid). 11 Uhr Kirchentaufen, P. Rüter. 11,15 Uhr masur. Gottesdienst, P. Rüter. 2 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 7 Uhr abends Wahlgottesdienst, Sup. D. Johannsen (Essen) Gemeindebibelstunde fällt aus.

Stadtteil Buer.

Mitte. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, P. Leckebusch. 8 Uhr Gottesdienst im Bezirksteil Erle, P. Quest. 9 Uhr masurischer Gottesdienst im Konfirmandensaal, Gemeindehelfer Tyssar. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Quest. 9,45 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus Bergmannsheil, P. Rauch. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Erle. Sonntag 8,15 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Lehbrink. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr masurischer Gottesdienst, P. Wiele. 2 Uhr Taufen.

Beckhausen. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Leckebusch. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen.

Scholven. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Trommershausen. 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Hassel. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. 11,30 Uhr Jugendgottesdienst. 12,15 Uhr Taufen. 1 Uhr masurische Andacht.

Resse. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, unter Mitwirkung des Frauenchors 1, P. Beckmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 12 Uhr masurischer Gottesdienst.

Stadtteil Horst.

Horst. Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, P. Hartmann. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen. 12 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr masurische Andacht.

Wattenscheid.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Heuser. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Müller. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr Taufstunde. — Alte Kirche. 9 Uhr masurischer Gottesdienst, Gemeindehelfer Podzelny. — Krankenhaus. 10 Uhr P. Sixtus. — Kapelle zu Höntrop. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Bonne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Gemeindehaus zu Leithe. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Heuser. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. — Amtswoche P. Bonne.

Günnigfeld. 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 11,30 Uhr Taufen und Trauungen. 3 Uhr Evangelisation in der Kirchstraße und in der Marktstraße.

Bordel. 9,30 Uhr Gottesdienst, P. Höfker. 11 Uhr Taufen. — Donnerstag, 8 Uhr abends Bibelstunde im Kindergarten Dahlhauser Heide, P. Höfker.

Wanne-Eickel.

Wanne. Christuskirche: 8,30 Uhr P. Engel. 10 Uhr P. Bunte. 11,15 Uhr Taufen. — Donnerstag 3,30 Uhr Taufen. — Lutherkirche: 10 Uhr P. Engel. 11,15 Uhr Taufen. — Amtswoche: P. Bunte.

Wanne-Süd. 10 Uhr Gottesdienst, P. Brenne. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr heil. Taufe. — Donnerstagabend 6 Uhr Bibelstunde, Prediger Bergmann.

Eickel. 8 Uhr P. Maennel. 10 Uhr P. Beckmann. 10 Uhr Krankenhaus, P. Maennel. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, P. Maennel. 12,30 Uhr Taufen, P. Maennel. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Liz. Reuter.

Röhlinghausen. 8 Uhr Frühgottesdienst. 9,30 Uhr P. Krahn.

Crange. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Reinath. 12,15 Uhr Taufstunde.

Umgegend.

Gladbeck. Christuskirche. 8,30 Uhr Frühgottesdienst, P. Heilmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst (Einführung der Presbyter), P. Heilmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst, P. Heilmann. 2 Uhr Taufgottesdienst, P. Heilmann. 2,45 Uhr masurische Andacht im Saal der Christuskirche, Gemeindehelfer Tyssar. — Pauluskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Kraa. 11,30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Kraa. 12 Uhr Taufgottesdienst, Vikar Kraa. — Rotkirche Zweckel. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst (Einführung der Presbyter), P. Meier. 11 Uhr Kindergottesdienst, P. Meier. 12 Uhr Taufgottesdienst, P. Meier.

Westerholt-Bertlich. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst. 10,45 Uhr Taufen. 1,30 Uhr masurische Andacht.

Hüls. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Marl. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst in Marl, P. Seiler. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Gottesdienst in Drewer, Kandidat Hirsch. 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Scherlebeck. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, P. Bülow. 11,10 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Herten. Sonntag 8.30 Uhr Frühgottesdienst, P. Vetter. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. Pohlmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 11,45 Uhr Taufen.

Essen-Land.

Katernberg. Sonntag 8 Uhr P. Hänsch. 10 Uhr P. Höffken. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12,15 Uhr Kirchentaufen. 12,30 Uhr Kirchentrauungen.

Schonnebeck. Sonntag 9,45 Uhr Gottesdienst, P. Dörnmann. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Kirchentaufen.

Kray. Sonntag 8,30 Uhr P. Schmidt. 10 Uhr P. Fuchs. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen in der Kirche.

Sonstige Gottesdienste.

Baptisten-Gemeinde. (Amtswoche: Prediger Hahne.) Zionskirche, Blumenstraße 19. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt und Abendmahl, Pred. Hahne. — Donnerstag 7,30 Uhr Bibel- und Gebetstunde. 8,30 Uhr Orchesterprobe. — Freitag 8 Uhr Jugendstunde. — Saal Erle, Mittelstraße 7. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger Hahne. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt. Von Montag bis Freitag jeden Abend um 8 Uhr Evangeliums-Vorträge von Prediger E. Kerner. — Saal Katernberg, Mittelstraße 49. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt und Abendmahl, Prediger Kerner. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt. — Donnerstag 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde. — Saal Rottshausen, Hilgenboomstraße 83. Sonntagvormittag 9,30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Predigt. — Donnerstag 6 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Industriestraße 27. 8 Uhr Chorprobe des Männerchors. 9,30 Uhr Predigt, Prediger O. Ortmann. 11 Uhr Sonntagschule. 5 Uhr Evangelisation, Sup. R. Steckel. 6,30 uhr Jungmännerverein. Montag bis Samstag abends 8 Uhr Evangelisation, Sup. R. Steckel.

Evangelische Gemeinschaft, Günnigfeld, Parallelstraße 23. Donnerstagabend 8 Uhr Bibelstunde.

Freie evangelische Gemeinde, Bulmkerstraße 34. Sonntag 9,30—11 Uhr Bibelbesprechung. 6 Uhr Brüderstzung. 7—8 Uhr Evangelisationsvortrag. Mittwoch 8—9 Uhr Bibelabend, Gebetstunde. Donnerstag 4 Uhr Frauenverein. 8 Uhr Gesangstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Marschallstraße 31. Vorm. 8 Uhr Männerchor. 9,30 Uhr und nachm. 4 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jugendstunde. — Donnerstagabend 7 Uhr Predigt, Sup. Steckel.

Evangelische Gemeinschaft Bertlich, Kleinkinderschule. Sonntag- und Mittwochabend 7,30 Uhr Christliche Versammlung.

Methodistengemeinde, Evangelische Freikirche, Gelsenkirchen, Augustastraße 50. Sonntag 9,30 Uhr Predigtgottesdienst: Die Pflicht, unsern Nächsten zu lieben. Sem. E. Schaller. 11 Uhr Sonntagsschule. 7,30 Uhr Predigt, anschließend Gemischter Chor. — Dienstag 8 Uhr Generalversammlung des Männerchors. 8,30 Uhr Generalversammlung des Gemischten Chors, anschließend gemütliches Beisammensein. — Mittwoch 4 Uhr Frauenmissionsverein. — Donnerstag 7,30 Uhr Bibelstunde, anschließend Gemischter Chor.

Methodistengemeinde, Evangelische Freikirche, Marl-Brassert, Agnesstraße 12. Sonntag 3,30 Uhr Predigtgottesdienst. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 6 Uhr Jugendbund. — Donnerstag 5 Uhr Bibelstunde.

Evang.-luth. Gebetsverein, Gelsenkirchen, Viktoriastraße 26. Sonntag 14 Uhr Gottesdienst mit Posaunen- und Sängerchören.

Die Heilsarmee, Hohenzollernstraße 83. Sonntagvormittag 8 Uhr Gebetstunde. 9,30 Uhr Heiligungsversammlung. 18 Uhr Freigottesdienst am Neumarkt. 19,30 Uhr Große Extraversammlung. — Montag 20 Uhr Jugendliga für junge Mädchen. — Mittwoch 17 Uhr Heimbund für Frauen. 19,30 Uhr Heilsversammlung. — Freitag 19,30 Uhr Heiligungsversammlung. — Kindergottesdienste: Sonntag 13,30 Uhr Sonntagsschule. — Dienstag 17 Uhr Liebesbund.

Christlich Wissenschaftliche Vereinigung Gelsenkirchen, Brockhoffstraße 9. Sonntags-Gottesdienst 10 Uhr vormittags, Mittwochabend 8 Uhr Zeugnisversammlung. — Auszug aus der Bibellektion für Sonntag, den 8. Januar 1933. Thema: Das Sakrament. Goldener Text: Hebräer 13, 16: Wohltuzun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Predigt. Bibel: Lukas 22, 17: Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet hin und teilet ihn unter euch. „Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift" von Mary Baker Eddy 33: Sind alle, die zu Jesu Gedächtnis Brot essen und Wein trinken, willens wirklich seinen Kelch zu trinken, sein Kreuz auf sich zu nehmen und um des Christus-Prinzips willen alles zu verlassen?

Neuapostolische Gemeinde

Gelsenkirchen, Kronprinzenstraße 13. Sonntagvormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Rotthausen, Lothringerstraße 40. Sonntagvormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Donnerstagabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-West, Hülsmannstraße 14a. Sonntagvormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Bismarck-Ost, Waterlosstraße 28. Sonntagvormittag 9 Uhr und nachmittags 6 Uhr. Mittwochabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Heßler, Kanzlerstraße 20. Sonntagvormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr Donnerstagabend 8 Uhr.

Gelsenkirchen-Ueckendorf, Ueckendorferstraße 181. Sonntagvormittag 9 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Mittwochabend 8 Uhr.

**Wattensc



Ganz im Vertrauen

Wir kommen morgen wieder mit Sensations-Angeboten für alle, die dafür immer Verständnis haben.

Den Vorteil haben Sie, Montag früh 8½ Uhr gehts los!

KAMPHAUS G.m.b.H.

Bahnhofstraße 74

Klosterbräu

In den oberen Räumen findet am Sonntag, den 8. Januar 1932

Konzert und Tanz

statt. Ausgeführt von der

Kapelle des ehem. Infanterie-Rgt. 145.

Restaurant Engelhardt

Dessauer und Wickingstraßen-Ecke

Heute 1 karnevalistischer **Tanzabend**

in den festlich geschmückten Räumen

Stimmung - Tanz - Humor

Stadttheater Bochum.

Samstag, 7. Jan., 16 bis 18,15 Uhr Außer Vormiete „Zwerg Nase", Märchenspiel von Robert Bürtner Preise: 0,25 bis 1 M. — 20 bis 23 Uhr: Außer Vormiete: „Alt-Heidelberg". Schausp. von Wilh. Meyer-Förster. Preise: 0,30 bis 2 M.
Sonntag, 8. Jan., 20 bis 22,45 Uhr Außer Vormiete: „Morgen gehts uns gut", Posse mit Gesang von Ralph Benatzky.
Montag, 9. Januar 20 bis 22,45 Uhr Außer Vormiete und Bühnenvolksbund Serie A: „Morgen gehts uns gut".
Dienstag, 10. Jan., 20 bis 23 Uhr: B. 16 „Anna Karenina", Oper v. Zenö Hubay.
Mittwoch, 11. Jan., 20 bis 22,15 Uhr C. 15 „In jeder Ehe", Komödie v. Cecil Chesterton und Ralph Neale
Freitag, 13. Januar 20 bis 22,45 Uhr Roter Ring 4 u. Bühnenvolksbund Serie B. „Morgen gehts uns gut".
Samstag, 14. Jan., 20 bis 22,30 Uhr: **Zum ersten Male! Klassischer Lustspielabend** A. 15 „Der eingebildete Kranke" von Molière. — Danach: „Komödie der Irrungen" von F. Shakespeare.
Sonntag, 15. Jan., 15 bis 17,15 Uhr **Zum letzten Male!** Außer Vormiete: „Zwerg Nase". Preise: 0,25 bis 1 M. — 20 bis 22,30 Uhr: Außer Vormiete: „Bunter Abend" unter Mitwirkung des Schauspiels, der Oper, des Balletts und des Städtisch. Orchesters.

Ostpr. evang. Arbeiterverein

Wattenscheid.

Vereinslokal Marxmeier.

Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 2 Uhr

Jahres-Generalversammlung

Wegen wichtiger Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Landsleute, welche gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Defiba

DEUTSCHER-FILM-BALL

14. Januar 1933, 20 Uhr im

„SAALBAU"

in Essen

Prominente **FILMSTARS** haben ihr Erscheinen zugesagt.

6 KAPELLEN spielen.

Internationales **VARIETE**

in allen Räumen

Kein Weinzwang

Zivile Preise

Karten in der Buchhandlung Ernst Müller, Neumarkt

Café Hillebrand

Jeden Mittwoch u. Samstag der beliebte

5-Uhr-Tanz-Tee

Sonntags 11-1 Uhr Frühkonzert

Café-Restaurant Waldhaus

Am Flugplatz — Ruf 22701

Jeden Sonntag ab 3½ Uhr

Konzert

Ab 7 Uhr **TANZ**

Neue Kapelle

H. Schäfer

Städt. Bühnen Essen

Opernhaus:

Samstag, 7. Jan., 20 bis 23 Uhr: Die drei Musketiere.
Sonntag, 8. Januar 15 bis 17,30 Uhr Tiefland. — 19,30 bis nach 23 Uhr: Carmen.
Dienstag, 10. Jan., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Reihe B. Zeitbilder. — Der grüne Tisch.
Mittwoch, 11. Jan., 19,30 bis nach 23 Uhr: Carmen.
Donnerst., 12. Jan. 20 bis 23 Uhr: Vorst. f. d. DBB. u. freier Verkauf Die drei Musketiere.
Freitag, 13. Januar 20 bis 22,30 Uhr Reihe G: Eine Nacht in Venedig.

Schauspielhaus:

Samstag, 7. Jan., 20 bis 22,15 Uhr Das Schweineschlachten.
Sonntag, 8. Jan., 15,30 bis 17,30 Uhr: Peterchens Mondfahrt. — 19,30 bis 22,15 Uhr: Ein Sommernachtstraum.
Montag, 9. Januar 18 bis 20 Uhr: Peterchens Mondfahrt.
Dienstag, 10. Jan., 16 bis 18 Uhr: Geschl. Schülervorstellg.: Peterchens Mondfahrt. — 20 bis 22,15 Uhr Reihe A: Das Schweineschlachten
Mittwoch, 11. Jan., 20 bis nach 23 Uhr: Reihe C Das Käthchen von Heilbronn.
Donnerst., 12. Jan., 20 bis gegen 23 Uhr: Geschlossene Schülervorstellung Florian Geyer.
Freitag, 13. Jan., 16 bis 18 Uhr: Geschloss. Schülervorst.: Peterchens Mondfahrt. — 20 bis gegen 22,30 Uhr: Reihe F Candida.

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Neustadt.

Morgen, Sonntag, den 8. Jan., nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokal Theis, Peterstraße, unsere

Generalversammlung

statt. Mehrere wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung. Die Mitglieder werden daher gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gebrauchte Näh-Maschinen

billig zu verkaufen.

Ernst Kämper

Mechaniker, Vereinsstraße 48.

Felle (insbes. Füchse) **Pelze** gerbt, färbt, veredelt, bleicht und verkürscha. Ausstopfen von Tieren u. Vögeln. **Elke** Kirchstr. 39 Tel 25939

Festbesoldeter sucht **200 Mark** auf ein Jahr von Selbstgeber. Sicherheiten vorhand. Hohe Zinsen. Ang. u. A. Z. 2117 an Allg. Ztg.

Angebote

von gewerbsmäßigen Vermittlern auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich **nicht** weiter geleitet

Allgemeine Zeitung

Programm-Anzeiger der führenden Tonfilm-Theater

Industrie-Kino

Die große Sensations-Uraufführung für Deutschland

Rätsel der Dschungel (Tarzans Rückkehr)

Tom Tyler spielt die Hauptrolle in diesem ersten wirklich großen Tarzan-Tonfilm in deutscher Sprache

2.10, 5.45, 9.10 Uhr.

Ein U-Boot-Spionage-Tonfilm nach wahren Begebenheiten aus dem Weltkrieg

Die unsichtbare Front

4.10, 7.45 Uhr.

Neue Tonwochenschau

Apollo-Theater

Marlene Dietrich in ihrer großartigsten Leistung

Die blonde Venus

2.25, 5.55, 9.25 Uhr

Der neuentdeckte Filmstar Franziska Gaal in dem lustigst deutschen Tonfilm

Das Glück kommt nur einmal

4.15 und 7.45 Uhr.

Neue Tonwochenschau

Schauburg

Zwei Tonfilm-Lustspiele in Erstaufführung!

Lee Parry, Karl Jöken in der köstlichen Ton-Film-Operette

Liebe auf den ersten Ton

3.00, 6.00, 9.10 Uhr

Buster Keaton in sein. neuest. Lustspiel

Buster hat nichts zu lachen!

4.50 und 8.00 Uhr

Ufa-Tonwoche

Besucht den **Bierstall,** Wattenscheid

Abteilung Lachkabinett

Fernruf nach allen Weltteilen

Jeden Mittwoch und Samstag mit Ueberraschungen morgen Sonntag

TANZ

Familienkonzert

der Kapelle Kling mit ihren 3 Künstlern Essen-Gelsenk.-Rotth unter Mitwirkung des bekannten Stallwirts (Eine Marke für sich)



Ausschank Dortmunder Aktien Bier u. Bochumer Schlegel Pils

Forster's Weinstuben

Heute **Bunter Abend**

mit Ueberraschungen

Stauder Pilsstuben

Neustraße 11

Heute Samstag

GROSSES KAPPENFEST

Tanz :-: Stimmung :-: Humor

Gleichzeitig empfehle ich meine Trocadero-Wein- u. Pils-Bar

Täglich ab 5 Uhr geöffnet.

Rhein. Anzeigen bestorgen rasch!

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid

Nachdem man vor einigen Tagen in Bochum bereits die notwendigen Organisationen geschaffen hat, wird man auch in Wattenscheid, das bekanntlich dem Bochumer Arbeitsamt in dieser Beziehung untersteht, die Organisation des Jugendwerks in die Wege leiten. Hierbei taucht zunächst die Frage auf, was soll im Rahmen des Hilfswerks geschehen? Zunächst soll den jugendlichen Erwerbslosen täglich zwei Stunden berufliche Bildungsarbeit geboten werden. Gedacht ist hierbei an die Einrichtung von beruflichen Bildungskursen in Verbindung mit den Berufsschulen. Erfahrungsgemäß aber besteht bei den Jugendlichen gerade keine allzugroße Liebe für Schulbetrieb jeglicher Art, weshalb die Errichtung von Werkstattkursen eher zu begrüßen ist, da in ihnen die ausgesprochene Berufsatmosphäre mehr in Erscheinen tritt. Neben diese beruflichen Bildungsarbeit aber soll eine zweistündige Freizeit-Gestaltung bestehen, etwa im Sinne einer sportlich-körperlichen Ausbildung oder einer geistigen Fortbildung. In Verbindung hiermit sollen täglich warme Mahlzeiten geboten werden, für die Beihilfen bereit gestellt werden. Allerdings nur dann, wenn die das Jugendhilfswerk tragenden Vereine oder sonstige Verbände die Bildung von Kameradschaften fördern.

Die Beihilfen für das warme Essen werden vom Reich zur Verfügung gestellt und zwar entfallen auf den Arbeitsamtsbezirk Bochum monatlich ungefähr 21 000 Mark, ein Betrag, der für ungefähr 5000 Jugendliche reicht, also für ein Drittel der im Bezirk des Arbeitsamts Bochum vorhandenen jugendlichen Erwerbslosen. Was nun Wattenscheid anbelangt, so ist die Durchführung von ausgesprochenen Werkkursen, wie sie in Bochum mit sehr gutem Erfolge in stillgelegten Werkstätten schon seit längerem eingeführt worden sind, nicht sehr einfach. Es fehlt in Wattenscheid nämlich an geeigneten Räumlichkeiten. Zwar sind nackte Werkräume auf verschiedenen Zechen wohl vorhanden, aber es fehlt an den allernotwendigsten Ausstattungen, und wenn auch Mittel für die Durchführung von Werklehrgängen aus einem anderem Fonds dem Arbeitsamt wohl zur Verfügung stehen, so reichen diese doch nicht aus für die Einrichtung von Werkstätten. Hier muß nun die Privatinitiative einsetzen. Denn die Förderung gerade der Jugend liegt im Interesse eines jeden Bürgers.

Am Montag, den 16. Januar, werden sich die interessierten Vereine, Verbände, Behörden usw. versammeln, um über die Durchführung des Wattenscheider Hilfswerks für die Jugend zu beraten. (hp)

Eine neue Nordsüdstraße soll nach einem längst ausgearbeiteten Plan die Stadtmitte mit den südlichen Stadtbezirken in gerader Linie verbinden. Die ersten Ansätze dazu sind in der Höntroperstraße bis Villa Baare und in der neu ausgebauten Westenfelderstraße zwischen dem „Teich" und Hellweg zu erblicken. Die Weiterführung durch Höntrop und Eppendorf nach Munscheid nimmt Anschluß an die Verbandsstraße NS. 7a. Diese Nordsüdstraße wäre die erste Straße überhaupt, die den Süden der Stadt verkehrstechnisch an die Stadtmitte heranbringen kann, denn die im Süden vorhandenen Straßen leiten nicht etwa in die eigene Stadtmitte, sondern nach Bochum. Aeußeren Anlaß, den Bau dieser neuen Straße beschleunigt vorzubereiten und durchzuführen, bringt ein Bauvorhaben mit sich, nach dem Maurermeister Hohmann in Eppendorf 45 Rentnerheime innerhalb eines Geländes von 13 Morgen Ausdehnung an Munscheider- und Ruhrstraße geplant hat. Die Länge der neuen Straße, von Villa Baare angefangen, beträgt bis zur Ruhrstraße etwa 1,6 Kilometer, im ganzen, bis zur Einmündung in die NS. 7a, etwa 2,3 Kilometer. Es dürfte genügen, wenn zunächst die (allerdings schwierigste!) Strecke bis zur Ruhrstraße zur Ausführung gelangt. Zugleich wäre mit diesem Straßenbau eine Omnibuslinie, später die Legung von Straßenbahngleisen vorzusehen. Erst nach der Fertigstellung dieser Straße kann der Südteil von Wattenscheid als nach Wattenscheid wirklich gehörend angesehen werden.

Einen wüsten Auftritt rief vorgestern abend in einem Kolonialwarengeschäft Ecke Sommerdellen- und Hansastraße ein angetrunkener Anwohner hervor, indem er den Ladeninhaber und die Verkäuferin mit Bierflaschen angriff und eine Kundin mit Oel übergoß, dazu einen Teil der Waren aus den Regalen riß. Als die Polizei eintraf, hatte der Mann das Geschäft bereits wieder verlassen. Ein Nachspiel wird wohl noch folgen.

Tagung der Neuhausbesitzer des Rhein.-Westf. Industriebezirks. Die Neuhausbesitzer führen einen geradezu verzweifelten Kampf mit den Steuerbehörden und Hauszinssteuerhypothekenstellen. Für Sonntag 15 Uhr hat darum die Vereinigung der Neuhausbesitzer eine Tagung nach Wattenscheid einberufen. Jeder Neuhausbesitzer sollte jetzt schnell und gründlich handeln.

Zum Besten der Winterhilfe. Die Not unter den Aermsten der Armen in Wattenscheid ist groß. In Erkenntnis dieser Tatsache haben sich Angestellte der Stadtverwaltung Wattenscheid und des Arbeitsamtes Bochum in uneigennütziger Weise zusammengefunden, um heute um 15 Uhr im Stadion Beckmannshof ein Fußballspiel zum Besten der Winterhilfe auszutragen. Der Erlös dieses Spieles wird restlos der Winterhilfe überwiesen. Bürger erscheint in Massen!

Stadt Wanne-Eickel

Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagnachmittag in der Dorstenerstraße. Ein etwa siebenjähriger Junge kletterte auf die Verbindungsstange eines Lastzuges, kam zu Fall und geriet unter die Räder des Anhängers, die ihm über den Leib gingen und ihn auf der Stelle töteten.

Wanne-Eickel als Tagungsort. Am 28. und 29. Januar findet in Wanne-Eickel der Provinzialelterntag statt. Am ersten Tage findet ein Begrüßungsabend im Eickeler städt. Saalbau statt. Am Sonntag ist eine öffentliche Kundgebung in der Stadthalle. Studienrat Mehlem-Dortmund wird über das Thema „Das reformatorische Bildungsideal in seinem Verhältnis zur Gegenwartspädagogik" sprechen. (Ae)

Ausbauarbeiten am Hafen. Die „Baggerei-Duisburg" ist zurzeit an der Instandsetzung der Wasserfahrstraße beschäftigt. Ein aus drei Kähnen bestehender „Werkzug" nimmt die Ausbauarbeiten am Flußbett vor. Weiter ist man mit Instandsetzungsarbeiten an der Hafenbrücke nahe der Emscherbrücke beschäftigt. (Ae)

Kriegerverein Röhlinghausen. Eine Vorstandssitzung besprach die Arbeit der kommenden Zeit. Am Sonntag soll die Generalversammlung stattfinden, wobei die Jubilare geehrt werden sollen am 5. Februar ist ein Familienabend. (br)

Evang. Frauenhilfe Röhlinghausen-Nord. Mittwoch erste Zusammenkunft um 15 Uhr im Gemeindehaus. — Christl. Verein junger Mädchen Röhlinghausen: Sonntag, 16 Uhr, Versammlung. — Evang. Männer- und Jünglingsverein Röhlinghausen: Sonntag, 17 Uhr, Vereinsstunde im Gemeindehaus. — Evang. Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen: Die Aufklärungsabende finden am 10., 13., 17., 20. und 24. Januar um 18.30 Uhr im Gemeindehaus statt. Vorträge halten die Herren Otto Fischer, Rektor Heitkamp, Rektor Lüth, Lehrer Liesegang und Generalsekretär Jacobi. (br)

Jahreshauptversammlung des DHV. Donnerstagabend tagte im Kurhaus die Ortsgruppe des DHV. Vorsitzender Bremer konnte unter den Gästen Kreisvorsteher Gollin-Gelsenkirchen und Kreisgeschäftsführer Richter-Essen begrüßen. 30 neue Mitglieder konnten in den Verband aufgenommen werden. Heute zählt die Ortsgruppe 168 Mitglieder. Ueber die geleistete Jugendarbeit berichtete Obmann Rudolph. Durch das geschaffene Heim habe man mehr Breitenarbeit für die Jugend leisten können. Ueber die Bildungsarbeit sprach Obmann Lindner. Nach dem Bericht des Zahlstellenleiters Vollgrebe schließt der Rechnungsabschluß mit 23 650 Mark ab. Nach der Entlastung des Vorstandes fand die Neuwahl statt, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorsitzender: Bremer. Stellvertreter: Ruschmeier. Schriftführer: Milbrodt und Böning. Schatzmeister: Vollgrebe. Jugendobmann: Rudolph. Bildungsobmann Lindner. Presseobmann: Behlen. Geselligkeitsobmann: Hagemann. Stellenvermittlungsobmann Alexi. Beisitzer: Flaskamp, Seifen, Dietrichs und Ludolf. Gauvorsteher Gollin wie auch Kreisgeschäftsführer Richter statteten der Ortsgruppe Anerkennung ab. (Ae)

Kray

Ueberfallen wurde am Donnerstag gegen 18 Uhr Frau Sk. auf dem Feldwege, der von der Bonifaciusstraße zum Schetterhof führt. Ein 25- bis 30jähriger Bursche hatte die Frau, welche eingekauft hatte, bis zu einer einsamen Stelle verfolgt und sie dann plötzlich zu Boden geworfen, doch konnte die Frau sich von dem Unhold befreien. Bei der Rauferei war es dem Burschen aber gelungen, der Frau die Markttasche und einen Geldbetrag von 3,80 RM. zu entreißen und damit zu entkommen. (ch)

Unfall. Der Berginvalide W. Sch., der seine Renten abgeholt hatte, wurde an der Ecke Hof- und Essenerstraße von einem Personenwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Passanten fanden ihn besinnungslos auf dem Bürgersteig liegen und brachten ihn zu seiner Wohnung. (ch)

Katernberg

Ein lange gehegter Wunsch wird jetzt bald in Erfüllung gehen: Katernberg wird eine Sparkassennebenstelle erhalten. Die Initiative dazu ist vom Verkehrsverein ausgegangen. Nach wiederholten Verhandlungen hat sich die Sparkasse bereit erklärt, diesem Wunsche zu willfahren, es handelte sich nur noch darum, ein geeignetes, zentral gelegenes Lokal dafür zu finden. Eine jetzt stattgefundene Ausschußsitzung des Verkehrsvereins schlägt dafür das leerstehende Geschäftshaus an der Ecke Kaiser- und Mittelstraße vor, und es ist zu hoffen, daß die städtische Sparkasse diesen Vorschlag annehmen wird.

Westerholt

Ein Milchwirtschaftsverband für den Bezirk der Gemeinde Westerholt wurde in einer Versammlung der Milcherzeuger und Händler bei Heitfeld in Vossum gegründet. Die Organisation entspricht der Zwangssatzung des Rheinisch-Westfälischen Milchwirtschaftsverbandes vom 19. Dezember 1932. Zum Vorsitzenden wurde Wilh Ellinghaus, Westerholt-Ebbelich, zum Stellvertreter H. Bertlich, Vossum, gewählt. Dem Vorstand gehören weiter an: Gruppe 1, Milcherzeuger: Vorsitzender Franz Wegener, Vossum; stellvertretender Vorsitzender Wilh. Ellinghaus, Westerholt-Ebbelich; 1. Beisitzer J. Wessing, Westerholt; Stellvertreter H. Bertlich, Vossum; 2. Beisitzer Aug. Wessels, Vossum; Stellvertreter Ulrich Berkel, Vossum; Gruppe 2, Landmolkereien: Molkerei Haltern i. W. und Zentralmolkerei Borken i. W.; Gruppe 3: Abnehmerbetriebe (Händler): Vorsitzender H. Bruns, Westerholt; Stellvertreter J. Gutschba, Westerholt; 1. Beisitzer Fr. Mengede, Vossum; Stellvertreter Wilh. Schramm, Westerholt; 2. Beisitzer Albert Hütter, Bertlich I (Vossum); Stellvertreter Heinr. Raspe, Westerholt.

Hüls

Zur Wahl des Presbyteriums waren zwei Wahlvorschläge eingereicht. Den 1. Wahlvorschlag, der die volle Wiederwahl des bisherigen Presbyteriums und für die zwei neuen Sitze Beig. Matthaei und Kerkmann vorsieht, erklärte das alte Presbyterium für gültig, den 2. Wahlvorschlag für ungültig. Es gehören somit dem neuen Presbyterium an: Haardt, Berkes, Loose König, Kupisch, Rolf, Matthaei und Kerkmann, da hiernach nur ein gültiger Wahlvorschlag vorliegt, gelten die genannten Personen als gewählt. O

Gladbeck

Apothekendienst. Der Apothekendienst wird für die Zeit vom 7. bis 13. Januar von der Schwanen-Apotheke versehen. (f)

Der große Vorstand des Bezirkskartells Gladbeck-Bottrop-Dorsten der Christlichen Gewerkschaften beschloß in einer Sitzung in Gladbeck, das Notwerk der deutschen Jugend tatkräftig zu fördern. Nach einem Bericht über die Wirtschaftslage wurde gefordert, das engere Vest als Notstandsgebiet zu erklären und die Reichsregierung aufzufordern, den vestischen Gemeinden beschleunigt zu helfen.

Gerhart-Hauptmann-Feier der Freien Volksbühne. Das Rheinische Städtebundtheater bringt in der Spielfolge der Freier Volksbühne am Sonntag, den 15. Januar, 20 Uhr, im Gladbecker Stadttheater Gerhart Hauptmanns neuestes Schauspiel „Nach Sonnenuntergang" zur Aufführung. Zur Einführung in dieses Schauspiel veranstaltet die Freie Volksbühne einen literarischen Abend am kommenden Dienstag, 20 Uhr, im Saale der Wirtschaft Koopmann an der Kaiserstraße. Lehrer Neitzke spricht über „Gerhart Hauptmann und sein neuestes Schauspiel „Nach Sonnenuntergang". Musikalische Vorträge umrahmen die Veranstaltung. (k)

Rheinland-Westfalen.

Generaloberst von Einem dankt für die Ehrungen.

Mülheim-Ruhr, 6. Jan.

Generaloberst von Einem bittet uns um Weitergabe folgender Mitteilung:

Anläßlich meines 80. Geburtstages sind mir von allen Seiten so viele Beweise treuer Anhänglichkeit zugegangen, daß ich mich außerstande sehe, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Ich bitte daher, auf diesem Wege allen, die meiner freundlich gedacht haben, meinen tiefgefühlten Dank zum Ausdruck bringen zu dürfen. Die Verbundenheit mit meinen alten Freunden und mit der nationalen Welt wird für mich ein Ansporn sein, bis zuletzt für Deutschland zu arbeiten.

Auch Berlin hat jetzt „Schwarze Husaren"



Ein Beamter des neuartigen Schutzdienstes begleitet auf seinem Motorrad eine Kundin in sicherem Schutz in ihre Wohnung.

Nach dem Vorbild in verschiedenen Provinzstädten hat jetzt auch die Berliner Wach- und Schließgesellschaft einen neuartigen Begleitdienst organisiert, dessen Beamte wegen ihrer dunklen Uniform „Schwarze Husaren" genannt werden. Auf Anruf holen sie Passanten, die nachts allein unterwegs sind, mit Motorrädern von einer bestimmten Stelle, etwa von einem Bahnhof, ab, und befördern sie sicher nach Hause. Vor allem kommt dieser Begleitschutz natürlich für einsame Gegenden in Frage.

MFA Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Tagung des Löschzuges war durchschnittlich von 36 Mannschaften besucht.

In 17 Fällen wurde der Löschzug im vergangenen Jahre zur Bekämpfung und Löschung von Bränden gerufen. Darunter befanden sich zwei Großfeuer und zwei Waldbrände. In sechs Fällen mußte die Wehr Hilfe bei Unwetterschäden leisten. In 36 Fällen betätigte sich die Wehr durch Gestellung von Feuerschutzwachen für Veranstaltungen in der Schauburg, im KV.-Theater, im Gesellenhaus Buer-Mitte und bei den zirzensischen Vorführungen auf der Königswiese. Im Laufe des Jahres war es drei Mitgliedern des Löschzuges vergönnt, ihr 25jähriges Dienstjubiläum zu begehen. Gegenwärtig zählt der Löschzug I fünf Jubilare mit mehr als 40jähriger Dienstzeit und 10 Jubilare mit über 25jähriger Dienstzeit. Zur Vorbeugung einer Ueberalterung der Mannschaft hat sich die Neuaufnahme von 14 jungen Mitgliedern als zweckmäßig erwiesen.

Der Bericht des Kassenführers ergab das Bild einer mustergültigen Kassenführung. Der Beitragsrückstandsposten war überaus gering.

Das Gesamtbild der erstatteten Berichte und des Verlaufes der Generalversammlung ergab, daß es sich der Löschzug I allen Schwierigkeiten der Zeit zum Trotz nach wie vor aufs dringendste angelegen sein läßt, seine Schlagfertigkeit zum Schutz der Bevölkerung aufrechtzuerhalten und den höchsten Anforderungen einer Großstadtwehr vollauf gerecht zu werden. (ka)

Apothekendienst in Buer und Horst. Den Sonntags- und Nachtdienst versehen in der kommenden Woche folgende Apotheken: Buer-Mitte: Rathaus-Apotheke; Erle, Sonntagsdienst: Löwen-Apotheke. Nachtdienst: Alte Apotheke; Horst: Stern-Apotheke. — Ruf der Unfall- und Rettungswache 30 625. — Vermittlungsstelle der Feuerwehr Buer 02.

Verein evang. Männer (EAV.) Resse. Sonntag 16 Uhr Vorstandssitzung bei Wieland; 16.30 Uhr Monatsversammlung bei Wieland. Tagesordnung: 1. Die evangelische Presse und wir (Sommerfeld); 2. Lichtbildervortrag; 3. Familienabend. — Sonntag den 18. Dezember 1932, veranstaltete der Verein sein Weihnachtsfest. Es wurde unter sehr reger Beteiligung in der alten Weise gefeiert. — Die Sprechstunden des Bezirkssekretärs sind jetzt an jedem Mittwoch von 16 bis 18 Uhr in Buer.

Gemeindebibelstunde in Buer-Mitte. Die Gemeindebibelstunde ist von Freitag auf Mittwoch verlegt worden. Kommenden Mittwoch spricht Missionar Kampmann aus Amerungen (Holland) in der Bibelstunde.

Aus der evang. Kirchengemeinde Resse. Im Jahre 1932 wurden 98 Kinder getauft, 54 Paare getraut; 46 Personen beerdigt; 91 Kinder konfirmiert. Die Zahl der Abendmahlsgäste betrug 1532.

*

Das Christentum in der praktischen Liebestätigkeit.

Fünfter Abend der Allianz-Gebetswoche.

In Verhinderung des Referenten Pastor Leckebusch-Buer wurde der Missionsabend mit dem Thema „Aeußere Mission" auf heute verlegt. Am Donnerstagabend behandelte der Leiter der Veranstaltung Fritz Weber-Buer das Thema „Innere Mission" nach folgenden Gesichtspunkten: Aeußere und innere Mission können nicht voneinander getrennt werden. Beide verkörpern das Christentum in seiner tätigen praktischen Liebe. Der schwere Dienst, der hohe Opfer fordert, bedingt ein persönliches Gotterleben, um den Armen, Kranken und Verlassenen wirksam beistehen zu können. Johann Heinrich Wichern, der Gründer der inneren Mission, sagte einmal treffend: „Zum Dienst an Kranken gehören Menschen mit einer gesunden Seele." Die Aufgaben seines Werkes, das vor kurzem auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken konnte, liegen heute auf den Gebieten der Erziehungsarbeit, Trinkerrettung, Gefangenen- und Bahnhofsmission, Krankenpflege, Fürsorge für Krüppel, Sieche und Taubstumme usw. Die Heimstätten und Anstalten v. Bodelschwinghs, Wicherns und die Heimatlosen-Fürsorge der Schwester Eva von Thiele-Winckler aus Miechowitz (Oberschl.) legen ein gewaltiges Zeugnis der tätigen Christenliebe ab. Es muß die Gemeinde mit Besorgnis erfüllen, daß die Verwaltung des Staates die Hand nach diesen Instituten ausstreckte, wurde doch in einem Berliner Krankenhaus das Beten untersagt. Nachteilig wirkt sich auch hier der Einfluß des Zeitgeistes auf die Gemeindeglieder aus, so daß sie sich immer mehr der Mitverantwortung zu entziehen suchen. Erst wenn die Vollkraft des Evangeliums wieder in allen lebendig wirksam ist, wird wieder ganze Arbeit geleistet werden können.

Heute spricht um 20 Uhr im Lutherzimmer Pastor Leckebusch-Buer über das Thema „Aeußere Mission". (wi)

Stadtteil Horst

Blutige Köpfe gab es in der vorletzten Nacht auf der Schüttlakenstraße. Hier hatten sich anläßlich einer Geburtstagsfeier die beiden Brüder G. und W. Z. einige Schoppen Schnaps und ein paar Flaschen Bier einverleibt und kamen in gehobener Stimmung in eine arge Meinungsverschiedenheit, die bald darauf in eine Schlägerei ausartete. W. Z. ergriff eine noch halb gefüllte Bierflasche und schlug sie seinem Bruder mit solcher Wucht an den Kopf, daß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Nachbarn nahmen sich des schwerverletzten Mannes an und sorgten für ärztliche Hilfe. (y)

Diebstähle. Am Donnerstag gegen 12.30 Uhr wurden die jugendlichen Arbeiter Ko., Devensstraße 5, Bernhard Ki., Devensstraße 3 und Peter An., Devensstraße 1, dabei betroffen, wie sie auf einem Handkarren 80 Dachpfannen, die von der Ruine am Schloß herrührten, abfahren wollten. Die Pfannen gehören dem Kaufmann Franz Homen, Zeppelinstraße, dem auch das alte Gebäude gehört. Die Pfannen wurden den Tätern abgenommen. — Am gleichen Tage gegen 19 Uhr hielt ein Brotkutscher mit dem Brotwagen des Bäckermeisters van Gemmern auf der Schollbruchstraße, um einige Kunden zu bedienen. Wie er wieder zum alleinstehenden Wagen zurückkam, mußte er feststellen, daß der Wagen in seiner Abwesenheit von unbefugter Seite geöffnet worden war. Gleichzeitig ergriffen mehrere Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren die Flucht und sie konnten in der Dunkelheit entkommen. Ob und wieviel Waren entwendet worden sind, konnte erst nach Beendigung der Fahrt festgestellt werden.

Der evangelische Gesellenverein beschloß in seiner letzten Versammlung, am 5. Februar um 19 Uhr bei Wallner einen größeren Theaterabend zu veranstalten. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel: „Seelen in Not." Karten werden schon jetzt im Vorverkauf von den Mitgliedern angeboten. (y)

Der Sparverein „Glückauf" veranstaltet morgen in seinem Vereinsheim eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescherung. (y)

„Glaube und Heimat." Am Montag findet im evang. Jugendheim an der Gelsenkirchenerstraße die Vorführung des Filmes „Glaube und Heimat" statt. Der Film schildert in anschaulichen Bildern die Glaubenskämpfe der vor 200 Jahren aus dem Salzkammergut Vertriebenen. Vorführungen finden statt um 17 Uhr für Kinder, um 20 Uhr für Erwachsene. (y)

Wenn das Theater leer bleibt...

Das Theaterleben kennt nicht wenige Fälle, wo selbst bei dem Auftreten allgemein beliebter Künstler oder bei der Aufführung bekannter Werke der Zuschauerraum große Leere aufwies. Ein Mann, der sich in solcher Lage zu helfen wußte, war der in Venedig allbeliebte Luigi Vestri; dennoch war es ihm einmal während eines mehrmonatlichen Gastspiels nicht gelungen, Einnahmen und Ausgaben seines Unternehmens auch nur in ein halbwegs befriedigendes Verhältnis zu bringen; das Haus blieb leer. Luigi Vestri griff schließlich zu einem Mittel, das bisher noch nie versagt hatte, er kündete den „Burbero benifico" von Goldoni an. Aber ach, diesmal versagte auch Goldoni, und als die Vorstellung beginnen sollte, waren im ganzen Zuschauerraum nur zehn Kunstfreunde zu entdecken. Vestri besaß genug Humor, sich mit der peinlichen Situation abzufinden; ruhig trat er an die Rampe und wandte sich zu seinem bescheidenen Auditorium: „Meine Herren," sagte er, „ich danke Ihnen, daß Sie mich mit Ihrem Besuch beehrt haben; aber da wir nur so wenig sind, lade ich Sie hiermit lieber ein, mit mir in der Trattoria del Selvatico zu soupieren." Für den armen Vestri war es der letzte Tag der Sorgen; am nächsten wußte ganz Venedig die Geschichte von dem Souper und am Abend war das Haus ausverkauft und der Beifall groß.

Eine Post-Untergrundbahn.

In allen Großstädten stellt die Beförderung der Post innerhalb der Stadt ein schwieriges Problem dar. Soweit die Beförderung der ungeheuren Mengen von Postsendungen nicht mehr durch das Auto bewältigt werden kann, ist man in Berlin und vielen anderen deutschen Großstädten zur Beförderung mit der Straßenbahn übergegangen. In London ist jetzt ein völlig neues System eingeführt worden. Man hat eine Untergrundbahnlinie erbaut, die eigens für Postwagen bestimmt ist. Die Züge werden automatisch gesteuert und benötigen keinen Führer. Sie befördern täglich bis zu 30 000 Postsendungen. Die Strecke ist bisher im ganzen elf Kilometer lang, sie soll aber, wenn sich die neue Art der Beförderung bewährt, weiter ausgebaut werden, so daß alle Stadtteile angeschlossen werden.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 6. Jan. (Drahtb.)

Im Mittelpunkt der Börse stand wieder der Markt der IG.-Farben-Aktien. Bei einem Umsatz von annähernd einer halben Million zogen die Aktien auf 101 Prozent (98¼) an und waren im Verlauf mit 101½ weiter begehrt. Wie wir von informierter Seite hören, hat das Stickstoffgeschäft des Unternehmens eine befriedigende Entwicklung genommen. Nach wie vor stimulierten die Dividendenerwartungen, zu denen sich aber, wie schon gestern gesagt, noch keine Stellung nehmen läßt. Auch die übrige Börse wurde von dieser Bewegung beeinflußt, doch war das Geschäft unter dem Eindruck des katholischen Feiertages ruhiger. Im Zusammenhang mit der Steigerung der IG.-Farben-Aktien konnten Rheinstahl ebenfalls um 2 Prozent anziehen. Am Rentenmarkt standen die Alt- und Neubesitzanleihen des Reiches im Mittelpunkt. Altbesitzanleihen wurden 1 Prozent höher bezahlt. Neubesitz eröffneten mit 8,20 nach 7¾. Die Umsätze erreichten die Millionengrenze. Die stark spekulative Bewegung in diesen beiden Papieren war von den alten Gerüchten begleitet, daß eine Regelung des gesamten Reichsanleihekomplexes bevorstehe. Bisher sind bekanntlich nur von privater Seite hierzu Vorschläge ausgearbeitet worden. An zuständiger Stelle ist über eine besondere Aktualität des Problems nichts bekannt, zumal der Fachreferent des Reichsfinanzministeriums sich auf Urlaub befindet. Größere Umsätze entwickelten sich auch in Reichsschuldbuchforderungen, die ½ Prozent höher bezahlt wurden, sowie in Reichsbahnvorzugsaktien, die ¼ Prozent gewannen. Am Aktienmarkt waren speziell wieder Tarifwerte begehrt. Becula gewannen 1¼, Dessauer Gas 1½, Hamburger Elektrizitätswerke 4¾, RWE. 1¾. Rheinische Braunkohlen waren auf die bevorstehende Aufsichtsratssitzung um 2 Proz. erholt. Am Montanaktienmarkt wirkten sich die besseren Berichte aus der Montanindustrie weiter aus. Ver. Stahl stiegen auf 34¼ (32¾), Phoenix um 1 Prozent. — Tagesgeld war mit 4⅜ zu hören.

Düsseldorfer Börsen-Tendenz.

Die Tendenz der Börse war fest. Variable Werte waren durchweg um 1 bis 1½ Prozent gebessert. Wintershall lagen 2 Prozent höher im Handel. Die Aufwärtsbewegung an den Kuxenmärkten hielt auch heute weiter an. Von Kohlenwerten wurden Constantin der Große 200 RM., Deutschland bis zu 12 RM., Ewald 50 RM., Heinrich 250 RM, König Ludwig 350 RM., Langenbrahm 300 RM. höher aus dem Markt genommen. Die Börse schloß bei lebhaftem Geschäft gut behauptet.

Günstiger Ruhrkohlenabsatz im Dezember. Der Absatz des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, der sich von August bis November 1932 in aufsteigender Linie bewegt hat, ist im Dezember in der Monatsziffer zwar noch um ein geringes angewachsen, in der arbeitstäglichen Ziffer aber etwas zurückgegangen. Der Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats stellte sich nach den vorläufigen Ergebnissen im abgelaufenen Monat auf arbeitstäglich 184 000 t gegen 190 000 t im November. Der Rückgang entfällt lediglich auf das unbestrittene Gebiet. Der Versand in das bestrittene Gebiet weist eine kleine Steigerung von 95 000 t auf 97 000 t auf. An Erwerbslosenkohle wurden im Dezember vom Zechenlager durch das Syndikat und im Landabsatz 53 000 t, vom Syndikatslager 65 000 t, insgesamt also 118 000 t gegenüber 157 000 t im November abgegeben.

Der Grund für den Rückgang des arbeitstäglichen Syndikatsabsatzes liegt in der Hauptsache in dem durch das ganz ungewöhnlich milde Wetter bedingten Minderverbrauch im Hausbrand. Daneben hat sich beim Industrieabsatz auch die Unsicherheit der innerpolitischen Verhältnisse nachteilig ausgewirkt. Die Haldenbestände auf den Zechen (einschl. Koks und Briketts, in Kohle umgerechnet) betrugen Ende Dezember 8,9 Mill. t. Während die Kohlenbestände durch Abgabe von Erwerbslosenkohle etwas verringert werden konnten, sind die Koksbestände etwas gestiegen.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 7,27 (7,31) Dollar-Cents per lbs.



---

du in meinen Augen der größte Aufschneider, den ich je gesehen hab!"

Draxl, der nicht genau wußte, wie das gemeint war, blickte unsicher von einem zum andern.

Ludwig Seefelder warf die Autorität seines Alters in die Waagschale.

„Macht mir den Jager net schlecht. Gesprochen hat er vor Gericht wie a Avikat!"

Vroni wurde unsicher. Was der alte Herr sagte, mußte wohl stimmen!

„Ja — wenn er mich aber beleidigt hat!" beharrte sie mit gedämpfter Stimme.

Es blieb Haslinger vorbehalten, das letzte Wort in dieser fatalen Angelegenheit zu sprechen.

„Schön: Sepp hat die Vroni kompromittiert, als Ehrenmann bleibt ihm nun bloß noch übrig, sie zu heiraten. Eine andere Lösung gibt es nicht."

Das war so bestimmt gesagt, daß Vroni nicht aufzumucken wagte. Und überhaupt: Wenn es der Stefan wünschte — dann mußte es wohl seine Richtigkeit haben! Vroni blieb ohnehin nichts weiter, als Entsagung ihrer Wünsche von einst — — Wünsche, die auf den „wilden Haslinger" abzielten...

Nein, das sah sie nun selber ein, zu dem paßte nur eine: Hansi... Und die gönnte sie ihm auch von ganzem Herzen. So weit hatte sie sich im Laufe der letzten Wochen durchgerungen. Dieser Sieg über sich selbst war vielleicht der schönste Gewinn, den dieses schlichte Mädel aus den schlimmen Ereignissen für sich herauschlug!

Sepp war natürlich die Entscheidung Stefans aus der Seele gesprochen!

„Recht hast: Komprimiert hab i die Vroni vor aller Welt und nun muß Buß sein!" schrie er lauter, als nötig gewesen wäre.

Noch im selben Atemzug wandte er sich zu Vroni: „Und aus dem Buß wird a Bussi! I glaub, dös bangt zsamm mitanand!"

Die Sennerin zeigte ihm zwar die Fäuste, aber weil die andern alle so frohe Gesichter machten, lachte sie auch mit. Auf die Dauer konnte sie dem Sepp, dem ausgeschamten Bazi, ja doch nicht gram sein, jetzt nach Klärung der Sachlage, schon gar nicht.

Als die Fahrt fortgesetzt wurde — die Nacht war nun schon hereingebrochen — ergab sich ganz von selbst, daß eine kleine Umgruppierung vorgenommen worden war: Stefan saß nun neben Hansi, Sepp einträchtig neben der Vroni.

Gesprochen wurde auch jetzt nicht viel. Und was sich sonst noch ereignete, war bei der herrschenden Dunkelheit nicht zu sehen. Es stand aber zu vermuten, daß der Jäger den Arm um sein widerspenstiges Mädel gelegt hatte und versuchen würde, die „Buß" sogleich abzutragen... Ob es ihm gelang, war eine andere Frage.

Hansi saß mucksmäuschenstill neben ihrem der Freiheit wiedergegebenen Bergkameraden. Nur ab und zu fügte es sich, daß sich ihre Hände berührten. Dann setzte ihnen sekundenlang der Herzschlag aus, und das Blut brauste durch sie hin wie eine große Welle. Das wundervolle Wissen und Fühlen um ihre Zusammengehörigkeit war den beiden jungen Menschen Glückes genug.

Ludwig Seefelder hatte telephonisch im „Alpenhof" Zimmer belegen lassen. Als die ganze Gesellschaft zu vorgerückter Stunde in Hinterriß eintraf, gab es noch eine kleine Wiedersehensfeier mit den Bergführern, die sich alle zur Begrüßung und Beglückwünschung Haslingers eingefunden hatten.

Dreißigstes Kapitel.

Am anderen Morgen, noch vor Tagesanbruch, verließ Stefan auf leisen Sohlen das Haus. Als die Sonne über dem Kompar aufging, war der Wanderer schon weit droben im Johannestal. Jeder Schritt bedeutete ihm eine Gnade, ein Geschenk der Freiheit.

Bei jeder Biegung des Johannesbaches blieb er stehen und stieß einen Juchzer aus, der sich mit dem Rauschen des Wassers vermählte.

Freiheit! Jetzt erst wußte sie dieser Mensch so recht zu schätzen.

Freiheit in den Bergen —: Die Arme breiten zu dürfen, einen Jodler ausstoßen, den Blick der schönheitshungrigen Augen von den Gipfeln der Felsenriesen in die blaue Ferne schweifen zu lassen — die Luft der Bergwälder tief in die Lungen saugen zu dürfen — herrlich, dreimal genossen diese Freiheit!

Der Kleine Ahornboden prangte in den bunten Farben des Herbstes, Kaltwasser- und Birkkarspitze hatten sich weiße Schneehauben übergestülpt. Da droben war der Winter schon siegreich im Vormarsch.

Haslinger schlug einen Haken um den Südlichen Falken. Zum Adlerhorst hinauf wollte er erst später, wenn — —

Oh, dieses Glück nicht zu denken!

In der Falkenhütte machte er für zwei Stunden Station, freudig begrüßt von den Wirtsleuten.

„Willkommen unter der Lalderwand!" sagten sie. Von den aufrezenden Ereignissen wurde wie auf stillschweigende Vereinbarung nicht mehr gesprochen.

Nur später, beim Abschied, sagte Haslinger: „Ich will dem unglücklichen Doll ein Marterl stiften, das soll beim Einstieg in die Wand, dort, wo die Kletterroute beginnt, aufgestellt werden."

Der Wirt nickte zustimmend: „Wird gut sein für alle Lackeln, die ihre Kräfte überschätzen."

Haslinger schlug den Steig zur Lasider-Alm ein. Die prachtvolle Hochwand stand über ihm, als wollte sie ihn erdrücken mit der Titanenlast ihrer Felsmassen.

Der Wanderer lächelte hinauf.

„Dich fürcht ich nicht", raunte er, „du bist ewig und treuer als die kurzlebigen Menschen."

Abwärts führte der Steig bis vor die Hütte der Vroni. Richtig: Die Sennerin arbeitete schon wieder am Rahmfaßl!

„Grüß Gott, Vroni!"

Sie fuhr zusammen, aber gleich geisterte ein liebes Lächeln über ihr hübsches Gesicht.

„Grüß Gott, Stefan!"

Sie kamen in ein Gespräch, verplauderten die Zeit. Und dann ließ Haslinger nicht locker: Er fragte Vroni rund heraus, wie das damals in Lenggries gewesen sei.

„Deine Mutter war fuchsteufelswild auf mich, als ich sie an jenem Morgen verließ. Sie sprach von der Polizei, die nach mir gesucht habe..."

Vroni stand mit hängenden Armen und Schultern. Sie fühlte, diesmal gab es kein Entrinnen.

„Weißt, Stefan", begann sie zögernd, „die Mutter hat mich hinausgeworfen damals, weil — weil i den Gendarmen gsagt hab, du — — du wärst in der Nacht bei mir gwesen..."

„In welcher Nacht?" stieß Haslinger hastig hervor, langsam begreifend.

„Als du am Kirchstein warst, leicht tut dirs wieder einfallen."

Nun wußte er Bescheid... Um ihm ein glaubhaftes Alibi zu geben und ihm vor dem Zugriff der Gendarmen zu retten, hatte Vroni die eigene Ehre aufs Spiel gesetzt!

Und deine Mutter hat es geglaubt?"

Die Sennerin starrte auf den Herd, erwiderte leise: „Na freili... So eine wär i! Hat sie gsagt und aussi gjagt hat s'mich aus dem Häusel."

Ja, nun war alles klar. Man durfte der guten Mutter Reinel nicht zürnen, daß sie sich damals so rabiat gebärdet hatte wie — nun, eben wie ein „bundsbäuterner Drachen"...

In spontan ausbrechender Freude nahm Haslinger die schwieligen Arbeitshände des Mädels und küßte sie. Als sie ihm scheu entzogen wurden, sagte er bewegt: „Heut erst weiß ich, was ich dir zu danken hab, Vroni!"

„Nix zu danken!" wehrte die Sennerin ab und drehte sich wieder zum Rahmfaßl um, damit der Gast die feuchten Augen nicht sehen sollte.

Gleich darauf verließ Haslinger die Hütte. Er wollte Draxl hier nicht mehr begegnen, um ihm keinen Anlaß zur Eifersucht zu geben. Der arme Kerl hatte hart und ausdauernd um sein Glück gerungen, da wollte er ihm nicht einmal mit seinem Schatten im Wege sein.

Unwillkürlich schlug der Münchner den Pfad hinab zur Pirschhütte ein. Aber er konnte sich die Wanderung ersparen: Schon auf Entfernung sah er Hansi kommen. Als auch sie ihn erkannte, schwenkte sie einen Brief in der Hand. Es mußte etwas sehr Wichtiges sein.

Und dann hielten sie sich bei den Händen, setzten sich ins Gras am Wegrand und lasen gemeinsam den Brief, der heute früh erst den Alpenhof erreicht hatte.

Er kam von der „Nordag", die sich nun endgültig bereit erklärte, Haslingers Farben-Photo-Patente zur Verwertung zu übernehmen und dem Erfinder zunächst eine schöne runde Summe zur Verfügung stellte.

Haslinger ließ sich seine Freude nicht anmerken.

„Gut so", sagte er sehr sachlich. „Nun kenne ich meinen Weg... Wenn dein Vater einen neuen Teilhaber braucht — ich stell ihm alles zur Verfügung."

Hansi stockte der Atem. Es kostete sie Mühe, zu erwidern: „Die Erben Dolls sind durch den Prozeß aufmerksam geworden und haben das Kapital gekündigt."

„Heute noch werde ich mich mit deinem Vater in Verbindung setzen. Auch der Brandl Kaspar in Lenggries soll ein anständiges Schmerzensgeld von mir erhalten. Der Aermste hat eine kranke Frau, die operiert werden muß — da kann ich etwas wieder gutmachen."

Als sie dann gemeinsam über das Mahnköpfl nach dem Adlerhorst kletterten, wurden noch etliche ihrer Freunde mit Spenden bedacht. So der Draxl Sepp, der eine kleine Summe bekommen sollte zur Gründung eines eigenen Hausstandes.

„Die Vroni darf nicht Hunger leiden!" bekräftigte Hansi.

Und für die Bergführer, die Haslinger seiner Zeit tagelang unter unsäglichen Mühen in der Hochwand gesucht hatten, sollte im Alpenhof ein Abend veranstaltet werden mit Bier, Essen, Musik und Tanz.

An alle wurde gedacht — nur von ihrem eigenen Glück sprachen sie nicht, die beiden steil bergwärts steigenden Menschen. Aber das war nicht notwendig: denn sie trugen es in sich.

Und dann saßen sie wieder wie einst, Schulter an Schulter, erprobte Bergkameraden, auf der Felsenkanzel des „Adlerhorst", umgoldet vom Glanz der Herbstsonne. Die Laliderwände schimmerten in blassen Amethystönen. Von ihren Felsmauern wehte ein Hauch der Ewigkeit. Kaltwasser- und Birkkarspitze badeten ihre Felsenhäupter im pastellzarten Blau des Himmels. Aus den Tiefen des Johannestals wuchsen die schweren Farben des Waldes und wilder Kare. Und die Labizer Alm zeigte sich in einem hellen, faden Grün, das bald genug unter dem Hermelinmantel des Winters absterben würde.

Ganz leise fragte Hansi, ohne Antwort zu erwarten: „Ist es nicht eine Gnade, dies schauen zu dürfen?"

Das Gesicht des Mannes wurde kantig.

„Wenn die Menschen der Tiefe mit ihrem Gezänk, mit ihrem Haß und ihren Lastern hier lebten, würden sie frei werden an Leib und Seele."

Ihre Hände packten sich fester, als wollten sie sich nie mehr lassen. Ueber ihnen orgelte der Wind in den Felszinnen des „Falken". Und hoch im Aether zogen die Adler vom Thorgewänd ihre fernen Kreise — — ein herrliches Bild der Freiheit.

— — Ende — —

Tiere unter sich

Vom Anstands- und Rechtsgefühl der Tiere. / Sinn und Unsinn der Tierfreundschaften. / Neue Forschungsergebnisse.

Von H. Krüger.

Das stumme Tier wird allzuoft auch von solchen Menschen, die sich „Tierfreunde" nennen, verkannt. Man tut dem Geschöpf ebenso unrecht, wenn man es durch Erziehung nach Menschenart umwandelt oder Eigenschaften in es hineingeheimnißt, die seiner Natur fernliegen, wie wenn man dem Tier Gefühl für Anstand und Recht sowie andere Eigenschaften abspricht, die man fälschlich für ein Vorrecht der Menschen hält. Die neuere Forschung weist sehr interessante Ergebnisse auf diesem Gebiet auf.

Eine schöne, schwarze Katze, monatelang der sanfte, zärtliche und verspielte Kamerad zweier Menschen, verdarb sich eines Abends den Magen. Die beiden Menschen waren ebenso unvernünftig gewesen wie das Tier — sie hatten der Katze, auf ihr gieriges Verlangen hin, weit mehr von der Lieblingsspeise gegeben, als sie vertragen konnte. Auf dem guten Teppich des Raumes, der ihr Lieblingsaufenthalt gewesen war, geschah ein kleines Unglück. . . .

Man fand die Katze, zusammengedrückt, oben auf dem Küchenschrank. Sie benützte die erste Gelegenheit, um aus der Haustür zu schlüpfen. Acht Tage blieb sie verschwunden und kam erst wieder, als der bitterste Hunger sie trieb. Aber niemals wieder konnte man sie bewegen, jenen Raum zu betreten —

Anstandsgefühl? Scham? Schlechtes Gewissen? Gibt es denn so etwas bei Tieren? Das Gefühl der Tiere für Recht und Anstand ist viel ausgeprägter als man gemeinhin annimmt.

Wie ließe es sich sonst erklären, daß beispielsweise ein großer Hund sich willig und ohne auch nur zu knurren von einem viel kleineren, jungen Hund quälen und necken, beißen und belästigen läßt, ihm selbst das Futter vor der Nase wegzuschnappen erlaubt? Sicher ist hier das Gefühl entscheidend, das den Größeren und Stärkeren dem Kleinen und Schwachen gegenüber zu Nachsicht und Duldsamkeit, ja selbst zu Hilfeleistung verpflichtet! Ein Anstandsgefühl, das, auf menschliche Verhältnisse übertragen, dort gewiß nicht so ausgeprägt ist —

Selbst das starke Eigentumsbewußtsein, das viele Tiere auszeichnet, ist noch mit einem gewissen Anstands- und Rechtsgefühl gepaart. Hunde, das ist ja bekannt, knurren selbst den über alles geliebten Herrn an, wenn er Anstalten macht, sich des leckeren Knochen zu bemächtigen, den der Hund zwischen den Pfoten hält. Sieht aber ein großer, starker Hund einen kleinen Kollegen vor einem gefüllten Freßnapf, so wird der Große in der Regel das Eigentum des Kleinen respektieren und höchstens mit sehnsüchtigen Augen von fern stehenbleiben und den Genuß des belfernden und gierig schlingenden Kleinen betrachten — mag er selbst auch noch so hungrig sein!

Unter Bienen, Wespen und Ameisen, deren Organisation und Disziplin ja allerdings auch sehr hochstehend ist, findet man Hunderte von Tieren, die sich für das Heim, den Staat und die Gemeinschaft im Kampf mit Raubzeug oder raufsüchtigen Artgenossen opfern. Besonders arg ergeht es fremden Räubern, die die „Blattlausherden" eines bestimmten Ameisenstaates belästigen oder ausplündern. Die Ameisen kennen jedes „ihrer Haustiere" so genau, daß selbst ein Austausch dieser Blattläuse in ihrer Abwesenheit mit „fremden" Blattläusen sie in Verwirrung setzt und zunächst einen eiligen Botendienst zwischen der „Regierung" und den Hirten zur Folge hat. . . . .

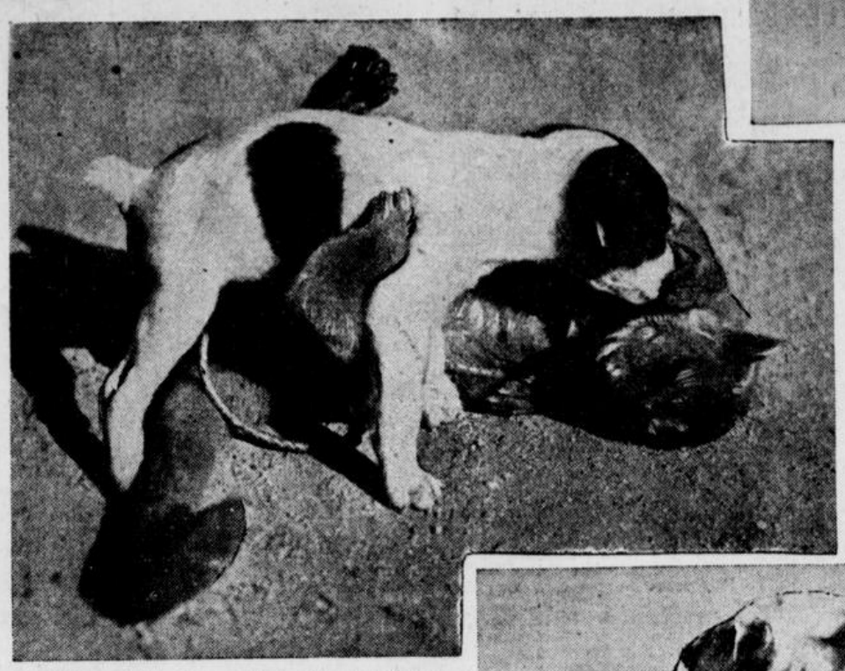
Das Recht des Stärkeren, das allgemein für ein Naturgesetz gehalten wird, hat durchaus nicht die ausgebreitete Bedeutung, die ihm oft beigemessen wird. Unter Kaninchen brechen wilde Kämpfe aus, wenn der Stärkere den vorgegrabenen Bau eines schwächeren Tieres beziehen will. Und seltsamerweise zieht in der Regel der Stärkere den Kürzeren. Und hat sich ein kleiner Singvogel im Starenkasten eingenistet, so wird der vorjährige Mieter, Meister Star, sich zwar auf einige aufgeregte Verhandlungen einlassen, aber in der Mehrzahl der Fälle vom Kontrakt zurücktreten, zumal wenn das Weibchen des kleineren Vogels schon Eier gelegt hat.

Eine Ausnahme machen, wenn wir vom Anstandsgefühl der Tiere sprechen, vielleicht die Spatzen. Auf den winterlichen Futterplätzen wird man häufig beobachten können, wie sie als die stärkeren und dreisteren die kleinen Singvögel fortjagen, oftmals nur aus Mißgunst, denn der Tisch wäre für alle gefiederten Gäste gedeckt. Die Spatzen, als Gassenjungen der geflügelten Welt, gelten daher auch als moralisch nicht ganz einwandfrei. — Als ein Tier von mangelhaftem Rechtsgefühl erweist sich der Kuckuck, der sich der, dem menschlichen Recht unter dem Namen der „Kindesunterschiebung" bekannten Verfehlung schuldig macht. Angeblich ist das weniger eine kriminelle Anlage, als eine naturbedingte Maßnahme. Auf ein Weibchen kommen, nach neuerer Forschung, stets zwei bis drei, selbst fünf Männchen. Es bleibt dem weiblichen Kuckuck in den Wochen der Liebeswerbung wirklich keine Zeit, selbst für die Jungen zu sorgen!

Dennoch wird der Kuckuck von der übrigen Vogelwelt recht wenig geachtet. Seine elterliche Pflichtvergessenheit verzeiht man dem Kuckuck nicht — wo immer er sich sehen läßt, wird er mit Gezeter und Geschrei verfolgt. — Und dann noch der Mord, der ebenfalls in der Tierwelt nicht unbekannt ist. Als Mord in diesem Sinne ist jedoch meist nur der Mord unter Artgenossen anzusprechen. So ist beispielsweise die Massenschlächterei, die die Bienen unter den Drohnen vornehmen, durchaus rechtlich begründet. Die Arbeitsbienen befreien rechtzeitig den Staat von der unnützen Last der Nichtstuer. Wenn Säugetiere ihre Jungen aufzufressen beginnen, so handelt es sich in der Regel um Not — entweder sind die Jungen nicht lebensfähig und die Mutter schützt sie vor einem elenden Leben. Oder aber das weibliche Tier ist selbst zu schwach,, um die Kleinen zu ernähren. Nur im Ausnahmefall kommt ein solcher Kindesmord unter günstigen Bedingungen vor, und meist handelt es sich dann um entartete Tiere oder solche, die durch das Werfen der Jungen sozusagen den Verstand verloren. — Und nicht zuletzt bildet eine Art von Anstands- und Rechtsgefühl die Grundlage der vielen Tierfreundschaften, die die Menschheit für seltsam hält, weil sie Geschöpfe miteinander verbindet, die von Natur zu Feinden oder zumindest Wesensfremden geschaffen wurden. Nach den vorangegangenen Ausführungen wird es nicht wunder nehmen, zu hören, daß die Mehrzahl der seltsamen Tierfreundschaften sich aus einem Stärkeren und einem Schwachen zusammensetzen. In dem Zoologischen Garten zu D. erregt immer wieder das Freundschaftsverhältnis des Riesenelefanten und des winzigen Terriers Aufsehen und Bewunderung. Der kleine Hund, der von einem einzigen Tritt des großen Tiere zertreten wäre, schläft nachts zwischen den vier Beinen des Elefanten und läßt sich tagsüber von ihm mit dem Rüssel auf den Elefantenrücken setzen, um dort spazieren zu gehen. Der Elefant, sonst ein heimtückisches und bösartiges Tier, läßt sich von dem Terrier in die Ohren beißen, necken und in jeder Art tyrannisieren.



„Gib Küßchen!"
Ein junger Alligator hat sich mit einem Kätzchen angefreundet.



Zärtliche Balgerei zwischen einem kleinen Terrier und seinem Milchbruder, einem amerikanischen Wickelbären.



„Zeig' mal deine Zunge!"
Die große dänische Dogge läßt sich von ihrem Freunde, dem Affen, willig tyrannisieren.



Innige Freundschaft hinter Gittern.
Eine einsame, alte Schimpanse hängt mit großer Liebe an einer Maus, die sie in ihrem Käfig im Zoologischen Garten besucht und sich von ihr füttern läßt.

Worüber man lacht . . .

Berechtigte Zurückhaltung.

„Warum Max wohl nichts mehr von mir wissen will?"
„Vielleicht weiß er schon zuviel!"

*

„Karl, heiratest du mich aus Liebe oder aus Vernunft?"
„Aber Kind, von Vernunft kann doch gar nicht die Rede sein!"

*

Felix Bressart ist von der Natur mit einer reichlich voluminösen Nase ausgestattet. Sie verliert aber gleichsam an moralischem Umfang durch die Tatsache, daß Bressart sich gern selbst darüber lustig macht. Weniger lustig ist er, wenn einer der Herren Journalisten ihm mit Fragen zusetzt. Eines Tages bat ihn ein Pressevertreter um einen Beitrag von möglichst umfassender Bedeutung über den Lebensweg des Künstlers. Bressart schrieb: „Ich wurde geboren, getauft und meine Nase wuchs zusehends. Mehr wäre nicht zu sagen!"

Gelsenkirchener Filmschau

„Liebe auf den ersten Ton"

in der „Schauburg", Bahnhofstraße.

Das Sprichwort von der „Liebe auf den ersten Blick" hat zwar auch heute noch seine Berechtigung, aber im Zeitalter des Radios und des Tonfilms gibt es sozusagen eine Projektion dieses alten Wortes auf eine höhere Ebene: Die „Liebe auf den ersten Ton." Diese kann man in einem entzückenden Lustspiel augenblicklich in der „Schauburg" kennen lernen. Es führt eben diesen Titel und stellt eine köstliche Tonfilm-Operette dar, an der man nur seine Freude haben kann. Der, der diese Liebe auf den ersten Ton erweckt, ist ein Tenor mit einer jener strahlenden Stimmen, die sofort restlos berücken. Für diese Rolle hat man Carl Jöken, den bekannten Berliner Opernsänger, gewonnen, und man muß sagen, er macht auch im Tonfilm seine Sache ganz vorzüglich. Er hat den rechten Schmelz, den gerade die Tenorstimme haben muß, um zu bezaubern, dazu weiß er sich in eine Art zu geben, die das Publikum von vornherein ganz für ihn einnimmt. Unter seinen Mitspielern sind lauter Namen von bestem Klang: Adele Sandrock, Lizzi Waldmüller, Lee Parry und Johannes Riemann. Da muß es also „klappen", muß es auch bei der allerliebsten Handlung, die diesem Film den Inhalt gibt. Er führt an einen kunstliebenden Herzogshof, mit einem heiratslustigen Herzog, einer besorgten Herzogintante, einer entzückenden Herzogin. Damit aber nicht alles so hübsch friedlich zugeht, gibt es auch noch einen Tenor mit einer Gattin, die ebenso hübsch ist wie seine Stimme hervorragend. Na, und das übrige kann man sich eigentlich denken, auch daß nach mancherlei Zwischenspielen schließlich doch das „happy end" folgt. — Hat man sich schon mit diesem Film glänzend unterhalten, so kommt man bei dem nächsten aus dem Lachen eigentlich gar nicht mehr heraus. Der Titel lautet zwar „Buster Keaton hat nichts zu lachen!" Stimmt, um so mehr aber die Zuschauer. Wer Buster Keaton in seiner trockenen Art kennt, der weiß, daß auch hier wieder ein Meisterstück zu sehen ist. — Zu diesen beiden Hauptfilmen tritt ein geschmackvoll zusammengestelltes Beiprogramm und die neue Ufa-Wochenschau. Auch die neue Leitung der Schauburg setzt, wie man mit Befriedigung feststellt, alles daran, ihre Besucher zufrieden zu stellen, und sie tut das, wie auch dieses Programm zeigt, mit Erfolg.

Wieder einmal Marlene Dietrich.

Das neue Programm im Apollo-Theater.

Eine Tatsache zuerst: die Sitzgelegenheiten reichten schon am Freitagnachmittag für das in das Theater strömende Publikum nicht aus; so groß war von der ersten Minute an der Erfolg des neuen Marlene Dietrich-Films „Die blonde Venus". Man kennt Marlene Dietrich und kennt sie nicht; jedenfalls überrascht sie stets aufs neue. Sie ist die große Schauspielerin als Mutter, die große Schauspielerin als Revue-Künstlerin und schließlich auch die große Könnerin auf den Grenzgebieten des Lebens und der Verlorenheit. Die blonde Venus steht zwischen zwei Männern für ihr Kind; es ist letzten Endes ein großangelegtes und dem gewohnten süßlichen Kitsch abholdes Gemälde unverlierbarer Mutterliebe. Das gereifte Können der Marlene Dietrich zeigt sich gerade in diesem Film mit besonderer Deutlichkeit, weil hier Sinneslust nicht nur zur einzigen Triebkraft geworden ist. Die Rolle verlangt Vielseitigkeit und starkes Einfühlungsvermögen, und in der Tat, die Künstlerin ist überall unübertrefflich. Ihre Sprache klingt im Deutschen wieder etwas monoton; wohlklingender und klarer ist seltsamerweise an dieser seltsamen Frau ihr Englisch. Und neben und mit ihrer großen Leistung merkt man wiederum die geniale Schöpferkraft des Regisseurs Sternberg, der Bilder aus New York, New Orleans, Paris und aus dem Schwarzwald in einer Mannigfaltigkeit zusammengefilmt hat, die an Buntheit und Spannung nicht zu übertreffen sind. Und schließlich soll noch erwähnt sein der neue Partner der Dietrich: es ist das fünfjährige Kind Moore das in seinem herzigen, natürlichen Spiel überrascht. — Der zweite Hauptfilm betitelt sich „Das Glück kommt nur einmal im Leben". Die Idee geht auf das Bühnenwerk „Der Sprung in die Ehe" zurück. Der Film wird überall mit heller Begeisterung aufgenommen werden. Das Publikum war vom Lächeln bald zum Lachen hinübergewechselt und amüsierte sich eine geschlagene Stunde oder noch länger. Bilder, Schauspieler, Handlung: überall Tempo und größtes künstlerisches und technisches Können. Was sich das so rund herum in erstklassiger Lustspielbesetzung um das ungarische Temperament Ilonas (Franziska Gaal) herum tut, ist ein stürmisches Liebes- und Versteckspiel, dem die Herzen zufliegen. Manchem wird es gehen, wie in dem gesungenen Paprikalied: „Ich bin wie berauscht . . ." — Im Beiprogramm wiederum ein historischer, ergötzlicher Film aus dem Flimmer-Album, eine Sache, die überaus gefällt. Dazu noch die Illustrationen der Wochenschau und eine kurze Ansage des Conferenciers Condrell, der uns über die Zeitläufte lächeln hilft.

„Ich bei Tag und Du bei Nacht."

Der große Erfolgsfilm in den Uhu-Lichtspielen.

Die Melodien sind uns noch in der Erinnerung und alle Tage summen wir sie noch vor uns hin. Im Zusammenspiel zwischen Willy Fritsch und Käthe von Nagy ist in der Tonfilm-Operette „Ich bei Tag und Du bei Nacht" ein Werkchen entstanden, das sich sehen lassen und das sich würdig den allerbesten Filmen der letzten Jahre zur Seite stellen kann. Die Handlung ist gefällig und schmissig, die Melodien hübsch erfunden und alles reiht sich zu netten und überraschenden Situationen aneinander. Die Regie hat in einigen Einfällen ganz besonders glückliche Griffe getan, den besten Griff aber dadurch, daß sie Willy Fritsch mit Käthe von Nagy zusammenstellte. Wir werden dieses Meisterwerk der Ufa noch nach langer Zeit über die weiße Wand der großen und größten Filmbühnen laufen sehen — und diese Tatsache wird unserer begeisterten Kritik Recht geben, die wir dem Film bei seiner Erstaufführung in Gelsenkirchen widmeten. — Als zweiter Film läuft im Uhu „Der goldene Gletscher", in dem Gustav Dießl die Hauptrolle spielt. Auch hier gibts Sensationen zu schauen, die aber ganz anders geartet sind, als die Ueberraschungen, die die Operette zu bieten hat. Auch dieser Bildstreifen ist durchaus wertvoll.

„Rätsel der Dschungel."

Tarzans Rückkehr im Industrie-Kino.

Der gewaltige Eindruck des ersten Tarzan-Films ist noch in aller Gedächtnis. Nun bringt das Industrie-Kino einen weiteren Tarzan-Film „Rätsel der Dschungel". Wieder zeigt sich unseren Augen die tropische Fauna und Flora unter der Glutsonne der heißen Zone mit ihren Wundern, ihren Menschen und allen Eigenheiten. Nach dem Roman „Die Elfenbeinspur" ist hier ein Wunderwerk filmischer Kunst entstanden. Sensation türmt sich auf Sensation; gespannt verfolgt der Zuschauer die Wunder dieser schier undurchdringlichen Dschungel, die uns wie Rätsel vorkommen. Tarzans Abenteuer im wilden Tropenland werden jeden fesseln. Ueber ungebahnte Wege, durch das struppige Dickicht, durch Sumpf und Gewässer hindurch müssen sich Mensch und Tier mühsam den Weg bahnen. Eine Gruppe Jäger, die es unternommen hat, die Wildnis zu durchstreifen, steht verwundert ob diesem Schauspiel. Und der Hauptdarsteller ist kein anderer als Tom Tyler, den man in solchen Rollen gewiß nicht gern missen möchte. Sein Tarzan ist eine neue Type, gigantischer und elementarer. Jeden wird er begeistern! — Auf ein anderes, nicht minder interessantes Gebiet führt der zweite Tonfilm „Die unsichtbare Front". Ein U-Boot-Spionage-Film aus dem Weltkrieg. Wir erleben ein Zusammentreffen mit der bekannten Spionin E 3. Von Berlin führt der Weg nach Kopenhagen und weiter nach London. Ein gigantischer Kampf zwischen Schlachtschiff und U-Boot entspinnt sich. Zeppelin und Bombenflugzeug überqueren in nebelhafter Höhe London. Scheinwerfer senden ihr grelles Hell in die Ferne, Abwehrgeschütze treten in den Kampf ein und so kommt es zu einem Kampf, der beide Kontrahenten in ein schier undurchsichtbares Netz von Rauch, Feuer und Ungewißheit hüllt. Währenddessen versehen Spitzel ihren Geheimdienst, Kriminalkommissare nehmen die Verfolgung auf, bis eine plötzliche Wendung endlich Licht und Klarheit in die Affäre bringt.

„Das Schiff ohne Hafen."

Harry Piel im Capitol-Theater.

Das „Capitol" hatte mit der Auswahl seines Programms in der vorigen Woche einen ganz großen Schlag getan. Der beste Beweis für die Qualität dieses Programms war das täglich ausverkaufte Haus. Darum kam die Leitung des Theaters zu dem Entschluß, den Hauptfilm für diese Woche noch zu „verlängern". Dieser Umstand ist nicht zu verwundern, wenn man weiß, wessen Film da' auf der Leinwand den Kinofreunden gezeigt wird. Es ist ja auch kein geringerer Name als Harry Piel, der König der Sensationen, der in „Das Schiff ohne Hafen" seinen bisher besten und abenteuerlichsten Film seinen Freunden zeigt. Der Film führt hinein in das Leben des Hamburger Hafens, in die Verbrechen der „modernen Seeräuber" usw. Als unbedingt gleichwertige Schauspieler stehen dem großen „Harry" Trude Berliner, Hans Lorenz, Eugen Rex, Dr. Phil. Mayning, Friedrich Ranßler und Paul Rehkopf zur Seite. Wer diese Namen kennt, weiß schon, welch ein Filmgenuß den Besuchern des Theaters bevorsteht. — Hierzu kommt dann noch ein entzückender lustiger Tonfilm „Sei mein Eintänzer heut Nacht" mit dem Untertitel „Der Tanz ins Glück". Fred Döderlein, Ilse Strobara und Alwin Neuß zeichnen verantwortlich für diese überaus reizende Angelegenheit. Wer einmal ordentlich von Herzen lachen und alle seine Sorgen vergessen will, versäume ja nicht, sich dieses gefällige Tonfilmchen anzusehen. Abgerundet wird die ganze Spielfolge durch die Fox tönende Wochenschau und durch ein interessantes und reichhaltiges Beiprogramm.

„Mensch ohne Namen."

Eine packende Nachkriegsgeschichte im Tivoli.

„Mensch ohne Namen" ist die Geschichte eines späten Heimkehrers aus dem großen Völkerringen. Auf tausend Wege und Umwege führt d. Weg des Unglücklichen, der fern von seinen Angehörigen in der fremden Gefangenschaft ein einsames Leben führen muß. Dramatisch spitzen sich die großen Ereignisse zu und finden ihre Auflösung in der schließlichen Befreiung aus der Nacht des Gefängnisses, denn niemals konnte der Aufenthalt in der Ferne etwas anderes sein, wo der Schmerz und die Sehnsucht nach den jahrelang nicht Gesehenen wie eine brennende Wunde im Innern bohrte. Eine besondere Note erhält der Film noch, wenn wir die Namen der großen mitwirkenden Darsteller betrachten. Da ist zunächst Werner Krauß, den wir längst aus einer Reihe der gewaltigsten historischen Filme kennen. Auch diese Rolle ist ihm wie auf den Leib geschrieben. Daneben wirken Helene Thimig und Maria Bard mit, zwei Frauengestalten, die dem Film zu einem geschlossenen, interessanten Ganzen formen. — Der zweite Film „Der Held von Kalifornien" führt in die abenteuerlichen Gefilde des wilden Westens.

„Quick."

Corso-Lichtspiele am Schalker Markt.

Die Corso-Lichtspiele bringen in dieser Filmwoche ein Programm von ganz besonderer Bedeutung heraus. Der Ufafilm „Quick" zeigt noch einmal die Glanzleistung Lilian Harveys, die in diesen Tagen nach Amerika ausreist. Ein Spiel und ein Wettbewerb um das Herz einer schönen Frau hält hier die Zuschauer ein paar Stunden unter freudiger Spannung. Der zweite Film „Dämon des Meeres" bringt einen Ausschnitt aus dem Leben der Walfischfänger, die neben ihrem gefahrvollen Beruf des Walfischfangs oft und viel harte Kämpfe mit den Abenteurern der Weltmeere zu bestehen haben. Zum Abschluß aber auch zur Krönung des Programms läuft der lustige Kurzfilm „Der falsche Tenor", der für alle noch einmal etwas zum Lachen bringt.

MFA
Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Ostflug von Braunschweig aus.

15 Flugzeuge bereits in Breslau eingetroffen.

Gruß an Oberschlesien.

15 Flugzeuge der Deutschen Verkehrsfliegerschule Braunschweig sind in Braunschweig am Freitagvormittag zu einem Oberschlesienflug gestartet. Der Flug, der unter Führung des Leiters der Schule, Major Keller, steht, ist als reiner Uebungsflug gedacht. Darüberhinaus wollen die Braunschweiger Flieger den bedrängten Oberschlesiern die Grüße der deutschen Heimat übermitteln.

Die erste Etappe des Fluges führte bis Breslau. Gegen 12 Uhr trafen 14 Maschinen auf dem Breslauer Flughafen ein, während ein Flugzeug bei Kohlfurt wegen Motordefektes eine Notlandung hatte vornehmen müssen, die glatt vonstatten ging. Das Flugzeug ist später ebenfalls in Breslau eingetroffen. In den ersten Nachmittagsstunden fand ein halbstündiger Geschwaderflug über Breslau statt.

Elefant als Massenmörder.

Ein Elefant einer Jagdexpedition wurde bei Cawnpore (Britisch-Indien) plötzlich wild, tötete fünf Personen, verletzte mehrere andere und flüchtete in die Wildnis.

303 Grippe-Todesopfer.

der letzten Woche in England.

Die zurzeit in England, Schottland und Wales herrschende Grippeepidemie forderte in der vergangenen Woche insgesamt 308 Todesopfer, das sind 183 Tote mehr als in der Vorwoche. In London allein fielen 48 Menschen der Grippe zum Opfer, in Glasgow 86 und in Burmingham 92.

Schnellzug überfährt Autobus.

Drei Tote, sieben Verletzte.

Der in Wien um 20.30 Uhr fällige Schnellzug Prag—Wien ist am Donnerstagabend mit einer Stunde Verspätung eingetroffen. Wie jetzt bekannt wird, ist die Ursache dieser Verspätung ein Zusammenstoß zwischen dem Zuge und einem Autobus, der sich in der Nähe der noch auf tschechoslowakischem Gebiet liegenden Grenzstation Lundenburg ereignete. Bei diesem Zusammenstoß wurden drei Personen getötet, vier schwer und drei leicht verletzt. Im Zuge befindliche Aerzte leisteten den Verletzten sofort die erste Hilfe. Der letzte Wagen des Zuges wurde ausgeräumt und nahm die Verletzten mit nach Lundenburg, wo sie in das nächstgelegene Spital gebracht wurden. Der Kraftwagenlenker, der gleichzeitig Eigentümer des Wagens ist, wurde nur leicht verletzt. Die Insassen waren Bauern, die von einem Jahrmarkt in der Nähe zurückkehrten.

Ein „chinesischer Offizier" aus Tirol.

Wie ein 16jähriger Junge zu einer Gratisfahrt nach Berlin kam.

Die abenteuerliche Fahrt eines 16jährigen Burschen aus einem Städtchen Tirols fand in Berlin ihr Ende. Der Junge war am Neujahrstage aus dem elterlichen Hause entlaufen und hatte sich zunächst nach München begeben. Dort „mietete" er in der Nacht zum 4. Januar eine Kraftdroschke für die Weiterreise nach Berlin. Dem Chauffeur erzählte er, er sei Offizier der chinesischen Armee; sein Geld habe er auf der chinesischen Gesandtschaft hinterlegt. Merkwürdigerweise glaubte der Münchener Kraftwagenführer dem Jungen und fuhr mit ihm los.

In Potsdam ließ der „Chinese" halten unter dem Vorwand, daß er sich Geld von einem dort stationierten Offizier holen wolle.

Er kam nach einiger Zeit zurück mit dem Bemerken, daß er seinen „Bekannten" nicht angetroffen habe. Die Fahrt wurde dann nach Berlin fortgesetzt. Als der Junge nun den Fahrpreis — über 400 RM. — nicht bezahlen konnte, merkte auch der Kraftwagenführer endlich, daß er gründlich beschwindelt worden war und brachte seinen Fahrgast zu einem Polizeirevier. Der Ausreißer wurde in Gewahrsam genommen; die Eltern sind benachrichtigt worden.

Reichsbahn erholt sich.

Besseres Ergebnis im November.

⊙ Berlin, 5. Jan. (Drahtb.)

Nach den Angaben der „Reichsbahn" über den Verkehr und die Betriebsergebnisse der Deutschen Reichsbahn hat die geringe Zunahme des Güterverkehrs, die schon in den Vormonaten September und Oktober beobachtet wurde, auch im November angehalten. Im Personenverkehr herrschte die dem November eigene Stille auch in diesem Jahr. Der Berufsverkehr zeigte vereinzelt geringe Zunahme. Die Betriebseinnahmen betrugen im November 1932 insgesamt 229 973 000 RM., davon Personen- und Gepäckverkehr 54 785 000 RM., Güterverkehr 158 008 000 RM., sonstige Einnahmen 17 160 000 RM. Die Ausgaben betrugen insgesamt 263 740 000 RM.

Im November 1932 blieben die Gesamteinnahmen der Reichsbahn seit März 1932 erstmalig um weniger als 200 Millionen RM. hinter dem entsprechenden Monatsergebnis des Jahres 1929 zurück.

Der Personalstand der Reichsbahn betrug im November 591 725 gegen 567 043 im Oktober. Das Mehr ist in der Hauptsache auf die Einstellung von Zeitarbeitern zur Durchführung des zusätzlichen Arbeitsbeschaffungsprogramms zurückzuführen.

Die Veruntreuungen des Bürgermeisters von Traben-Trarbach.

Traben-Trarbach, 6. Jan.

Zu den Veruntreuungen des Bürgermeisters von Traben-Trarbach wird mitgeteilt, daß dieser nach Mitteilungen des ersten Beigeordneten sich 17000 Mark Gehalt zuviel habe auszahlen lassen. Weiter habe sich Schmidt von einem bei dem Bankhaus Vogt & Co. in Berlin aufgenommenen Wechselkredit für die Stadt Traben-Trarbach rund 39 000 Mark auf verschiedene persönliche Konten bei mehreren Banken überweisen lassen. Danach würde sich eine Gesamtverfehlung von etwa 56000 Mk. ergeben. Weiter soll sich Schmidt der Urkundenfälschung schuldig gemacht haben. Durch ungeschickte Manipulationen hinsichtlich des Wechselkredits habe Schmidt die Stadt Traben-Trarbach empfindlich geschädigt. Es verlautet, daß Schmidt sich bereiterklärt habe, der Stadt den entstandenen Schaden durch Verpfändung seiner Lebensversicherung in Höhe von 55 000 Mark zu ersetzen. Er ist inzwischen von der Staatsanwaltschaft unter Haftbefehl gestellt und dem Koblenzer Untersuchungsgefängnis zugeführt worden.

Brandoberinspektor Opfer seines Berufes

Dortmund, 6. Jan.

Bei einem Kellerbrand in der Karnebachstraße stürzte Donnerstagnachmittag der Brandoberinspektor Schwalenberg, als er die Entlüftung der Kellerräume beaufsichtigen wollte, die Treppe herunter und blieb bewußtlos im Keller liegen. Wegen der starken Rauchentwicklung und der Enge der Kellertreppe gestaltete sich die Bergung sehr schwierig. Wiederbelebungsversuche wurden noch im Krankenwagen fortgesetzt. Im Krankenhaus konnten die Aerzte nur den inzwischen eingetretenen Tod feststellen.

Duisburg-Hamborn, 6. Jan. (Bei der Verfolgung von Räubern angeschossen.) Auf dem Wege von ihrer Arbeitsstätte in der Alleestraße in Hamborn zu ihrer Wohnung wurde am Donnerstag, gegen 20 Uhr, eine Filialleiterin von zwei Burschen überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Auf die Hilferufe eilte der Ehemann der Ueberfallenen herbei und nahm die Verfolgung auf. Der Mann mußte die Verfolgung aber bald aufgeben, da er von den Räubern beschossen wurde und einen Armsteckschuß erhielt.

Rundfunk

Samstag, den 7. Januar.

6.45—7.00 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05—8.00 **Morgenkonzert** (Schallplatten)
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
9.00—9.30 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufsschulen. **Die Rationalisierung im Unterricht der Berufsschule,** Direktor Dr. Eckardt: **Mensch und Arbeit im Berufsschulunterricht (1)**
9.45—10.00 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.15—11.15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.20—11.50 **Funkwerbung mit Schallplatten**
12.00—12.50 **Unterhaltungskonzert**
Leitung: Woll
1. Admiral-Marsch — Friedemann
2. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" — Rossini
3. Kavalier-Walzer — Fall
4. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings, Fantasie — Rosenkranz
5. a) Ich trag eine Liebe im Herzen mein, Lied — Meyer-Helmund
b) Das Zauberlied — Kühn
6. Rhapsodie H-Moll — Hartung

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1**
13.00—14.30 **Mittagskonzert des Westdeutsch. Kammerorchesters** Leitung: Spitz
1. Mein Baden, Walzer — Komzak
2. Fantasie aus der Oper „La Traviata" — Verdi
3. a) Flirtation — Rau
b) Dorfgeschichten — Gillet
4. Ein musikalischer Scherz, Potpourri — Alton
5. Hoch lebe der Tanz — Waldteufel
6. Adagietto — Thonet
7. Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe" — Lehar

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen 2**
14.35—15.25 **Wochenendkonzert** (Schallplatten)
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50—16.10 **Kinderstunde,** Els Vordemberge: **Die kleinen Musikanten**
16.10—16.30 **Frauenstunde,** Erna Heinemann: **Die deutsche Frau in der Neulandsiedlung.**
16.30—17.00 **Englisch.** Oberstudienrat Prof. Hase
17.00—18.15 (Uebertragung aus der Aula des Realgymnasiums in Köln-Mülheim)
Vesperkonzert
Volkschor Köln-Mülheim (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes, Gau Rheinland), Leitung: Willy Brouwers
Volkslieder
1. a) Mein Herz hat sich gesellet — Brahms
b) Schön Rothtraut — Schumann
c) Robin Adair, irische Volksweise, bearb. von Lütge
b) Quellen rauschen wieder leise — Grell
e) Der rheinische Wein — Krieger

Intermezzo
Prof. Friedrich August Hilbrand (Klavier)
Sonate in H-Moll — Liszt

2. a) Die Landlust — Görner
b) Allemeil ein wenig lustig, aus dem Augsburger Tafelkonfekt, bearb. von Lütge
c) Als ich auf Bergen stand, bearb. von Burkhardt
d) Gestern bei Mondenschein, bearb. von Burkhardt
e) Suse, liebe Suse, Volksweise, bearb. von Grell
f) Der liebste Buhle — Hermann
g) Ueberschwemmung — Lendvai

18.20—18.40 Professor Dr. Buytendijk: **Das Ho-Ho-Spiel, Betrachtungen eines Biologen**
18.45—19.00 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00—19.20 **Das westdeutsche Handwerk,** Universitätsprofessor Dr. Wrede: **Handwerk und Volkskunst**
19.20—19.30 **Vom Tage**
19.30—19.55 **Natur und Geist**
Universitätsprofessor Dr. Ernst Bücken: **Natur und Geist in der Musik (1)**
19.55 **Erste Abendmeldungen**
20.00 (Uebertragung aus der Beethovenhalle Bonn) von 20.00—22.00 auch über die Funkstunde Berlin, von 20.00—22.20 auch über den Südfunk Stuttgart und den Südwestfunk Frankfurt, von 20.00 bis 22.30 auch über den Ostmarken-Rundfunk Königsberg, ab 21.00 auch über die Mirag Leipzig
Oeffentlicher lustiger Abend
Zum Besten der Winterhilfe des Westd. Rundfunks
Leitung: Neumann
Das Kleine Orchester des Westd. Rundfunks, Leitung: Eysoldt
Marita Gründgens, Alfred Heinen, Jupp Hussels, Gustav Jacoby, Willi Ostermann, Lena Haustein, Fritz Neumann, Die Rheinwellers, Schnitzler und Everhards, Wilhelm Striens u. a.
22.30 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
23.00—23.20 (Uebertragung aus der Westfalenhalle Dortmund)
Beim Sechstagerennen
Sprecher: Ernst — Probst
23.20—24.00 **Nachtmusik,** Leitung: Woll
24.00—1.00 **Meister des Jazz.**

Ständiger Neueingang
bewährter Marken-Qualitäten
zu vorgeschriebenen Mindestpreisen!
Teppiche
Gardinen
Dekorationen
Jos. Weber
Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4-6-8

Montag früh
ALSBERG
GELSENKIRCHEN
Inventur-Verkauf
des größten Hauses Westfalens

Kennen Sie einen unserer Mitarbeiter!

Kennen Sie einen unserer Verkäufer oder eine unserer Verkäuferinnen!

Fragen Sie bitte, was jetzt im großen
INVENTUR-VERKAUF
bei ALSBERG los ist. Lassen Sie sich erzählen, wie stark wir die Preise für die wertvollen, schönen Waren ermäßigt haben - um zu räumen.

Lassen Sie sich sagen, wie die Geschäftsleitung die Preise immer wieder und immer mehr herabgesetzt hat, um mit Gewißheit - zu räumen.

Jeder unserer Mitarbeiter kann Ihnen mehr über unseren Inventur-Verkauf erzählen, als diese Anzeige.

Fragen Sie also! Wir sind uns klar, daß nichts besser für uns wirbt - als diese genaue Aufklärung über die Vorteile unseres Inventur-Verkaufs

Beginn Montag 8½ Uhr

Beachten Sie morgen unsere Preisanzeige!

ALSBERG
GELSENKIRCHEN
Inventur-Verkauf
des größten Hauses Westfalens

†

Heute morgen 5.30 Uhr nahm Gott nach langem, schwerem Kranksein meine treue Frau, unsere liebste gute Mutter

Frau Karoline Hiller

geb. Künz

im Alter von 66½ Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In stillem Schmerz:

Gustav Hiller sen. und Kinder

Gelsenkirchen, Altena, Westerwald und Schlesien, den 6. Januar 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Januar 1933, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause, Helmutstraße 9, aus statt. Die Hausandacht ist eine viertel Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene dieses als solche.

Nach langem Leiden entschlief heute, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Berta Wolff

geb. Engel

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Richard Wolff und Kinder

Gelsenkirchen, den 5. Januar 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Januar 1933, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Herkendellstraße 8, aus statt.

Das Seelenamt ist am Montagmorgen um 7¼ Uhr in der St. Franziskus-Pfarrkirche.

Statt besonderer Anzeige!

„Wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben."
(Joh. 11, 26)

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen 6 Uhr meine geliebte Fra., unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Vlogtmann

geb. Raiffeisen,

im Alter von fast 48 Jahren im Frieden Gottes und im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Trauer:

Heinrich Vlogtmann sen.
und Anverwandte

Driebergen (Holland), den 4. Januar 1933.
z. Zt. Gelsenkirchen-Bismarck, Luisenstraße 12a (bei Heinen).

Die Beerdigung findet heute Samstag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Gelsenkirchen vom „Rosenhügel" aus statt.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31, Vers 3.

Gott der Allmächtige nahm heute abend 10½ Uhr meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Karl Ohliger

im Alter von 51¾ Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Frau Karl Ohliger
nebst Kindern und Anverwandten

Gelsenkirchen, Solingen, Hannover und Saarbrücken, den 4. Januar 1933.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Januar 1933, nachmittags 2¾ Uhr, vom Trauerhause, Grollmannstraße 33, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Klischees
in Autotypie und Strichätzung in sauberer Ausführung fertigt preiswert an
Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung
Carl Bertenburg — Ruf 21641

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen
Gelsenkirchen e. V.

Unser liebes Mitglied der Landsmann

Karl Ohliger

ist im Alter von fast 52 Jahren gestorben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet am Montag, den 9. Jan. 1933 um 2,45 Uhr nachm. vom Sterbehause, Grollmannstraße 33, aus statt.

Zwecks zahlreicher Beteiligung ist es Ehrenpflicht eines jeden Landsmannes, an der Beerdigung teilzunehmen.

Der Vorstand.

Redegewandte
Vertreter(innen)
(Arbeitslose) z. Besuch u. Viehhaltern gesucht. Provis. w. sofort ausgezahlt. Offerte Düsseldorf, Postschließfach 566.

Jazzer
sof. gesucht. Refrainsänger, Saxophon Alt-S. bevorz. Karl Engeling, Hohenfriedbergerstr. 29.

Tüchtiges evangel.
Mädchen
für Haus u. Landwirtsch. auf sof. ges. Alter 20 bis 25 J. Gut Melken Bedingung. Lohn u. gute Behdl. gesichert. Kumming Astrup, Wissingen bei Osnabrück. 1281

Jung. Mädchen
zum Beischreiben d. Bücher für Nachmittagsstunden gesucht. Off. u. A. Z. 2123 an die Allg. Ztg.

Tüchtiges evang.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Luisenstr. 93

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft gesucht. 291
Schmier, Grabenstraße 22.

Evang. 17jähriges
Mädchen
m. gut. Empf. zur Hilfe im Haush. u. Spezialgesch. gesucht Ang. u. A. Z. 2124 an die Allg. Ztg.

Sauberes, in allen Hausarb. erfahrenes
Mädchen
für sofort ges. Gute Zeugnisse Bedingung.
Bäckerei Franz Wegmann, Hochstraße 85.

Hausgehilfin
w. alle Arbeit. selbständ. verricht. und kochen kann, per 15. Jan. oder spät. gesucht. Off. u. A. Z. 2098 an d. Allg. Z.

Möbliert. Büro
mögl. Nähe Bahnhof gesucht. 6735
Angeb. unt. A. Z. 2121 an d. Allg. Ztg.

Garage
mit Lager f. 40 M zu vermieten.
Off. u. A. Z. 2086 an die Allg. Ztg.

Schlafstelle
frei. Georgstraße 8.



Teilansicht des Mühlengebäudes der

Walzenmühle Gelsenkirchen
G. m. b. H. Gelsenkirchen, Gustavstr. 14

der Herstellerin der bestbekannten Geflügelfuttermittel „Tuckalla" und „Flugkraft".

Auktions-Halle
Kampstr. 47, Ecke Ringstr.
nimmt Waren und Einrichtungen aller Art zur Versteigerung an.
— — Auf Wunsch Vorschuß — —
Joseph Lindemann
Auktionator u. Taxator, Ruf 23602

Zwangsversteigerung.

K. 149/32/9. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Ueckendorf, Band 4, Blatt Nr. 203, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück

am 17. Januar 1933, 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle Overwegstr. 35, Zimmer 52, versteigert werden.

Nr. 3, Gemarkung Ueckendorf, Kartenblatt (Flur) Nr. 16, Parzelle Nr. 1638/251, Grundsteuermutterrolle Nr. 711, Gebäudesteuerrolle Nr. 692, bebauter Hofraum, Bergmannstraße 51, mit a) Wohnhaus, b) Wohnhausanbau, c) Stallgebäude, Größe 5,89 Ar, Gebäudesteuernutzungswert a) 2220 M, b) 100 M, c) 12 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. September 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der **Wirt Hermann Adolf Sewing zu Gelsenkirchen** eingetragen.

Gelsenkirchen, 5. November 1932.
Das Amtsgericht.

Wir suchen noch 2 bis 3 Herren als
Außenbeamte
Volkswohlbund, Kirchstraße 39.

Eingeführte
Vertreter
gesucht für eine erstklassige Zahnpasta, zum Besuch der Warenhäuser, Grossisten und Detaillisten. Bezirk Gelsenkirchen und Umgebung.
Angeb. m. Lichtbild u. Referenzen unter A. Z. 2114 a. d. Allgem. Ztg.

Metzgerei (7 Jahre bestehend),
Lad., Wurstküche, Kühlzelle, Garage, dreiräum. Wohn. m. Bad u. Dachkamm., Hühnerhof, Gart., z. 80 M mon. ab 1. Febr. zu verm. Betriebsf. Einr., Motor, Maschin., Eisschr., Theke, Auffchn.-Masch., kompl. geg. 20 M mon. Abzahlg. evtl. zu übernehmen. Näh. d. Fengler, Holbeinstraße 21, od. Sanitätsmetzger Reil.

Herrschaftliche Wohnung
7 große Räume mit Wintergarten, Bad, Diele und Nebenräumen, mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten.
Wilh. Jaeger, Ringstraße 46/48.

Feuerwehr-Museum
der
Feuerwehr-Verbände
von Rheinland und Westfalen
Gelsenkirchen, Kaiserstraße 67
Besichtigung an Sonntagen von 11—1 Uhr bei freiem Eintritt.

Versammlungs-Kalender.
der Parteien usw.

Die 35spaltige Kolonelzeile kostet 20 Rpf. Mitteilungen sind auf je 5 Zeilen zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beabsichtigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzusenden.

Deutsche Volkspartei Günnigfeld. Sonntag im Vereinsheim Gondermann um 11 Uhr Vorstands- und Vertrauensmänner-Versammlung.

Bund Königin Luise, Jugendgruppe. Donnerstag, den 12. Januar, 20 Uhr, Pflichtversammlung bei Nettebeck. Anmeldung zum Sanitätskursus. — Spielgruppe: Donnerstag, den 12. Januar, 15,30 Uhr, Zusammenkunft in der Lutherschule, Schalkerstr.

Der Stahlhelm, BdF., Ortsgruppe Schalke-Heßler. Samstag 15,30 Uhr: Wehrsport der Jungsta- und Wehrsportgruppe, Platz Vogelheide. — 20,15 Uhr: Ortsgruppen-Pflichtversammlung bei Eickelkamp, Wilhelminenstraße. — Sonntag, den 8. Januar, 8,30 Uhr: Wehrsport der gesamten Ortsgruppe in der Halle Vogelheide. Dienstanzug.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Gesamtvorstandssitzung Montag, 9. Januar, 20.15 Uhr im Hejm.

Kurzschriftvereinigung im DHV. Beginn der Uebungsabende Samstag, 7. Januar, 19,30 Uhr. Vorbereitung für die Handelskammerprüfung.

Ring der jungen Mannschaft im DHV. Literarische Morgenfeier Sonntag, 8. Januar, 10,30 Uhr im Heim, „Ernst Moritz Arndt zum Gedächtnis." Sprecher: Geschäftsführer Ziegler.

Ladenlokal
(üb. 20 Jahre Schuhmacherei) auch ein anschließ. Zimmer im ganz. od. geteilt zu vermieten.
Wiehagen 51.

Im Hause Kirchstraße 5 kleineres
Ladenlokal
auch für Bürozwecke geeign., z. 1. Febr. zu verm. Degenhard Georgshaus.

Ladenlokal
mit anschl. Zimmer
Bulmkerstraße 33
sofort zu vermieten durch Chr. Normann
Essenerstraße 62.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohnung, worin sich seit 14 Jahren ein Putzgeschäft befindet, ist am 1. April anderweitig zu vermieten.
Theodor Husmann, Gelsenkirchen, Nordstraße 49, 2. Et.

Gewerbl. Raum
ca. 160 qm, 1. Etg., mit Zentralh., pass. für Engrosgeschäft, leichte Fabrikation oder Lager ist für sofort oder später zu vermieten. Bohle, Luitpoldstraße 14.

Abgeschlossene
3 Zim.-Wohng.
Neub., m. übl. Zubeh., evtl. mit Mansarde sof. zu vermieten. F. Stallmann, Gelsenkirchen Heßlerstraße 16.

5-6 Z.-Wohng.
mit Mansarde und Gart., vollst. renov., Nähe Ueckendorferplatz, zu vermieten. Wessoly, Luitpoldstraße 34.

3 Zimmer-Neubauwohng.
mit all. Zubehör zu vermieten. Schwiete Hildegardstraße 31.

Neubauwohng.
5 Räume,
m. groß. Diele, Baderaum usw., Wannerstr. Am Böhlingshof gel., zu vermiet. Näher. Sievering Bohwinkelstraße 49.

4 Zimm.-Etage
Stadtm., m. Zubeh., z. 1. 4. 33 zu verm. Bismarckstraße 80.

Abgeschl. 2. Etage
5 Räume, Badez. Speisek. u. Balk. z. 1. Apr. zu vermiet.
K. Fischbach
6640 Hüttenstr. 62

Altstadt, Ringstraße.
Abgeschl. 1. Etage, 5 Zimm. mit Mans., an ruh. Mieter zum 1. April zu vermiet. 80,00 M. Schriftliche Angebote unt. A. Z. 2120 an d. Allg. Ztg.

Jung. Ehep. sucht
2-3 Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt. Off. u. A. Z. 2125 an d. Allg. Z.

3 Zim.-Wohng.
zu vermieten.
Josefstraße 15.

Neubauwohng.
4 Räume, Mansarde und Bad sofort zu verm., evtl. auch m. Garage. Näheres
Ludwig Tölle
Schalkerstraße 27.

Schöne 3 Z. gegen 2
zu tauschen
gesucht. Königgrätzerstraße 57, 2. Etg. l.

Ein oder zwei besser
möbl. Zimmer
sofort zu vermiet.
Hohenburgstr. 18.

Bessere, abgeschloss.
3 und 4 Zimmer-Neubauwohnungen
mit Zubehör zu vermieten. Hertastr. 4 l.

Küche u. 4 Zimmer 1. Etage
Altwohnung
zum 1. Februar zu vermieten. 6710
Bochumerstr. 148.
Näheres zu erfrag. Ziegelstraße 17.

Mutter u. Tochter suchen z. 1. April in ruhigem Hause eine
2-3 räumige Wohnung
evtl. m. Mans., mit od. ohne Karte, mögl. in Rotthausen. 6733
Zu erfr. Allg. Ztg.

Jung. kinderl. Ehepaar sucht zum 1. 2.
einf. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. A. Z. 2116 an d. Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit voll. Pens. von jung. Herrn sof. gesucht. Off. m. Preis unter A. Z. 2126 an die Allg. Ztg.

1 abgeschlossene
3 Zim.-Wohng.
part., zum 1. Febr. daselbst eine 2-Zimmer-Wohnung für sof. zu vermiet.
Brefart, Wörthstr. 5

Abgeschlossene
2. Etage
4 Räume m. Badez. und Vorratskammer zu vermieten. Näh. Herzogstraße 30/32, Tel. 262 09.

Bessere abgeschloss.
4-Zimmer-
Neubauwohng.
zu vermieten.
Bohwinkelstraße 45

Ständig großes Lager in gebr.
Pianos
in allen Preislagen.
Steinway & Sons, Ibach, Blüthner, Seiler u. a. m.
Unverbindliche Besichtigung erbeten
Pianohaus RATING
Hindenburgstraße 5

Schönes 6726
Speisezimmer
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preis unter A. Z. 2119 an d. Allg. Ztg.

Neue Möbel
kaufen Sie vorteilhaft durch mich.
Ang. u. A. Z. 2128 an die Allg. Ztg.

Kaufe jeden Posten
Weinflaschen
größere Partien werden abgeholt
Dychnas,
Bochumerstraße 27, Tel. 266 12.

Gute Betten
kaufen Sie im Gardinenhaus **Boost**
Bahnhofstraße 71

Billig! Billig!
Jacobi Weinbrand Fl. 2.95
Scharlachberg Versch., Flasche 2.50
C. Imhausen
Alter Markt 7 und Kreuzstraße 16.

Maler-, Anstreicher-, Tapezierer-Arbeiten
gut und billig führt aus, auch auf Gegenrechnung.
A. Paul,
Luisenstraße 8, Telefon 274 09.

Berufst. Fräul. f. h. allst. Dame, Nähe d. Hauptbhf. gemütl.
schönes Heim
m. voll. Pens. und Wäsche. Zu erfragen in d. Allg. Z. 6739

Schwarzer Dackel
Vorderfuß weiß, entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. 295
Pastor Emde, Böhlingshof 14.

Für Liebhaber!
Bulldogge
(Boxer) zu verkaufen oder gegen Hofhund zu tauschen. 292
Bäckerei Rehbein, Bulmkerstraße 180.

Kluge Hausfrauen

sparten beim Einkauf in den Röper-Läden allein durch Sammeln von Rabattmarken in einem Jahre

400000 Mark

und hatten außerdem stets billig und gut eingekauft

Auf alle Waren

Bis zu 8% Rabatt

Röper-Preise

Süßrahmbutter stets frisch, ohne Salz	Pfund	1.10
Gouda-Käse 45% vollfett	Pfund	0.78
Tilsiter 45% vollfett	Pfund	0.78
Edamer vollfett	Pfund	0.68
Limburger in Staniol	Pfund	0.34
Amerik. Schmalz	Pfund	0.43
Blasenschmalz	Pfund	0.45
Speck dicker, fetter	Pfund	0.68
Speck dünn, durchwachsen	Pfund	0.80
Kaffee reinschmeckend, stets frisch geröstet Pfd.		1.70
Perlkaffee	Pfund	1.90
Kornkaffee kandiert	Pfund	0.19
Malzkaffee Qualitätsware	Pfund	0.22
Viktoria-Erbsen	Pfund	0.14
Weiße Bohnen handverlesen	Pfund	0.09
Milchreis	Pfund	0.10
Haferflocken	Pfund	0.18
Zuckerrübenkraut	Pfund	0.15
Röper-Mehl ff. Weizenmehl mit 2 Pfg.-Extra-Rabattm. 5-Pfd-Beutel		0.78
Plockwurst	Pfund	0.85
Hausmachersülze	Pfund	0.38
Apfelringe kaliforn.	Pfund	0.48
Kristallzucker	Pfund	0.34
Mokkazucker kleine Würfel	Pfund	0.39
Gemüse-Erbsen	Kilodose	0.48
Junge Erbsen	Kilodose	0.55
Pflaumen	Pfund	0.45
Margarine Röper-Marke	1 Pfund-Paket	0.22

Josef **Röper** LEBENSMITTEL

Ueber 100 Filialen

Tanzschule Beindorf
Kampstr. 43 — Tel. 22388
Gegründet 1859
Beginn der neuen Winterkurse
Anfänger-Kursus
Montag, 9. Jan. abds. 8 Uhr
Fortschritts-, Ehepaarzirkel, Einzelstunden
Gefl. Anmeldungen erbeten.

Tanzschule Wehner
König-Rolandstraße 3. — Saal im Hause
Neue Kurse beginnen in meinem Saal am Donnerstag, 12. Januar u. Montag, 16. Januar, abends 8 Uhr. In **Heßler** im Saale Frau Wwe. Fischer, Kanzlerstr. am Montag, 9. Januar abends 8 Uhr. Honorar mäßig. Kleine Ratenzahlung. Bis Fastnacht ballfähig.

Spezialgeschäft Damen-Konfektion
verkauft an Festbesoldete u. Beamte zu Kassapreisen auf Teilzahlung.
Angeb. unt. A. Z. 987 a. d. Allg. Zeit.





Oefen Kamine in großer Auswahl.
Preuß
Bahnhofstraße 30
Klosterstraße 3